

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 99 (1992)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ihr Lieferant



für Spinnerei-, Weberei-
und Färberei-Zubehör



HCH. KÜNDIG + CIE AG

Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Telefon 01 930 79 79, Fax 01 930 66 01
Telex 875 324

Seit 125 Jahren spezialisiert auf Textilmaschinen-Zubehör

Organ der Schweizerischen Vereinigung
von Textilfachleuten (SVT), Zürich

November 1992

Erscheint 11mal jährlich

99. Jahrgang

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-
Fachleuten, Landessektion Schweiz

BIBLIOTHEK

mittex

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

Leit-faden

Kurze Wege gehen 3

Informatik

Dokumentenverwaltung der Zukunft 4
Seminar: Computergraphik State-of-the-Art Reports 6

Betriebsreportage

Création Baumann steht zum Produktionsstandort Schweiz 6

Chemiefasern

Kettstreckanlage bis 1000 m/min. 9

Weberei

Entschlichten mit Benninger Injecta 9

Umwelt

TDV Industries auf Erdgas umgestellt 10

Zubehör

Referenzdruckregler, Kalibrator DPI 510 11
Neu: Euroclean von Sohler Airtex 11
Kombistapler für extreme Höhen 12

Mode

Schlichte Eleganz und Tupfer 13
Als der Mann zum Ritter wurde 14
Tendenzfarben Sportbekleidung Frühjahr/Sommer 1994 15

Marktberichte

Rohbaumwolle 15
Baumwollpreis 16

Wirtschaftspolitik

EWK und Schweizerische Wettbewerbspolitik 18

Wirtschaftsnachrichten

Marktsituation der deutschen Baumwollweberei 19

Tagungen und Messen

Kongresszentrum mit Hotel und Bürogebäude
für Messe Frankfurt 19
«Die integrierte Lagerung in der Textilmaschine» 20
Domotex 1993 20

Seminare

Textil und Umwelt 21

Firmennachrichten

Rhône-Poulenc übernimmt Monofilgeschäft für
technische Garne der SNIA 22
Grösster Webblatt-Hersteller Europas 22
SSM auf Expansionskurs 22
Grossauftrag für Benninger aus den USA 23
Adcomp Namenskonflikt 24
Schlafhorst-Kooperationsvertrag in China 25
Neuer Vorsitz in der Zinser-Geschäftsführung 25
Baumwoll-Faserprüfstrassen für das
Amerikanische Landwirtschaftsministerium 25
Kreative Schweizer Textilfirmen erstmals an der
ExpoFil in Paris 26
Neue Geschäftsleitung bei Jockey 26

Kalender

Kalender 1992/1993 23/24

STF

Diplomreise Bremen 1992 26
STF Wattwil – Aussteller zur Intertech Bodensee 27

IFWS

34. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei-
und Strickerei-Fachleuten in Brunn/CSFR 28

Literatur

Jahrbuch für die Bekleidungsindustrie 1993 29

Es war einmal...

150 Jahre Honegger Webstuhl 30

Forum

Bericht WBK 1. Kurs 33
Vorschau WBK 5. Kurs 35
Vorschau WBK 6. Kurs 35
Vorschau WBK 7. Kurs 36
Mitgliedereintritte 36
Leserbrief 36
Impressum 36

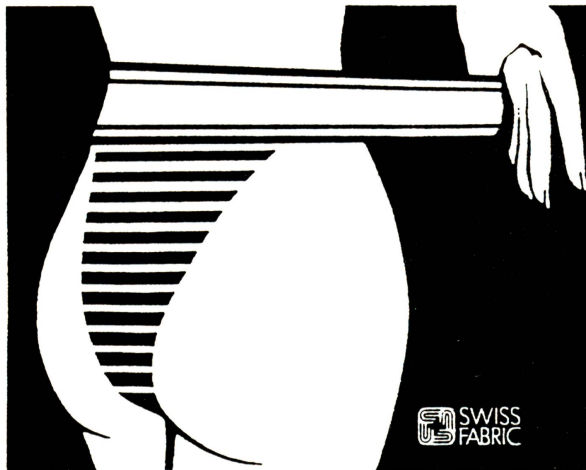
Textilien machen wir nicht, aber wir **testen** sie täglich

Für Industrie und Handel prüfen wir Textilien aller Art, liefern Entscheidungshilfen beim Rohstoffeinkauf, analysieren Ihre Konkurrenzmuster und erstellen offizielle Gutachten bei Streitfällen oder Reklamationen. Auch beraten wir Sie gerne bei Ihren speziellen Qualitätsproblemen.

Schweizer Testinstitut für die Textilindustrie seit 1846

Gotthardstr. 61, 8027 Zürich, (01) 201 17 18, Tlx 816 111

TESTEX
AG



**Elastische Bänder, gewoben
und geflochten.
Elastische Kordeln
und Häkelgalonen.**

geka

G. Kappeler AG
Postfach
CH-4800 Zofingen
Tel. 062 / 97 37 37
Fax 062 / 97 37 49

SWISS
FABRIC

Sind Sie an einem modernen, preisgünstigen und flexiblen Textilveredler interessiert?



Geissbühler + Co. AG
Bleicherei Färberei Appretur
3432 Lützelflüh

Telefon 034-61 22 12 / 61 23 83
Telefax 034-61 24 82

Ausrüst- und Färbebreiten bis 320 cm

Ein Stückveredler, der für die Materialien **Baumwolle, Wolle, Seide, Halbleinen, Leinen, Mischgewebe etc.** für Sie ein breites Veredlungsprogramm bereit hat?

Ein Veredler, der fähig ist, kurzfristig mit Ihnen Neuentwicklungen und Ausrüstprobleme nicht nur diskutieren, sondern auch überzeugend lösen kann?

Wenn ja, so vertrauen Sie Ihre Gewebe uns an. Nach der Verarbeitung in unseren verschiedensten Abteilungen wie **Stückfärberei, Bleicherei, Ausrüsterei** und **Appretur**, erhalten Sie diese kurzfristig, preiswert und in tadelloser Aufmachung ins Haus geliefert wieder zurück.



Kurze Wege gehen

Das richtige Produkt sowie eine rasche und termingerechte Fabrikation sind heute wichtige Voraussetzungen für den geschäftlichen Erfolg. Wie weiss der Unternehmer jedoch, wie sich die Markttrends entwickeln? Durch Informationen aller Art, die täglich von überall her auf ihn einströmen.

Grundsätzlich sind alle Abteilungen eines Unternehmens an der Herstellung und Vermarktung eines Produktes beteiligt. Von der Forschung und Entwicklung bis zur Distribution müssen alle jederzeit über den Stand der Dinge informiert sein. Ausgehende Informationen sind in den meisten Unternehmen organisiert, aber wie steht es mit Meldungen von aussen? Die Handhabung von Dokumenten und Informationen nimmt Ausmasse an, die vielfach die Organisation von Firmen sprengen. Beim Verteilen von Informationen an die richtige Stelle wird durch bürokratische Hindernisse oft wertvolle Zeit verloren. Das muss nicht sein.

Dass diese Gedanken nicht aus der Luft gegriffen sind, zeigt der Zufall, der zu diesem Leitfaden führte. Eigentlich ist es nicht üblich, an dieser Stelle auf den Inhalt der mittex direkt Bezug zu nehmen, aber diesmal ging es nicht anders: Bereits in der Oktober-Nummer der mittex konnten Sie in der Rubrik Unternehmensberatung einen Beitrag zu diesem Thema lesen. Und in dieser Nummer wird in der Rubrik Informatik sogar ein technischer Weg beschrieben.

Vor ein paar Tagen hörte ich nun das Referat, welches von einem Direktionsmitglied eines grossen schweizer Nahrungsmultis gehalten wurde. Unter anderem sagte er: «Unsere interne Information geht schnelle Wege, um keine Zeit zu verlieren. In diesen sieben Jahren habe ich unserem Konzernvorsitzenden keine 20 Seiten Meldungen geschrieben.» Womit sich der Kreis wieder schliesst: Nicht die Grossen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen.

Jürg Rupp

Dokumentenverwaltung der Zukunft

Dokumente und Daten müssen heute mehr und mehr den Ansprüchen von Arbeitsgruppen beliebiger Grösse im Umfeld verschiedenster Organisationsstrukturen entsprechen. Dokumente-Managementsysteme unterstützen dabei flache Führungsstrukturen und machen Unternehmen reaktionsfähiger: Abläufe werden transparenter, Informationen sind schneller und einfacher verfügbar.

Moderne Software-Systeme müssen Dokumente dynamisch, bzw. aktiv verwalten. Sie stellen die Informationsstruktur von Dokumenten abhängig vom Benutzerinput oder zugehörigen Programmbedingungen dar und integrieren intelligent das Anwendungsumfeld mit seinen spezifischen Anforderungen in die offene Systemarchitektur.

Die Strategie

Dokumente und Informationen sind direkt voneinander abhängig und bevorzugte Mittel zur Kommunikation von

Informationen innerhalb jedes Unternehmens oder einer Organisation. Und Organisationen generieren Informationen bevorzugt mit dem Erstellen und Verteilen von Dokumenten.

Dokumente-Managementsysteme müssen in der Lage sein, die teilweise komplexe Abhängigkeit zwischen Dokumenten und Informationen sowie deren Einfluss auf den gruppenorientierten Arbeitsprozess zu verstehen.

Interleaf bietet Produkte für das Dokumentenmanagement, welches Arbeitsgruppen ermöglicht, den voneinander abhängigen Lebenszyklus von

Dokumenten sowie in Daten präsentierten Informationen vom Anfang bis zum Ende zu verwalten. Dies unter Einbeziehung einer Vielfalt von Anwendungsprogrammen verschiedenster Hersteller sowie auf unterschiedlichsten Hardware- und Betriebssystemen unter den verschiedensten grafischen Oberflächen.

Basisfunktionen und Anwendung

Mit Dokumenten-Managementsystemen werden Dokumente und Daten unabhängig der jeweiligen Stufe innerhalb des Entstehungs- und Pflegeprozesses – kurz Dokumentenlebenszyklus – verwaltet. Der Dokumentenlebenszyklus unterteilt sich in die Stufen

- Entstehung
- Zustimmung
- Freigabe
- Verteilung
- Wiederverwendung und Änderung.

Dokumente-Managementsysteme verwalten die Beziehungen zwischen Daten, Dokumenten und dem Arbeitsprozess mit folgenden drei Basisfunktionen:

Bibliotheksverwaltung

Vergleichbar mit einem Karteikasten, der das Finden aller einem Projekt zugeordneten Dokumente und Dateien in einem Computernetzwerk ermöglicht.

Konfigurationsverwaltung

Sie definiert und verwaltet die Verbindungen von Informations- und Datenquellen sowie deren Verwendung in Dokumenten.

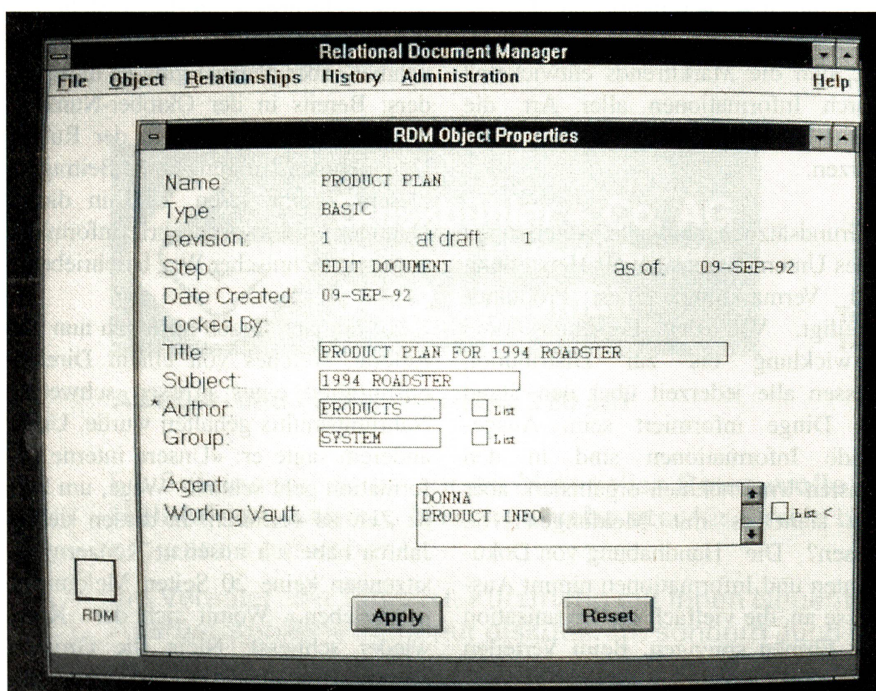
Arbeitsprozessverwaltung

Automatisiert die Interaktionen zwischen Menschen, Daten und Dokumenten beim Prozess der Entstehung, Zustimmung und Freigabe im Umfeld einer Arbeitsgruppe.

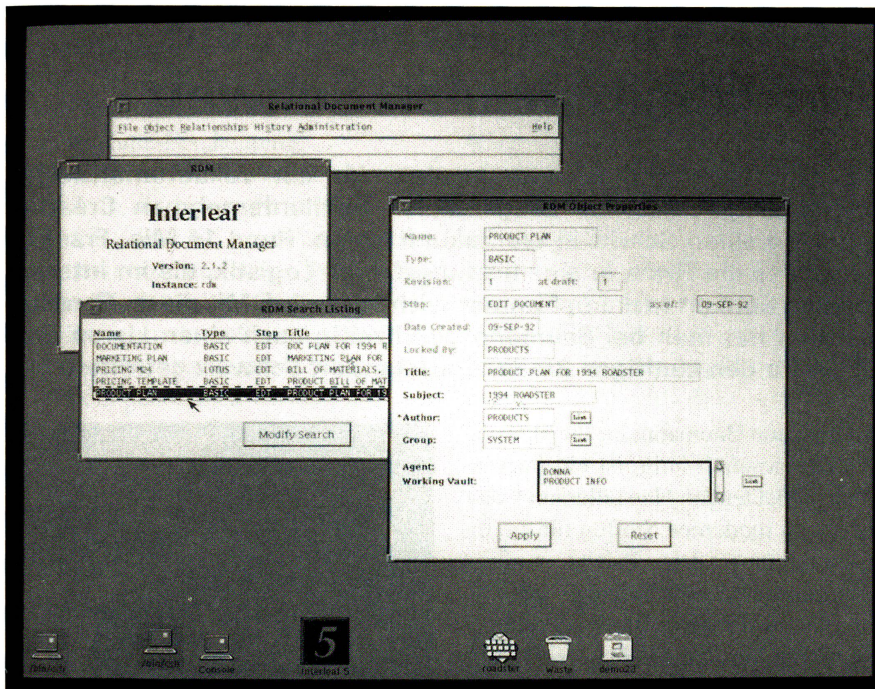
Anwendungsumgebung

Das Einsatzumfeld von Dokumenten-Managementsystemen wird von folgenden Gegebenheiten geprägt:

- Voneinander unabhängige Arbeitsgruppen arbeiten an Projekten und



Das Anwendungsgebiet für RDM ist die Verwaltung grosser Dokumentationen während des Bearbeitungsprozesses und danach. Die Client-Server-Technologie unterstützt verschiedenste grafische Oberflächen der unterschiedlichsten Hardware- und Betriebssysteme, einschliesslich MS Windows (Intel-PCs), Hypercard (Macintosh) und Motif (Worstations).



Die neue RDM-Version kann nun auch unter Motif 2.0 für Unix-Workstations, unter Windows auf PCs und auf dem Apple Macintosh installiert werden. RDM wird damit zum Workgroup-Produkt und steigert die Produktivität der bereits vorhandenen Datenverarbeitungssysteme im Unternehmen.

verwenden dabei gemeinsame Daten in manchmal nicht vorhersehbaren Konstellationen;

- Viele Anwendungsprogramme generieren eine Vielzahl von Daten und Dokumenten in den verschiedensten Formaten: Texte, Tabellen, Rasterbilder, Vektrografiken, Video oder Ton;
- Heterogene Systemumgebungen (PC, Macintosh und UNIX-Workstations);
- Stark dezentralisierte und verteilte Informationsquellen;
- Eine grosse Anzahl Dokumente, die über Jahre hinweg generiert wurden;
- Industrie, unternehmens- oder behörden-spezifische Auflagen zum Prozess der Informationsverarbeitung;
- Systembenutzer mit unterschiedlichem Anwender-Know-how.

Anwendernutzen

Interleaf liefert Lösungen für skalierbare Dokumenten-Managementsysteme. Sie optimieren dokumentenbasierende Informationsgenerierung und -verteilung in allen Phasen, mit dem Ziel, die Produktivität von Arbeitsgruppen zu verbessern.

Die Interleaf-Technologie versetzt den Anwender in die Lage, interaktiv mit den Informationen des Dokumentes zu arbeiten, unabhängig davon, wo sich das Dokument befindet. Zudem wird der Austausch mit anderen Formaten für das Sichten oder Verteilen von Dokumenten unterstützt.

Die Dokumenten-Managementlösung RDM (Relational Document Manager) ist neben den Produkten Interleaf 5 und WorldView ein weiterer Baustein des offenen Systemkonzepts von Interleaf.

Die Technik

RDM-Architektur

Die RDM-Funktionen sind als Objektebene oberhalb eines existierenden Dateisystems realisiert. Eine relationale Datenbank verwaltet die Zeiger zwischen den Dateien und den Objekten. Diese Architektur ermöglicht die Verwaltung von umfangreichen Informationsattributen und hochgradig unstrukturierten Objekten ohne Leistungsverlust des Systems. Damit können Dateien schnell gefunden und dem Anwen-

der mit entsprechenden Nutzungsattributen zur Verfügung gestellt werden.

Die eingesetzte Client/Server-Technologie ermöglicht das Arbeiten in lokalen und Wide-Area-Netzwerken. Mit einer Peer-to-Peer-Bearbeitung sind Informationen und Dokumente von unterschiedlichen Arbeitsgruppen und unterschiedlichen Anwendungsprogrammen verwendbar.

RDM kann auf drei Ebenen erweitert und angepasst werden:

- Anwender können mit Dialogboxen verschiedenste Optionen einstellen (Beziehungen von Objekten, Routingfunktionen usw.);
- Autorisierte Benutzer können neue Klassen von Objekten, Zugriffsrechten usw. anlegen;
- Entwickler können RDM über die API-Schnittstelle in eigene Applikationen einbinden. RDM verwendet dem ANSI-Standard entsprechende SOL- und C-Statements.

Geschichte des Dokumenten-Managements

Drei Anwendungen haben bis heute traditionell Dokumenten-Managementsysteme definiert:

Image Management

Bibliothekssysteme zur Verwaltung von Bildern als Ersatz von beispielsweise Microfichen-Systemen.

Engineering-Data-Management-Systeme (EDM)

Verwalten aller technisch- und produktionsspezifischen Daten von Produkten.

Office-Systeme

Erweiterte Dateiverwaltungssysteme zur Verwaltung von Dokumenten in Verzeichnissen und auf Serversystemen.

RDM beinhaltet viele Funktionen der drei klassischen Dokumenten-Managementsysteme und bietet darüber hinaus umfangreiche Leistungsmerkmale zum Managen des Arbeitsprozesses von Arbeitsgruppen während des gesamten Lebenszyklus von Dokumenten.

Philippe Weber

Interleaf (Schweiz) AG, Fehraltorf ■

Seminar: Computer-graphik State-of-the-Art Reports

Programm

Teil I Der Einsatz der Seitenbeschreibungssprache PostScript auf Workstations

- PostScript auf Workstations, Beispiel NextStep, objektorientierte Entwicklungsumgebung
- Display PostScript, der Präprozessor PSWrap übersetzt PostScript-Fragmente in C-Code
- Spracherweiterung durch PostScript Level 2
- Diskussion

27. November 1992

Universität Zürich-Irchel
Winterthurerstrasse 190
14.00 Uhr, Hörsaal 55

Teil II Reisebericht Siggraph '92, Chicago

- PostScript auf Workstations, Beispiel NextStep, objektorientierte Entwicklungsumgebung
- 16.30 Ende der Veranstaltung

Anmeldungen:

SCGA-Sekretariat
Geographisches Institut UZI
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Tel.: 01 / 257 52 57, Fax: 01 / 362 52 27
pd-Swiss Computer Graphics Ass.
Zürich ■

SVT-Reise 1993

Auch für das nächste Jahr ist wieder eine Studienreise geplant:

16. –18. September 1993

Raum Lyon

Kosten: ca 500.– pro Person

Weitere Informationen erhalten Sie in den nächsten Monaten an dieser Stelle.

Urs Herzig, Chef Exkursionen ■

Création Baumann steht zum Produktionsstandort Schweiz

Mit dem Neu- und Erweiterungsbau für ein vollautomatisiertes Hochregallager hat das Langenthaler Textilunternehmen Création Baumann einen Schritt in die Zukunft getan. Rund 14 Mio. Franken investierte die Firma in eine leistungsfähige Logistik, die im internationalen Konkurrenzkampf immer wichtiger wird. Mit dieser Grossinvestition hat man bei Baumann gleichzeitig auch einen klaren Entschluss für den künftigen Produktionsstandort Schweiz getroffen.

Die Création Baumann, im Objekt- und im Privatgeschäft tätig, ist ein international bedeutender Hersteller und Anbieter von modernen Stoffen für die Inneneinrichtung. Die Palette umfasst heute unter anderem Vorhang- und Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Stofftapeten, textile Vertikallamellen, technische Gewebe zum Verdunkeln und Isolieren. Mehr als die Hälfte aller produzierten Textilien bestehen aus flammhemmenden Materialien. Die Stoffe allein machen etwa 75% des Umsatzes aus, der zu rund 70% im Export erzielt wird.

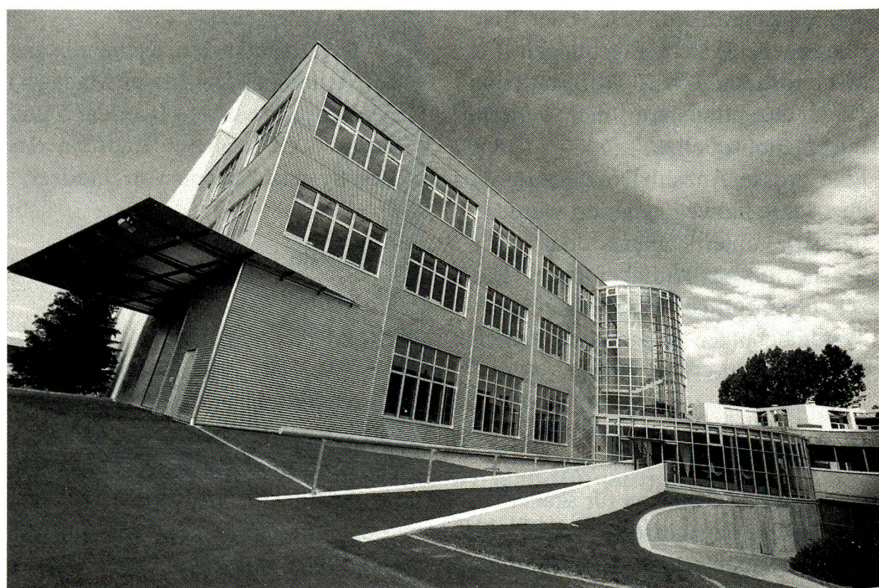
Vertikaler Produzent

Das 1886 als Leinenweberei gegründete Familienunternehmen wird heute in der dritten Generation durch Jörg Baumann geleitet und verfügt über eine



Jörg Baumann

vertikal integrierte Produktion. Eingekauft wird das rohe Garn; die restlichen Produktionsvorgänge erfolgen im eige-



14 Mio. Franken wurden in den Neubau investiert. Dies bedeutet die bisher grösste Investitionssumme in der Geschichte der création baumann. Bild: création baumann

nen Betrieb in Langenthal. So kann bei Grossaufträgen sehr flexibel reagiert werden, ist doch Baumann mit der eigenen Produktion als Anbieter eher eine Ausnahme-Erscheinung.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die eigene Kurations-Abteilung, in der auf auswärtige Star-designer verzichtet wird. Dabei muss bei den Kollektionen für den weltweiten Exportmarkt oft auf den Geschmack in den einzelnen Ländern Rücksicht genommen werden. In dieser Hinsicht ist der Objektmarkt international wesentlich einheitlicher als die Privatkundschaft.

Boxe aus dem Lager zum Coupon-Schneideplatz. Dort wird am Bildschirm angezeigt, von welcher Stücknummer für wen wieviel Stoff abgeschnitten werden muss. Zusätzlich werden auch die übrigen, in der Box gelagerten Stücke angezeigt. Die Mitarbeiterin schneidet nun die gewünschte Länge – kurze Metrage auf dem Tisch, lange auf der Maschine – ab, bestätigt dies im Computer und erhält eine Etikette ausgedruckt, welche am Coupon befestigt wird. Das Reststück wird in die Box zurückgelegt und automatisch wieder eingelagert. Der abgeschnittene Coupon gelangt via Förderanlage in die

Packerei. Dort werden die Sendungen zusammengetragen und auf dem Packautomaten verpackt.

Logistik optimieren

Um den Produktionsbetrieb noch mehr zu optimieren, wurde beschlossen, den Hebel in der Logistik anzusetzen, um zu einer noch rationelleren Arbeitsweise zu gelangen. Gleichzeitig wurden die Platzverhältnisse immer enger, so dass eine Erweiterung der Lagerkapazitäten erforderlich wurde. Eingehende Studien zeigten, dass die Automatisierung der Logistik eine optimale Lösung bietet. In diesem mehrjährigen Prozess mussten die Bereiche Zuschneiden, Kommissionieren, Verpacken und Spedieren neu organisiert und die einzelnen Arbeitsbereiche klar abgegrenzt werden. Als Hauptprobleme waren zu lösen:

- das Zuschneiden von Coupons und Kleinmetragen;
- das Kommissionieren der einzelnen Abschnitte;
- das rationelle Verpacken der Posten;
- die Spedition von Sammel- und Einzelsendungen.

Kenndaten création baumann 1991

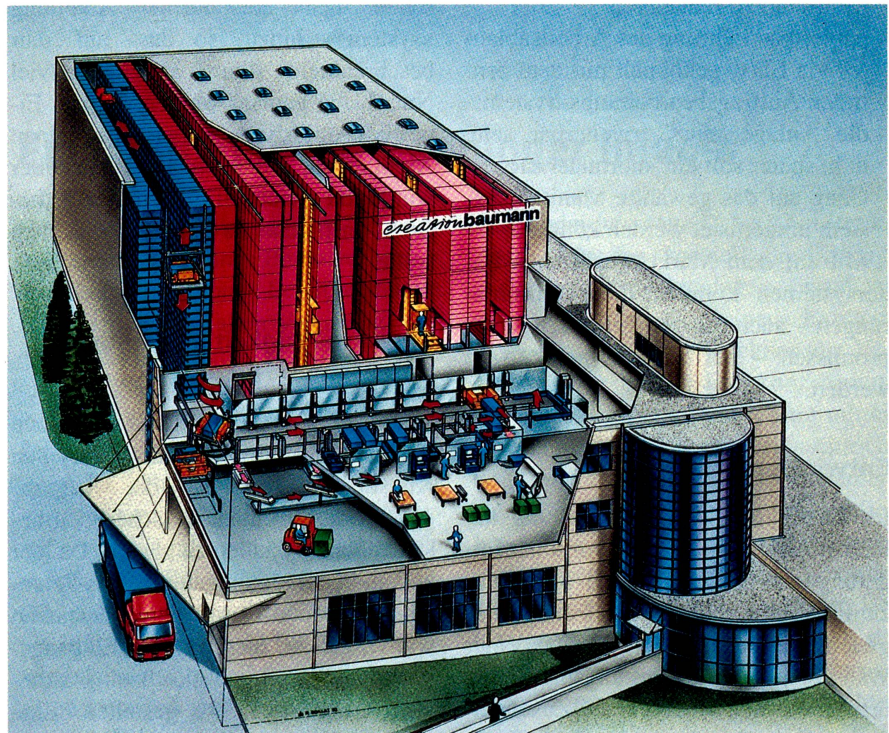
Umsatz:	1991	54,0 Mio. Fr.
	1990	54,2 Mio. Fr.
Exportanteil:		70%
Investitionen:		9,3 Mio. Fr
Personal:	Schweiz	238
	Ausland	58
Lagerpositionen:		4443
Garnverbrauch:		345 t
Produktion in m ² :		(plus extern) 3,69 Mio.

Schneller Warenumsatz

Ein Anbieter von Inneneinrichtungs-Textilien muss nicht nur über eine breite Produktpalette, sondern auch über ein entsprechendes Lager verfügen. Eine Vielzahl von kleinen und grösseren Aufträgen, die sogenannten Coupon-Sendungen bringen dem Unternehmen heute stündlich rund 50 Posten mit sich, die mit dem neuen Hochregallager wesentlich rationeller bearbeitet werden können. Dank der hochtechnisierten und automatisierten Lagerbewirtschaftung können künftig die Lager bei den Vetrungen im Ausland kleiner gehalten werden, was die Kosten einspart.

High-Tech im Stofflager

Stoffbestellungen werden bei Baumann (am Hauptsitz in Langenthal oder bei einer Tochtergesellschaft) per Computer erfasst. Die entsprechende Stoffposition läuft nun automatisch in einer



Dreidimensionale Darstellung des neuen Hochregallagers.

Bild: création baumann

Dabei ging Baumann seit Jahren davon aus, die Bereiche Logistik und Produktion klar voneinander zu trennen.

Das erste automatische Stofflager

Zu Beginn der Planung für das neue Hochregallager bei Baumann wurden folgende Anforderungen an das zu realisierende Lager- und Materialfluss-System formuliert:

- 50 bis 70 Lager-Doppelspiele pro Regalgang;
- vollautomatischer Transport der bis zu 1,8 m langen Stoffrollen vom Lagerplatz bis zum Kommissionier-/Schneidplatz;
- 6 Kommissionier-/Schneideplätze (später auf 7 ausbaubar), alle mit Vorrats-Puffer ausgerüstet und ergonomisch gestaltet, um den Kraftaufwand der Zuschneiderinnen auf ein Minimum zu reduzieren;
- papierlose Führung des Arbeitsablaufes via EDV, gekoppelt mit dem zentralen Auftragsbearbeitungs-System;
- die Anlage muss erweiterbar sein, d. h. später soll ein «normaler» RGB-Gang auf das gewählte Manitrac-System umgerüstet werden können.

Mit auf dem Markt erhältlichen Lagersystemen konnten diese Anforderungen – auch mit weitgehenden Kompromissen – bei weitem nicht erfüllt werden.

Entwicklung nach Mass

Im Laufe der Systementwicklung kamen noch zwei weitere Wunschanforderungen hinzu. So sollten alle (oder zumindest mehrere) Stoffrollen des gleichen Colorits gemeinsam in einer Wanne zum Bearbeitungsplatz gebracht werden, wodurch die Zuschneiderin die «Feinauswahl» nach nicht computerisierbaren Aspekten selber treffen kann. Dies führte zur Lagerung



Innenansicht des neuen Personaleingangs. Gestalter: Susi und Ueli Berger, Ersigen. Bild: création baumann

der Stoffrollen in Wannen, wobei in einer Wanne ein einziges Colorit, oder aber auch mehrere Farbtöne gelagert werden können.

Der Platz für das neue Hochregallager war bestimmt, und auch die Dimensionen des Neubaus waren gegeben. Zusätzliche Platzbedürfnisse kamen nun für die neue Zuschneiderei, die Warenanlieferung und die inzwischen neu entstandene Abteilung «systems» hinzu, so dass auf sehr beschränktem Raum möglichst viel Nutzfläche geplant werden musste. Eine fast unlösbare Aufgabe für einen Architekten, die noch anspruchsvoller wurde, da gleichzeitig auch eine ästhetisch ansprechende Anlage entstehen sollte.

Zweckmässigkeit und Ästhetik unter einem Hut

Gleichzeitig wurde einem erfahrenen Architekten und einem ausgewiesenen Künstler/Designer-Paar die Aufgabe gestellt, den Neubau zwischen den bestehenden Gebäuden zu planen. Da hier zudem der Haupteingang für das Personal vom neuen Parkplatz her entstehen würde, galt es, diesen neuen Eingangstrakt funktionell und gleichzeitig ästhetisch ausgewogen zu gestalten. Eine weitere Auflage bestand darin, den Industriebau auch als solchen zu gestalten, d. h. ohne zusätzliche Kosten und

mit Materialien, welche den Bedürfnissen entsprechen. Einzig der neue Eingangsereich sollte mit beschränktem zusätzlichem Aufwand attraktiv gestaltet werden.

Jörg Baumann ist mit dem Resultat zufrieden: «Wir haben den Neubau nicht luxuriös gestaltet. Wir wollten in den Materialien mit Industrielagen, Beton und vorfabrizierten Trägern einfach bleiben. Die beauftragten Künstler hatten den klaren Auf-

trag, nicht einfach Kunstwerke zu gestalten, sondern sie in den Bau zu integrieren. Diese Integration ist äusserlich und funktionell gelungen. Der Neubau ist nun der Mittel«punkt» unseres Betriebes – neben dem vor acht Jahren realisierten Verwaltungsgebäude mit dem grosszügigen Showroom.»

Ja zu Europa

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat Création Baumann ihren Umsatz nahezu verdoppelt. Trotzdem stellt die Investition von 14 Mio. Franken für das neue Hochregallager den grössten finanziellen Brocken in der Geschichte des Unternehmens dar. Mit diesem bedeutenden Schritt in die Zukunft, hat sich der Unternehmer Baumann nicht nur langfristig für den Produktionsstandort Schweiz entschieden, sondern ist gleichzeitig davon ausgegangen, dass die Schweiz in absehbarer Zeit EG-Mitglied werden wird. Die Lage mitten in Europa, gute Kommunikationsmöglichkeiten, mehrsprachiges Personal, ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein und eine – dank dem modernen Neubau – hochmoderne, leistungsfähige Logistik werden sich dann nach Meinung des Inhabers zu Vorteilen auswirken, welche auf die Zukunft des Unternehmens einen massgebenden Einfluss ausüben dürften.

Kettstreckanlage mit 1000 m/min.

Die Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH hat – seit Einführung ihrer Technologie im Jahre 1984 – in diesen Tagen die dritte Generation der Karl-Mayer-Kettstreckanlagen vorgestellt. In diese Neuentwicklung sind sowohl die Praxiserfahrungen aus 90 weltweit gelieferten Karl-Mayer-Anlagen der ersten und zweiten Generation wie auch neue Anforderungen an Garnqualität und -eigenschaften sowie an die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens eingeflossen.

Die Kettstreckanlage DSST-NC-HP/HPR besteht aus dem Kettstreckaggregat HP bzw. HPR mit Tängleinrichtung, dem ein Spulengatter vor- und eine Zettel- bzw. Schärmaschine nachgeschaltet ist. Die aufwendigen Weiterentwicklungsarbeiten haben zu den folgenden Merkmalen geführt:

- Produktionsgeschwindigkeit jetzt bis 1000 m/min.
- Aufbau in Modulbauweise in den Modellvarianten:
 - HP für die normale Verstreckung von Polyestergarnen;
 - HPR für die differenzierte Verstreckung von Polyester und Polyamid zum Erzielen spezieller physikalischer Eigenschaften.
- Herstellung von Non Sizing Yarn (NSY) durch weiterentwickelte Tängel-Einrichtung;
- Antrieb durch wartungsfreie Drehstromtechnik;
- Vereinfachte Bedienung der Anlage durch Bedienpult mit Monitor und Bedientasten an der Schär- bzw. Zettelmaschine.

Kernpunkt der Karl-Mayer-Kettstreckanlage ist das Kettstreckaggregat. Entsprechend den Erfordernissen der Praxis wird das Aggregat in zwei Varianten gebaut:

HP-Kettstreckaggregat

Die Anlage mit der Bezeichnung «HP» dient zum normalen Verstrecken von

Polyester-Garnen. Die zum Aufheizen bzw. Kühlen des Garnes wichtigen Walzen im Streckbereich haben aufgrund der hohen Geschwindigkeit von 1000 m/min. einen Durchmesser von 300 mm und im Einlaufbereich sogar getrennte Heizkreisläufe, um sowohl eine gute Temperaturübertragung in das Garn als auch einen schlupffreien Garntransport in der Streckzone zu gewährleisten.

HPR-Kettstreckaggregat

Auf der Anlage mit der Bezeichnung «HPR» werden Polyester- oder Polyamid-Garne verstreckt, die mit speziellen physikalischen Eigenschaften ausgestattet werden sollen (z. B. schrumpfarm, höhere Festigkeit usw.). Sie ist die um ein Relaxierteil erweiterte «HP»-Anlage. Zwischen den Streckwalzen, die hier beheizt werden, und den gekühlten Auslaufwalzen befindet sich eine weitere aus fünf Zonen bestehende Heizplatte, die zum Fixieren der Fadenschar dient. In diesem

Bereich kann entweder eine Nachverstreckung von bis zu +10% oder eine Relaxierung bis zu -10% eingestellt werden.

50 Verwirbelungspunkte/m

An das Kettstreckaggregat schließt sich die weiterentwickelte Tängel-Einrichtung an, die die Aufgabe hat, die Filamentfäden in kurzen Abständen zu verwirbeln. Durch kontrollierte Fadenführung während des Verwirbelns ist es gelungen, dem Filamentgarn selbst bei 1000 m/min. Geschwindigkeit mehr als 50 Verwirbelungspunkte/m zu geben, so dass das Garn auf vielen Webautomaten und Wirkmaschinen mit geringem oder ganz ohne Präparations- bzw. Schlichteauftrag verarbeitet werden kann.

Je nach Aufgabenstellung ist die DSST-NC-HP/HPR-Anlage mit einem Drehrähmengatter GD oder einem Wangengatter GW ausgestattet. Für beide Gattersysteme kann eine Fadenabschneidvorrichtung vorgesehen werden.

pd-Karl Mayer, W-Obertshausen ■

Entschlichten mit Benninger Injecta

Es ist bekannt, dass ca. 70% der Abwasserbelastung eines Baumwollveredlungsbetriebs von Schlichtemitteln stammen, die vor allen Veredlungsgängen zunächst einmal entfernt werden müssen. Die Veränderung und vor allem die Verschärfung der Abwasserseitzgebung führt zwingend zur Umstellung der Schlichtechemie auf wiederverwendbare Systeme, die das Abwasser weitgehend von Schlichtmitteln verschonen. Entsprechende recyclingfähige Systeme synthetischer Schlichtmittel stehen sowohl für Cellulosefasern als auch für Cellulose/Polyesterfasermischungen zur Verfügung, so dass auf der Webereiseite keine Probleme zu erwarten sind.

Für das Entschlichten mit einem

Wassereinsatz von 1 bis 3 Liter/kg Ware steht die speziell hierfür entwickelte Kompaktanlage, bestehend aus einer Injecta, einer Extracta, Quetschwerken und Trockner zur Verfügung. Die bereits hochkonzentrierte Waschflotte kann kostengünstig mit einer einfachen Ultrafiltrationseinrichtung weiter aufkonzentriert werden, wenn dies erwünscht oder erforderlich ist. Auf diese Weise besteht für einen Webereibetrieb eine optimale Möglichkeit, sowohl die Umweltauflagen des Gesetzgebers zu erfüllen als auch die anfallenden Kosten durch Wiedereinsatz der zurückgewonnenen Schlichten zu decken.

pd-Benninger AG, Uzwil ■

TDV Industries auf Erdgas umgestellt

Die Umwelt sei in Frankreich kein Thema; dies ein gängiges Vorurteil in der Schweiz. TDV Industries widerlegt das: Die Schonung der Umwelt war der Hauptgrund für die Wahl von Erdgas als Prozessenergie für die gesamte Kette der Textilherstellung – von der Rohstoffaufbereitung bis zum Versand der fertigen Produkte.

TDV Industries ist ein 125jähriges Unternehmen der Textilbranche mit drei Bereichen: Spinnerei, Weberei und Färberei. In Laval (Region Nantes) liess sich das Unternehmen 1950 nieder. Die Fabrik produziert mit 215 Beschäftigten jährlich 8 Mio. Meter Baumwollstoff und Baumwoll/Polyester-Mischgewebe. Abnehmer sind Hersteller von Arbeitskleidern und Firmenuniformen.

Um sowohl beste Qualität als auch wettbewerbsfähige Preise gewährleisten zu können, hat TDV Industries in den letzten fünf Jahren massiv in neue, leistungsfähige und zuverlässige Maschinen investiert.

Moderne Produktion

Die Baumwolle wird in Ballen aus Afrika, der GUS und den USA angeliefert. Die verschiedenen Provenienzen werden zu einem einheitlichen Produkt vermischelt, bevor es in die Spinnerei gelangt.

Mit Maschinen der neuesten Generation ausgerüstet, hat die Spinnerei eine Kapazität von 450 Tonnen Garn pro Monat; das entspricht jährlich 100 Mio. km.

Die Weberei ist vollständig automatisiert und computergesteuert. Mit kürzlich installierten PICANOL-Maschinen produziert sie monatlich 850 000 m² Stoff.

Mit einer Monatskapazität von 900 000 m Stoff enthält die Kontinuierfärberei die neueste Investition von TDV.

Permanente Kontrolle

Die Qualität der Produkte wird von TDV Industries in allen Fabrikations-

etappen und auf der ganzen Breite der Stoffbahnen überwacht. Zusätzlich werden alle 2000 m Proben entnommen, um sicherzustellen, dass das Endprodukt dem Pflichtenheft entspricht. Die Fabrikation besitzt das Qualitätszertifikat der Euronorm ISO 9000.

Thermische Einrichtungen

Der gesamte Bedarf an Wärmeenergie der Fabrik für Prozesswärme und Raumheizung wird durch Erdgas gedeckt; die Bezüge übersteigen 40 Mio. kWh im Jahr.

Dampf

Der Dampf wird grösstenteils für die Veredelung des Stoffes benötigt, also für Färben und Appretur. Chemische Lösungen für die Vorbereitung des Stoffes vor dem Färben werden mit dampfbeheizten Tauch-Wärmetauschern in den Bädern erwärmt. Auch die Bäder zur Fixierung der Farbe und der Stoff-Wäsche werden mit Dampf beheizt. Für die Sanforisierung sind ebenfalls dampfbeheizte Bäder installiert.

In der Spinnerei wird Dampf in der Klimaanlage zu Luftbefeuchtung verwendet – die Raumluft muss hier permanent auf 24 °C und 65% relativer Feuchtigkeit gehalten werden. Dampf wird ferner für die Stärke- und Farbbäder benötigt, sowie für die Trocknungszyklen.

In der Schlichterei kommt Dampf ausschliesslich für die Luftbefeuchtung zum Einsatz. Die Luftwechselrate muss hier 50mal pro Stunde betragen; die Solltemperatur beträgt 22 °C, die Sollfeuchtigkeit 68%.

Diese Bedingungen gewährleisten,

dass die Eigenschaften der Kett- und Schussgarne konstant bleiben.

Thermoöl

Ein Thermoölkessel von 1450 kW mit einem Gas-Gebläsebrenner ist dezentral, direkt bei den Verbrauchern, installiert. Das auf 200 °C erhitzte Thermoöl versorgt die Wärmetauscher eines ARTOS-Spannrahmens, in dem die Appreturen getrocknet werden. Diese Technik gewährleistet die sichere Einhaltung der benötigten Temperaturen von 110 bis 140 °C.

Für Thermoöl entschied sich TDV, weil mit diesem Medium auch hohe Temperaturen bei sehr schwachen Drücken übertragen werden können. Dampf dagegen benötigt für die Übertragung der gleichen Temperatur hohe Drücke, was entsprechend druckfeste – und damit teurere – Leitungen und Wärmetauscher bedingt. Zudem entfallen bei Thermoöl alle Verkalkungs- oder Wasseraufbereitungsprobleme, aber auch fast jede Korrosionsgefahr; auch einfrieren kann Thermoöl nicht.

Erdgas direkt

Wo immer möglich, wählte TDV Industries jedoch den direkten Einsatz von Erdgas, weil so auf weitere Übertragungsmedien und die damit zusammenhängenden Energieverluste verzichtet werden kann. Direktverbrennung von Erdgas wird vor allem in der Veredlung eingesetzt.

Für das Thermofixieren der Farben sind spezielle Gas-Infrarotstrahler installiert. Das Stoffband läuft in zwei Zonen zwischen diesen Strahlern durch, deren Strahlungs-Wellenlänge auf den Farbtyp abgestimmt wird.

Gas-Kanalbrenner, welche die Zuluft direkt erwärmen, sorgen in vier Trocknungszonen für Konvektionswärme; die Abgase der Brenner werden mitverwendet, was eine 100%ige Energieausnutzung ergibt. Die Temperaturniveaus werden entsprechend den Typen der gefärbten Stoffe gewählt. Allein dafür ist eine Brennerleistung von insgesamt 2800 Kw installiert.

Für die Beheizung der Halle, die einen hohen Luftwechsel benötigt, wurde eine direktbefeuerte Lüftung gewählt.

Wie beim Trockner sitzen hier Gasbrenner im Zuluftkanal; die Abgase werden mit der erwärmten Luft in die Halle geleitet. Wegen der sauberen Verbrennung des Erdgases bleiben die Schadstoffwerte problemlos. Allerdings muss die Luft auf der andern Seite der Halle wieder mechanisch abgeführt werden; bei TDV wird ohne Umluft gearbeitet. Statt dessen sind in der Halle noch zwei konventionelle Gas-Lufterhitzer aufgestellt, die auch mit Umluft arbeiten können.

Ein zweiter ARTOS-Spannrahmen arbeitet ebenfalls mit Erdgas-Direktfeuerung; er besitzt sieben 280-Kw-Kanalbrenner. Zwei weitere dienen zum Vortrocknen.

Die dezentrale Anwendung optimaler Gastechnologien direkt beim Verbraucher hat TDV Industries eine flexible Antwort auf die erhöhten thermischen Bedürfnisse durch den Kapazitätsausbau gestattet. Weil dadurch der Dampfbedarf begrenzt wurde, konnte die Anschaffung eines weiteren Dampfkessels verschoben werden. Dies gestattete eine Senkung der Investitionskosten. Zugleich spart der dezentrale Einsatz von Erdgas Energie, weil Transport- und Umwandlungsverluste entfallen.

Martin Stadelmann
Verband der Schweizerischen
Gasindustrie, Zürich ■

Referenzdruckregler, Kalibrator DPI 510

Das DPI 510 ist ein neuentwickeltes elektronisch-pneumatisches Druckkalibriergerät. Es ersetzt das über viele Jahre in grossen Stückzahlen gefertigte DPI 500. In dem neuen Gerät steckt die langjährige Erfahrung und das exzellente Know-how der Firma Druck Ltd. Ausserdem wurden viele Wünsche und Anregungen von Kunden bei der Entwicklung mitberücksichtigt.

Hochpräzise Druckaufnehmer ermöglichen Funktionen, zusammen mit einer Mikroprozessorsteuerung, welche das Gerät zu einem Spitzenreiter bei den Druckkalibriergeräten macht. Mit



Hilfe einer digitalen Fehlerkorrektur wird die hervorragende Kalibrierengenauigkeit von 0,04% vom Messwert erreicht. Zudem kann der Anwender, falls erforderlich, das DPI 510 selber nachkalibrieren. Dafür ist serienmässig ein leicht zu handhabendes Kalibrierprogramm eingebaut.

Herausragende Bedienungsmerkmale sind der automatische Nullabgleich, die Auswahl der aktuellen Messeinheit aus 21 verschiedenen physikalischen Messgrössen, die dreistufige Programmierung der Druckregelcharakteristik sowie die Eingabe beliebiger Druckrampen z. B. in bar/s. Das Regelverhalten ist dahingehend optimiert, dass kaum Überschwingen des geregelten Druckes auftritt.

Alle Gerätefunktionen sind lokal über eine Fronttastatur oder ferngesteuert über die Schnittstelle RS 232 oder IEEE 488 vom Rechner steuerbar. Damit kann das DPI 510 in idealer Weise als Systemkomponente in automatisierte Prüf- oder Produktionsplätze integriert werden.

Das Softwarepaket ACS 510 (Option, lauffähig auf AT-kompatiblen PCs unter MS-DOS) unterstützt das Grundgerät und auch das Messmodul, sodass eine komplette automatische Kalibrierstation entsteht. Die Auswertung und Darstellung der Kalibrierdaten kann tabellarisch oder graphisch erfolgen und als Prüfprotokoll ausgedruckt werden.

Das DPI 510 ist aufgrund seiner exzellenten Kalibrierengenauigkeit als

Transferstandard einzuordnen. Die werkseitig durchgeführten Kalibrierungen sind auf die anerkannten nationalen Standards zurückzuführen.

pd-Comat AG, Worb ■

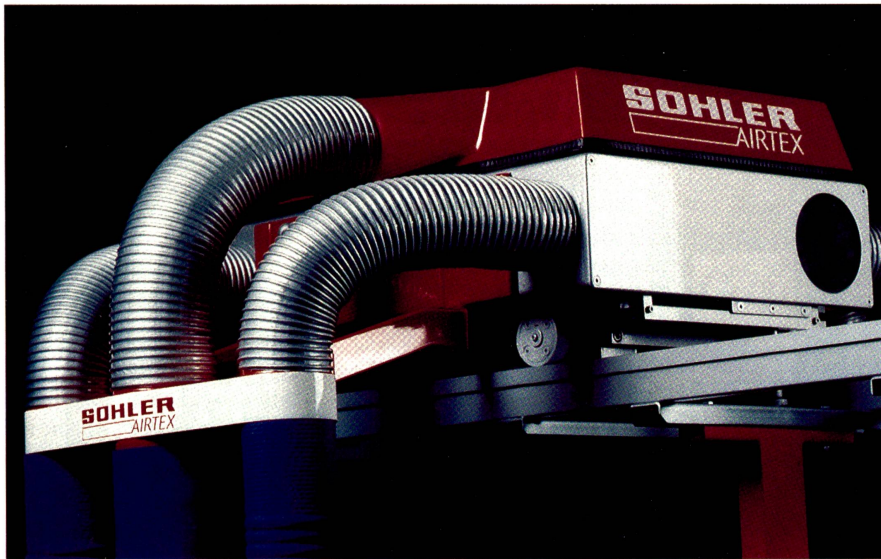
Neu: Euroclean von Sohler Airtex

Seit über 40 Jahren beschäftigt sich Sohler Airtex ausschliesslich mit der Reinigung von Textilmaschinen und ist aufgrund dieser jahrzehntelangen Erfahrungen heute weltweit einer der führenden Hersteller für Overhead Cleaner.

Mit der Entwicklung des «Euroclean» wurde ein Reinigungssystem konzipiert, das den hohen Anforderungen der nächsten Maschinengeneration entsprechen wird.

In das Ansaugsystem integrierte Antriebsmotoren gestatten ein optimales, glattflächiges Design, ohne Verflugsgefahr. Die direkte Luftführung vermeidet die sonst auftretenden Reibungsverluste. Hervorragende Saug- und Blaswerte sind die logische Folge. Werte, die bisher nur von grossen, wesentlich kW-stärkeren Aggregaten erzielt wurden. In punkto Energieverbrauch ist dies nicht nur für die Umwelt ein Pluspunkt, sondern auch für die Rentabilität.

Sohler Airtex weiss, dass einfache Wartung und Zugänglichkeit bei den heutigen hohen Kosten oft ausschlag-



Das Gerät kann im Baukastenprinzip wahlweise mit Lüftermotoren von 1,5 bis 3,0 kW ausgerüstet werden. Es entleert am Maschinenende vollautomatisch in eine zentrale Abfallentsorgung. Die Energiezufuhr erfolgt entweder über Stromschienen oder alternativ über Energiekette.

Bild: Sohler

gebende Kriterien sind. Deshalb können die verbleibenden Wartungsarbeiten vom Hilfspersonal in kürzester Zeit durchgeführt werden. So kann beispielsweise über eine ausklappbare Kassette mit einem einfachen Handgriff der Filter zur Inspektion herausgenommen werden.

Zusammenfassend ist Sohler Airtex überzeugt, dass der neue «Euroclean» dem Wunsch nach unkomplizierten Systemen mit hohem Leistungsvermögen bei niedrigem Energieverbrauch sowie

langer Lebensdauer bei einfachster Wartung bestens gerecht wird.

pd-Sohler Airtex, W-7899 Wangen ■

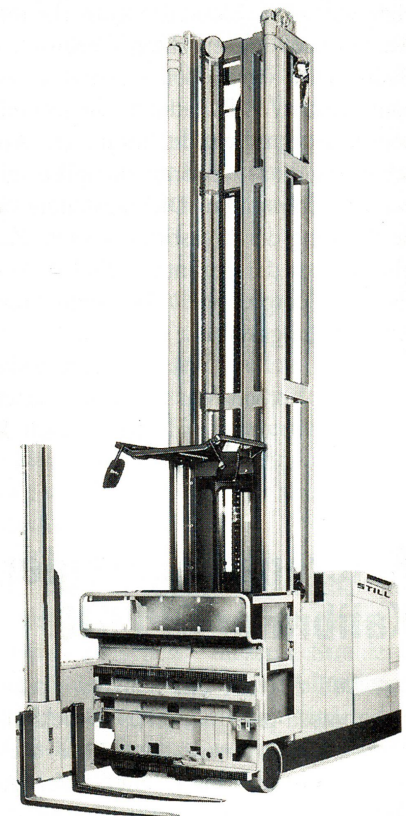
Kombistapler für extreme Höhen

Mit dem Kombistapler MX 40 von Still lassen sich Höhen bis über 13 m erschliessen. Der Teleskop- oder Triplexmast erlaubt Höhen bis 13,87 m zu be-

dienen, und das bei einer Tragfähigkeit von 1500 kg.

Über den Initialhubmast, der am Drehpunkt der Schwenkgabel befestigt ist, kann der Bediener beim Kommissionieren die Palette in die für ihn günstige Ablagehöhe für die Ware bringen. Beim Ein- oder Auslagern ermöglicht diese Zusatzhubeinrichtung mit 1,8 m Hubbereich die Beschickung von Palettenplätzen in der Höhe des Fahrerschutzdaches und garantiert damit die Hallennutzung bis unters Dach.

Je nach Bedienungsart – sitzend oder stehend – schwenkt der Bediener die in der Fahrkorbtür integrierte Steuerkonsole in die für ihn günstigste Position. Er kann so weitgehend ermüdungsfrei arbeiten. Über Drehschalter werden die



Geschwindigkeiten für Vor- und Rückwärtsfahrt und hydraulische Bewegungen gesteuert. Gelenkt wird über den Sterngriff; die Lenkstellung für Geradeausfahrt wird angezeigt.

Selbstverständlich sind überlagerte Bewegungen im Arbeitsgang – Fahren, Heben oder Senken – möglich.

pd-Still GmbH, Otelfingen ■

Redaktionsplan 1993

Januar/Februar:	Qualität: Kontrolle, Sicherung, Warenprüfung, Messen und Prüfen, Mikroskopie, Normen Forschung und Entwicklung
März:	Spinnerei: Technik, Maschinen, Zubehör Vliesstoffe (Index 93)
April:	Weberei: Vorwerk, Webmaschinen, Zubehör Geotextilien (geotechnica 93)
Mai:	100 Jahre mittex (Sondernummer)

Schlichte Eleganz und Tupfer

Eine kühle Raffinesse mit subtilem Flair trägt die Frau im Winter 93/94 modisch zur Schau. Eher zurückhaltender als in den vergangenen Saisons spielt das schwache Geschlecht seine Weiblichkeit hervor, so verhiessen es zumindest die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train.

Den nordischen Naturen ist das Thema »Permanence« abgeguckt und gibt sich gleichzeitig streng und sinnlich. In kunstvolle Webarten, Ökpelze und samtigen Strick soll sich »Sie« hüllen. Daneben präsentieren sich klassische Tucharten sowie Wolle-Viskose-Mischungen. Die schlanke Silhouette wird interpretiert durch enge Oberteile, schmale Redingotes sowie langgestreckte Tuniken. Die Farbpalette ist angereichert durch Nebelgrau, Pflaumentöne und Erd- und Steinabstufungen, sowie bei den Kleidern Gold, Silber und Taupe. Letztere sieht Susanne Wiebe leicht im Kontrast zum beschriebenen Look. Wichtig sind Westen und Coarsagenelemente mit viel Brokat über schlichten Kleidern. Wichtig sind auch Wickeleffekte, altes Knitterplissee, Drapés und Trägerrockvarianten.

Heritage

Im Rahmen des Ökobooms darf natürlich ein Naturlook nicht fehlen. Heritage vermittelt einen Buschlook, der dennoch eine aristokratische Eleganz vermitteln soll...? Ausgedrückt wird dieses Thema durch Kaschmir, Harris Tweed aber auch seidigen Körper. Kontrastreich kombiniert werden Twin Sets, Tendenzen vom Wäschelook, Karos und Krawattenseide sowie neu interpretierte Motive des 18. Jahrhunderts. Verblichene Pastells sind Farbtöne in diesem Look.

People

Erkennbar war es schon in den vergangenen Saisons. Getragen wurde die Stilrichtung immer schon in bestimmten Klassen, vor allem der Oberschicht. Der Trachtenlook soll nun modern werden. Der Modernität wegen soll denn

auch Folk mit Reebok vermischt werden. Arbeitskleidung, Uniformen und Trachten aller Art, vornehmlich aus verschiedenen Tuchen und Winterbaumwolle, werden geschmückt mit Borten, bauerlichen Stickereien und Schürzendrucken. Wie in der Folklore dominieren Primär- und schlichte Farben.

Show Off

Temperamentvolle Lebenslust kommt bei Show Off zur Geltung. Kitsch ist hier Trumpf, mit dem vor allem die Accessoires aufspielen. Perücken, Plüsch und viel Schminke dürfen hier nicht fehlen. Dementsprechend sind die Farbskalen. Ein Feuerwerk von schrillen Kakaphonien und lebhaften Farben in überraschender Harmonie mit gedämpften und Neutralfarben. Die Kleiderinterpretation zeigt sich mit Trägerrockeffekten, Wickelblusen, vielen Tüchern und aufgesetzten Taschen. Daneben triumphieren Body- und Slim-Linien mit Drapé-Effekten in der Schulterpartie sowie raffinierte Schlitzze. Die Materialpalette präsentiert Krepp, Crêpe de Chine, couturige Stoffe, aber auch viel Stretch und technische Stoffe.

Sportswear

Hauptrolle in dem von Iris André inszenierten Film, so von ihr präsentiert, sind Mäntel. Selten in den Materialien naturbelassen, sind Ausrüstungen mit Wax, Oil und Lack ein wahres Muss.

Highlights sind dabei plazierte Lackbeschichtungen sowie Druckintarsien. Die Formen sind Marlene-Dietrich-Filmen entliehen, wie lange Mäntel mit breiten Revers und Schalkragen sowie aufgesetzten Taschen. Wichtig sind auch Brigitte-Bardot-Varianten wie Vichys mit kleinen Kragen und Anle-



nungen an den Swinger. Ein Comeback erleben auch Reiterjacken, neu interpretiert aus Lack. Dazu kombiniert werden Reiterhosen, die durch Nahtführungen und nicht durch Weite ihre Linienführungen erhalten. Landleben wird ebenfalls durch Kutschermäntel und Jacken symbolisiert, die als modische Variante Steppartien aufweisen.

Ein Comeback beim Styling erlebt die Krawatte. Farben im sportiv klassischen Bereich sind Grau, Braun, Grün und Khaki. Asien setzt Akzente mit weiten Röcken und Kitteln, die mit breiten Schärpen geschmückt sind. Grosse Farbflächen sind charakterisierend. Wie auch in der Herrenmode holte er sich Inspirationen aus vergangenen Jahrhunderten. Jacquards in Matt/Glanz-Effekten, Tapissierie-Optiken, Gobelin, Matelassées und viel weisse Spitze bestimmen an zeitgerechten Kostümen einen prächtigen Stil. Bevorzugte Farben der Palette sind Grau, mattes Pink und Aubergine. Die Brokatweste gewinnt an Aktualität.

Martina Reims ■

Als der Mann zum Ritter wurde

Endlich werden dem Manne wieder die Ehren zuteil, die er sich im Mittelalter hart erkämpft hat, und die seine Männlichkeit voll zur Geltung brachten. Zumindest was die Mode betrifft, nahmen sich die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train diese Bilder zum Vorbild, um das starke Geschlecht für den Winter 1993/94 einzukleiden.

«Timeless treasure» nennt sich das entsprechende Thema, das sich Rini van Vonderen erdacht hatte. Alte Burgruinen mit ihren antikierten Fresken und Wandteppichen liefern Farben und vor allem Dessins für diesen Look. Die Sakkos werden länger und fallen durch unterschiedliche Stoffe sowie Flicker auf, teilweise erinnern sie auch durch den kastigen Schnitt an Ritterrüstungen. Unterstützt wird diese Linie durch den Einsatz von Tweed-, Woll-, Filz- und Flanellstoffen. Die Hemden wirken leicht abgetragen und weisen Mosaiken, Wappen, Fresken und dergleichen als Motive auf. Die Hosen sind enger anliegend und oft mit Strick- und Ledereinsätzen versehen. Wie zu diesen Zeiten ist der Mantel als Cape geschnitten.

«Camera Obscura» beschäftigt sich mit den vierziger Jahren und zeichnet sich durch neue alte Stoffe wie Cross Bred, Saxony und Knötchentweed aus. Die Farbpalette reicht von Neutraltönen bis hin zu den falschen Schwarztönen. Wichtig sind Sakkos mit grossem Revers und stark nostalgischem Einschlag. Die Hosen sind hier mit ein oder zwei Bundfalten versehen, gerade und, so zumindest der Vorschlag, mit einem hohen Umschlag. Auch die Mäntel sollen einen breiten Kragen sowie Gürtel und Riegel vorzugsweise im Rücken zeigen. Hemden können hier durch Polohemden oder Rollkragenpullover ersetzt werden. Ein Newcomer bei diesem Look sind Steppmäntel im Citylook.

Das sportliche Thema wird im Winter 1993/94 durch «Magic Forest» abgedeckt. Die Märchenwelt und das Unterholz des Waldes liefern hierzu das Flair. Die Stoffe sind geschlungen, gekreppt, gefilzt und haarig wie Bouclé oder Chenille. Den Ton geben warme Farben des Unterholzes an. Den sportlichen Bedürfnissen angepasst

sind Sakkos und Sportjacken mit vielen sportlichen Details und Taschen, die sich auch in vielen Variationen bei den Hosen wiederfinden. Ein absolutes Muss ist das Karoflanellhemd sowie der wunderschön bunte Pullover. Ganz à la Robin Hood präsentieren sich die Hosen eng. Viel zweireihig sind die Long-Jacken, die den Mantel ersetzen.

Kontrastreich zeichnet sich das vierte Thema «Visual Poetry» aus. Auf der einen Seite träumerisch wie ein Poet und auf der anderen Seite kühl wie die eisige Natur. Die Stoffe präsentieren sich demnach kompakt und voluminös mit unregelmässigen Oberflächen wie Gemälde und Skulpturen, erzielt durch Flammengarne und ähnlichem oder glänzend und gummiert. Wichtig ist auch Stepp. Pudrige Pastelltöne kommen in der Farbpalette besonders zur Geltung. Die Sakkos präsentieren sich in diesem Look körpernah und mit Reissverschlüssen, ebenso die Hosen. Wie Wolken sollen die Hemden wirken, die kleine Strukturen und Mikrodessins aufweisen. Ledermäntel kommen bei diesem Thema als auch bei Magic Forest wieder zu Ehren.

Sportswear

Umgesetzt wurden diese Vorschläge wieder von einigen Stylisten. Natascha Glunz widmete sich der Sportswear. Sie stellte lange Jacken in A-Silhouette, Longblousons, Blousons mit Überweste und Parkatypen vor. Besondere Merkmale für die neue Saison sind Raglanärmel, doppelte Verschlusslösungen, Knebelverschlüsse, Fellkragen, abknöpfbare Kapuzen sowie Steppfutter. Die Hosen zeichnen sich durch hohe Leibhöhen, breite Gürtel und Fussweiten von 40 bis 44 cm aus.

Kombis

Variantenreicher als in den vergangenen Saisons sieht Manfred Göbel die Schnittformen der Sakkos. Steck- und Schlitztaschen in der Teilungsnäht an einem Modell zeigt er ebenso wie vertikale Brusttaschen mit Klappen. Sportlich wirken Blasebalgtaschen an Sakkos. Im Citylook sind nach wie vor Einreihler mit kurzen Kragen dominierend, während im Abendbereich der Doppelreihler nicht wegzudenken ist.

Sattelpartien sollen sich bei den Hosen erneut durchsetzen. Die Palette der Silhouetten ist zwecks Figur breit gefächert. Details äussern sich durch Taschen, wie Beutel-, Schlitz- oder Stecktaschen. Auch Varianten mit vielen Knöpfen wurden vorgestellt. Wenig Chancen dürfte die Schlaghose mit breitem Umschlag haben.

Avantgarde

Lieblingskind bei den Avantgardisten ist nach wie vor der Reissverschluss. So bestückte Annemiek Andringa ihre meist körpernahen Modelle auch gleich en masse damit. Propagiert wurden von ihr auch zweifarbige Kreationen, teilweise auch in Batikwascharten. Nur für Spezialisten dürften Sakkos und Mäntel mit Kunstpelzreverskrägen sein. Interessant wirken Hemden mit Kragenknoten und Druckknöpfen.

Deutsches Institut für Herrenmode

Ähnlich sahen es die Stylisten bei der DIH-Sitzung, nur unter anderen Themennamen. «Ural» präsentiert sich durch mehrere Grau, dunkle Blaunuanen, rotstichige Braun und ein warmes Gelb. Cashmere, Lambswool, Donegals oder Velours wurden als Stoffe gewählt. In die «Tundra» führen alle Waldtöne, haarige Stoffe, Leder, Hopsacks, gewaschener Cord und Twills.

Auch hier wird der All over Stepp propagiert. Die Jacken sind weit und wirken wie Kombinationen von Sakkos und Sportjacken. Kleine Fussbundspielereien geben den Hosen ein Jagdflair. Im «Baikal» kommen sämtliche Blautöne zur Geltung, die fliesen-

de Stoffe und kuschelige wie Samt, Seide, Lambswool ins rechte Licht rücken.

Die Silhouette ist länger und präsentiert sogenannte Hunting- und Fishing-Jacken mit Plaidfutter und auch der gute alte Redingote soll wieder an den Mann gebracht werden. Sportlich wirken Schlupfblousons mit Pelzkragen. Hervorzuheben sind ausserdem Strickhemden und witzige Westen.

Sumpfige Farben wie Beige, Braunstiche aber auch leuchtendes Rot stehen für den Look «Taiga». Stoffvorschläge sind Denim, Twill, Canvas oder Cotelé, häufig mit double-eye-Ausrüstungen. Typisch sind Worker Jackets, Hosen mit vielen aufwendigen Taschen, Pullover in Rippenstrick und Flanellhemden. Auffallende Details sind Nieten, Reissverschlüsse sowie Metallknöpfe.

Martina Reims ■

Tendenzfarben Sportbekleidung Frühjahr/Sommer 1994

Multikulturelle ethnische Einflüsse sowie die Natur in ihrer unerschöpflichen Vielfalt sind prägend für Farben, Strukturen und Dessins. Bevorzugte Nuancen sind indisch inspirierte Gelb-Varianten, weiterhin Grün-Abstufungen sowie eine Palette von gefärbten Neutrals.

Douce + Acide

Helle, transparente, charmante Farben und mittlere, lebhaft säuerliche Töne wie Banane, Pfirsich, Lila, Distel, Opal, Limone, Mandarine, Orchidee, Aqua, Chartreuse verbinden sich zu frischen, sportlichen Faux-Camaïeux-Kombinationen. Dazu wird oft Weiss sowie die Gruppe Lumière + Ombre gestellt. Die säuerlichen Töne werden zusätzlich mit Neutres Colorées assortiert. Qualitäten in Faseroptik matt, auch schwerer, oder Seidiges und se-

mitransparente Federgewichte sowie Matt/Glanz- und Piqué-Varianten bilden die Basis. Für Tennis und Freizeit im hochmodischen Sektor sind verhaltene Gold- und Silberdurchzüge sowie Spitzen- und Stickerei-Effekte zu sehen. Rosé-Varianten beachten.

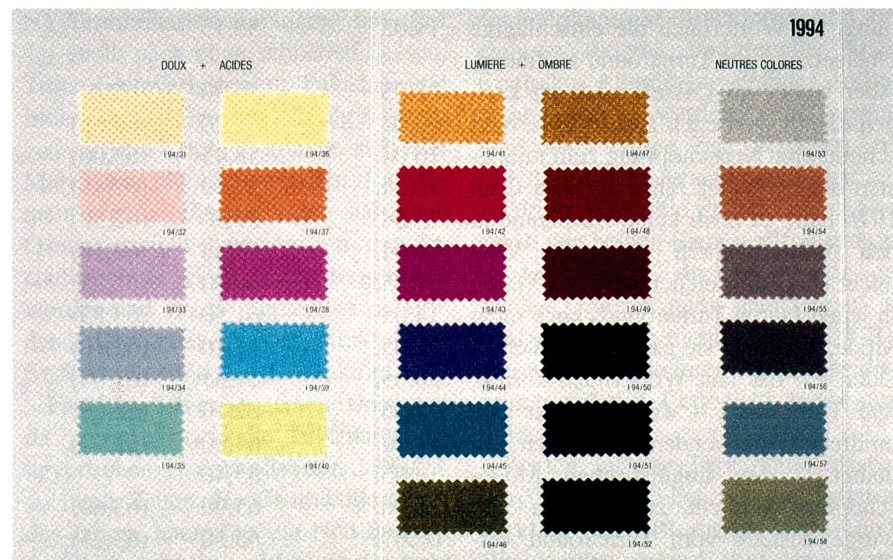
Lumière + Ombre

Heitere, lichte, sonnige und schattige, gedämpfte, gefilterte Farben wie Sonne, Grenadine, Cyclame, Azur, Türkis, Oliv, Curry, Chili, Wein, Mitternacht, Pfau, Dschungel stehen unter dem Ein-

digen Leichtgewichten, Rip-stop und Satin. Subtil ausgewaschene, leicht gebleichte Optiken und Pigmentdrucke sind besonders für die schattige Reihe von Bedeutung.

Neutres Colorées

Die Natur stand Pate für eine Reihe harmonischer, ruhiger, sanft colorierter Neutraltöne wie Kiesel, Ziegel, Puder, Fels, Quelle, Kaktus. Besonders für edle, sportive Bi- und Tricolor-Kombinationen werden die schattigen Töne der Reihe Lumière + Ombre sowie Weiss



fluss von Folklore und ethnischen Inspirationen. Für aktuelle Licht- und Schatten-, Hell- und Dunkel-Kombinationen werden sie untereinander oder mit den beiden anderen Farbreihen gemischt. Ihr Anwendungsradius reicht von Aktivsport bis Freizeit, von Canvas, Chambray und Oxford hin zu sei-

dazugeordnet. Die säuerlichen Töne von Douce + Acide sowie raffinierte Silberdurchzüge sind nur als Blitzer zu sehen. Die Stoffe geben sich rustikal, matt mit Bindungs- und Garneffekten, vielfach trocken, nervös und porös.

RP-Viscosuisse SA, Emmenbrücke ■

Rohbaumwolle

Turnaround

Ohne Mode ist die Welt der Textilien nicht denkbar. Ohne Mode läuft aber auch in vielen anderen Bereichen fast nichts. Zu diesen Bereichen gehört auch derjenige des geschriebenen Wortes. Wir alle kennen Modewörter, brau-

chen sie und vergessen sie wieder. Viele dieser Wörter entstammen wiederum aus Modegründen anderen Sprachgebieten. Turnaround ist ein solches vielgebrauchtes Wort, der Turnaround wohlverstanden, denn anscheinend gehören Turnarounds ins männliche Vokabular!

Aber eigentlich wollte ich diesen Baumwollbericht ganz anders begin-

nen, mit einer Geschichte nämlich aus meiner Jugendzeit, einer Geschichte, die von einem schwarzen Panther handelt. Aber wie ich heute morgen beim Rasieren in den Spiegel schaue, lässt mich plötzlich ein Wort nicht mehr los: Turnaround! Ja, den ersten Turnaround am heutigen Tag hab' ich ja schon geschafft, denke ich, den Wechsel vom Reich der Träume an den Spiegel im Badezimmer nämlich. Meine vorher eher missmutige Laune hellt sich auf und damit ist auch der zweite Turnaround Tatsache geworden. So leicht ist das! Alsdann sitze ich auch schon frohen Mutes am Büropult in der Hoffnung, im Wörterbuch die einschlägige Übersetzung für Turnaround zu finden. Aber weder im Cassell noch im Langenscheidt werde ich fündig. Das Wort scheint eine Neuschöpfung zum mindesten der achtziger Jahre zu sein, denn 1976 hatte es noch keine Aufnahme in den Wörterbüchern gefunden. Vielleicht auch ein Zeichen der Zeit! Waren in jenen Jahren Turnarounds noch nicht Mode, weil man sie gar nicht brauchte? Oder war das laut Wörterbuch korrektere Turn about – was übersetzt sich umdrehen, umwenden, umkehren bedeutet – den linguistischen Modeschöpfern schlicht zu ungenau und wurde deshalb vom Turnaround verdrängt? Wir werden es kaum je genau erfahren!

Übrigens: Haben Sie es auch schon bemerkt? Auch mein Schreibstil wäre eines Turnarounds würdig. Heute schreibt man ja bekanntlich nicht mehr so verschachtelt. Nebensätze sind out! Gedankenstriche verpönt! Und wer kennt denn noch den Strichpunkt, das Semikolon? Alles muss kurz sein, prägnant, eine klare Aussage aufweisen. Es ist wie eine Seuche, die Seuche der Punkte, die uns seit ein paar Jahren heimsucht. Satzzeichen – fünf an der Zahl – wurden kaltgestellt! Nur den Punkt und das Komma hat man stehen lassen, aber wie Wolf Schneider im Mai-Folio der NZZ geschrieben hat, das Komma torkelt oft wie besoffen durch den Text – der Schreiber dieser Zeilen ist davor auch nicht gefeit!

Sind es aber nicht auch gerade unsere ureigenen Sprachunsicherheiten, wel-

Baumwollpreis

Datum	Cotlook Index «A» middling 1–3/32"				Mittelkurs
	US \$-cts/lb		DM/kg		DM/US \$
1992	**	***	**	***	
16.01.	59,45		2,12		1,6190
30.01.	56,95		2,02		1,6047
13.02.	56,25		1,99		1,6028
20.02.	55,70		2,03		1,6552
27.02.	56,25		2,03		1,6360
05.03.	55,65		2,05		1,6734
12.03.	54,40		2,00		1,6706
19.03.	55,15		2,02		1,6625
26.03.	55,90	***	2,04	***	1,6537
02.04.	57,20	(62,65)	2,08	(2,28)	1,6519
10.04.	58,45	(63,00)	2,11	(2,27)	1,6351
16.04.	57,90	(62,45)	2,12	(2,28)	1,6592
23.04.	57,90	(62,50)	2,13	(2,29)	1,6649
30.04.	59,45	(62,55)	2,18	(2,29)	1,6598
07.05.	60,00	(62,85)	2,16	(2,26)	1,6338
14.05.	61,50	(63,35)	2,18	(2,25)	1,6111
21.05.	61,10	(62,10)	2,17	(2,17)	1,6127
28.05.	61,35	(61,85)	2,21	(2,23)	1,6334b
04.06.	62,10	(62,00)	2,20	(2,20)	1,6058
11.06.	64,00	(62,90)	2,25	(2,21)	1,5912
18.06.	65,40	.	2,26	.	1,5682b
25.06.	65,90	(63,60)	2,24	(2,17)	1,5440
02.07.	65,50	(63,25)	2,20	(2,12)	1,5223
09.07.	65,50	(62,95)	2,17	(2,09)	1,5050
16.07.	65,35	(62,65)	2,14	(2,05)	1,4835
23.07.	65,10	(62,35)	2,14	(2,05)	1,4881
30.07.	64,30	(61,35)	2,11	(2,01)	1,4873
06.08.		**		**	
		61,30		2,01	1,4869
13.08.		59,45		1,92	1,4639
20.08.		58,60		1,88	1,4515
27.08.		57,45		1,79	1,4152
03.09.		56,95		1,75	1,3951
10.09.		55,80		1,75	1,4192
17.09.		56,60		1,87	1,5015
24.09.		55,75		1,83	1,4905
01.10.		54,05		1,69	1,4152
08.10.		53,80		1,74	1,4688
15.10.		52,70		1,69	1,4514
22.10.		52,70		1,76	1,5125

** «A» Index für das laufende Baumwolljahr

*** Forward «A» Index für das folgende Baumwolljahr

Verschiffung frühestens Okt./Nov.;

N = Nominal; a = DM-Kurs vom folgenden Tag / b = DM-Kurs vom Vortag

che uns dazu bringen, unsere geschriebene Sprache mit möglichst wenig Satzzeichen zu versehen? Ist der prägnante Stil, die klare Aussage nur eine Ausrede für unsere eigenen Unzulänglichkeiten, ein Eingeständnis unserer Unfähigkeit zu differenzieren, Zwischentöne zu beachten? Ist er sozusagen ein Zeichen unserer modernen Zeit? Günter Grass hat dazu einmal gesagt: «Der freiwillige Verzicht auf Satzperioden ist nicht nur ein Verzicht auf Zeichensetzung, sondern ein Verzicht auf Denkvorgänge.» Darüber lohnt es sich, hin und wieder nachzudenken!

Nach dieser langen, viel zu langen Einleitung, werden Sie sicher denken, der hat ja gar nichts zu berichten über den Baumwollmarkt. Weit gefehlt! Aber wenn Sie jetzt erwarten, dass ich Ihnen nach dem Bericht über meinen morgendlichen Turnaround beim Rasieren, nach all den Meldungen über Turnarounds im Teuerungs- und Zinsbereich, im Wert des US-Dollars – ja und vielleicht schafft auch Bush noch den Turnaround – auch über einen Turnaround im Baumwollmarkt berichten kann, dann liegen Sie falsch. Von viel mehr als einer Preisstabilisierung auf tiefem Niveau kann im Baumwollmarkt kaum berichtet werden. Ein Turnaround liegt noch in ziemlicher Ferne, dazu sind die weltweiten Lagerbestände an Baumwolle und notabene auch an Garn viel zu hoch.

Daran ändern auch die gestern veröffentlichten, neuesten Zahlen aus der Statistikbehörde des US-Landwirtschaftsamtes nichts:

Beizufügen wäre noch, dass das USDA mit seiner Lagerbestandschätzung von 44,9 Mio. Ballen zum Ende der laufenden Baumwollsaison 1992/93 doch eher optimistisch gestimmt ist. Das ICAC geht von 47 Mio. Ballen aus und der Cotlook rechnet gegenwärtig gar mit 50,2 Mio. Ballen. Welche Zahl man auch immer nimmt, die Lagerbestände entsprechen einem Weltkonsum von mehr als sechs Monaten.

Dass Überraschungen nie völlig auszuschliessen sind, erfuhren wir wieder einmal Mitte September, als die katastrophalen Überschwemmungen entlang des Indus und seiner Zuflüsse die NY-Terminmarktnotierungen um fast 4.- cts/lb nach oben schnellen liessen. Trotz Ernteverlusten in Pakistan und Indien in der Grössenordnung von gegen 2 Mio. Ballen konnte sich der Markt aber nicht lange halten. Im Moment wo die Flutwelle den indischen Ozean erreicht hatte, waren die 4.- cts/lb bereits schon wieder weggespült worden und am 29. September notierte der Dezember-Terminkontrakt mit 51.50 cts/lb ein neues Kontrakttief.

Fast hätte ich es vergessen: Dann war da ja auch noch die Eröffnung der ägyptischen Baumwollsaison 1992/93, zu alten Zeiten das Baumwollereignis des Jahres, heute fast ein Non-Event – auch ein schönes Modewort, nicht wahr? Trotz bis zu 22% tieferen Preisen gingen die Verkäufe an langstapligere Baumwolle nochmals zurück. Ganze 36 000 Ballen à 720 lbs netto, 29% weniger als letztes Jahr, konnten weltweit plazierte werden.

Der 2. Oktober 1992 hat dem Baumwollmarkt, sehr zur Freude der Börsen-

makler, einen weiteren Mitspieler beschert. Der Cotlook World Cotton Futures-Kontrakt, basierend auf dem Cotlook A-Index, wurde von der New Yorker Cotton Exchange aus der Taufe gehoben. Einen Tag später wurde auch der Optionenhandel mit A-Index Futures eröffnet. Es kann angenommen werden, dass dieser neue Futures-Kontrakt in Zukunft vermehrt im Zusammenhang mit Hedging-Aktivitäten in ausseramerikanischen Baumwollprovenienzen benützt wird. Damit dürfte er das Weltmarktpreisniveau für Baumwolle in absehbarer Zeit besser wieder spiegeln als der doch recht stark auf inneramerikanische Situationen und Ereignisse fixierte, traditionelle Nr.-2-Kontrakt. Allerdings, Wunder sollten nicht erwartet werden, denn erstens wird noch einige Zeit vergehen, bis sich der neue Kontrakt etabliert hat und zweitens dürfte die Preisdifferenz zwischen den beiden Baumwollfutureskontrakten gewisse, doch recht eng gesteckte Grenzen nicht übersteigen, jedenfalls solange nicht, als die US-Regierung die Höhe ihrer Exportsubsidien primär auf den Cotlook A-Index ausrichtet.

Warten auf den Turnaround? Haben ihn die Zinsen, hat ihn die Inflation wirklich geschafft, diesen Turnaround? Wir werden sehen! Auf den Turnaround im Baumwollmarkt werden wir uns wohl noch etwas gedulden müssen. Bleibt noch der Turnaround am Markt für Garne und Gewebe. Aber darüber wissen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, besser Bescheid.

Und Sie ganz persönlich? Hatten Sie heute schon Ihren Turnaround? Wenn nicht, dann wagen Sie doch schnell einen Blick in den Spiegel. Schon hellt sich Ihre Miene auf und der Turnaround ist geschafft! Und damit tippe ich auch den letzten Turnaround dieses Berichts in die Maschine: Ich lege die Schreibutensilien zur Seite und widme mich wieder weniger modischen Themen. Und die Geschichte vom schwarzen Panther? Die erzähl' ich Ihnen nächstes Mal!

Mit freundlichen Grüssen

Volkart Cotton Ltd.
E. Hegetschweiler, Winterthur ■

1) Weltversorgungslage (in Ballen à 480 lbs netto)

Übertrag in die Ernte 92/93	40,0 Mio. Ballen	(+ 1,1 Mio.)
Produktion 92/93	92,5 Mio. Ballen	(+ 0,4 Mio.)
Verbrauch 92/93	86,8 Mio. Ballen	(./ 1,2 Mio.)
Übertrag per 1. 7. 93	44,9 Mio. Ballen	(+ 2,4 Mio.)

2) Versorgungslage USA (in Ballen à 480 lbs netto)

Übertrag in die Ernte 92/93	3,7 Mio. Ballen	
Produktion 92/93	15,9 Mio. Ballen	
Einheimischer Bedarf 92/93	9,7 Mio. Ballen	
Exporte 92/93	6,0 Mio. Ballen	(./ 0,3 Mio.)
Übertrag per 1. 7. 93	4,0 Mio. Ballen	(+ 0,2 Mio.)

EWR und Schweizerische Wettbewerbspolitik

Gemäss EWR-Vertrag muss die schweizerische Wettbewerbspolitik in verschiedener Beziehung an das EG-System angepasst werden. Es gibt Kreise, welche dieses System über die EWR-relevanten Anpassungen hinaus auf innerschweizerische Verhältnisse ausdehnen möchten. Die Schweizerische Handelskammer hat sich in der Sitzung vom 10. September 1992 dagegen für die Beibehaltung und Verbesserung der geltenden Missbrauchsgesetzgebung ausgesprochen.

Das EWR-Wettbewerbsrecht gilt für den grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr sowie für innerschweizerische Abmachungen, soweit dadurch Importe – und damit der grenzüberschreitende Verkehr im EWR-Raum – behindert werden.

Das EWR-Wettbewerbsrecht gilt auch für die Fusionskontrolle

Für EWR-Wettbewerbsfälle, die nicht in die direkte Kompetenz der EG-Kommission fallen, wird eine separate EFTA-Überwachungsbehörde geschaffen, die nach eigenem Statut arbeitet und entscheidet.

Für die nicht dem EWR unterstellten Fälle gilt in der Schweiz – wie anderswo in der EG – weiterhin nationales Wettbewerbsrecht.

Beurteilung der schweizerischen Wettbewerbspolitik im Lichte des EWR

Faktische Aspekte

Für das Funktionieren einer Marktwirtschaft ist echter Wettbewerb unerlässlich. Damit ein freier Markt funktioniert, braucht die Schweiz in allererster Linie ein liberales Einfuhrregime und einen Staat, der auf marktwidrige Interventionen verzichtet. Konträr zu dieser Forderung greift der Staat mit zahlreichen Monopolen und einer Flut von Auflagen (z. B. durch hinderliche Bauvorschriften, Ladenöffnungszeiten, unverhältnismässigen Umweltauflagen u. ä. m.) massiv und kostentreibend in das Wirtschaftsgeschehen ein.

Entsprechend der Vielzahl von kleinen und mittleren Firmen gibt es in der Schweiz zahlreiche kleinere Kartelle mit verschiedenartigen Zielsetzungen. Die

meisten dieser Kartelle befassen sich mit Fragen der Rationalisierung, Normierung, gemeinsamen Werbung, mit andern Worten mit Absprachen, die keinen wettbewerbsbehindernden Charakter haben.

Rechtliche Aspekte

Jedes Land versucht durch wettbewerbspolitische Vorkehrungen schädliche Auswirkungen von Kartellen oder marktmächtigen Organisationen zu verhindern. In der Schweiz geschieht dies auf der Grundlage der Missbrauchsgesetzgebung. Demnach sind Kartelle grundsätzlich erlaubt; unterbunden wird ein volkswirtschaftlich oder sozial schädliches Verhalten, das den eingeklagten Firmen nachgewiesen werden muss.

Punkto Auswirkungen unterscheiden sich das Verbots- und das Missbrauchssystem nicht stark voneinander. Der wichtigste Unterschied liegt jedoch in der Handhabung und der Einflussnahme des Staates. Behörden favorisieren aus naheliegenden Gründen Kartellverbote; damit lässt sich bequemer regieren als mit dem Auftrag, nachweisbare Missbräuche zu unterbinden. Ein Kartellverbot mit Erlaubnisvorbehalt gemäss EG-Muster ist nicht einfacher zu handhaben

als die Missbrauchsgesetzgebung. Das gilt jedenfalls für die Schweiz: Während die Kartellkommission gemäss geltender Missbrauchsgesetzgebung selektiv vorgehen und für ihre Untersuchungen Schwerpunkte setzen kann, müsste sie sich bei einem Kartellverbot mit Freistellungen zwangsläufig mit einer Flut von Ausnahmegesuchen befassen. Diese würden nicht weniger Zeit in Anspruch nehmen als gezielte Abklärungen bei Missbrauchsverdacht.

Jeder Entscheid in der Wettbewerbspolitik hat einen grossen Ermessensspielraum. Wie die Praxis im Ausland sehr anschaulich zeigt, spielen dabei nicht nur wirtschaftliche, sondern politische Überlegungen oft eine entscheidende Rolle. Dass sich insbesondere die Linke für ein Kartellverbot stark macht, ist kein Zufall, denn je strenger das Wettbewerbsrecht ausgestaltet ist, desto grösser ist der staatliche Einfluss auf die Wirtschaft. Die Linke kann Kartellverbote um so unbekümmerter fordern, als der Arbeitsmarkt und damit gewerkschaftliche Zusammenschlüsse vom Kartellrecht ausdrücklich ausgenommen sind.

Fazit

Angesichts der zahlreichen, durch den EWR erforderlichen Anpassungen sieht die Schweizerische Handelskammer keinen Grund, die bereits stark eingeschränkte Missbrauchsgesetzgebung für innerschweizerische Verhältnisse aufzugeben. Der Schlüssel zu mehr Wettbewerb liegt in der Deregulierung. Es genügt, das bestehende System durch Straffung des Verfahrens sowie durch geeignete personelle und führungsmässige Massnahmen zu verbessern.

pd-Vorort, Zürich ■

Mit der mittex nach Hongkong

Wie bereits angekündigt, organisiert die mittex aus Anlass ihres 100-Jahr-Geburtstags eine Leserreise nach Hongkong. Dabei handelt es sich um keine Studienreise, max. 2 Betriebsbesichtigungen sind geplant. Dafür viel Zeit für persönliche Interessen sowie ein Tagesausflug nach China in die Südprovinz Guangdong. Das Datum steht nun fest: 9. bis 18. April 1993

Dieser Termin ermöglicht, die Osterfeiertage mit in die Reise einzubeziehen. Mitglieder unserer befreundeten Verbände SVF und SVCC sind ebenfalls herzlich eingeladen, an unserer Reise teilzunehmen.

Weitere Details in der nächsten Nummer

Redaktion mittex

Marktsituation der deutschen Baumwollweberei

Zurzeit stellt sich die Lage der deutschen Baumwollweber weit weniger positiv dar als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Beim Vergleich der Branchen-Gesamtstatistik der ersten 8 Monate mit dem gleichen Vorjahreszeitraum zeigen sich deutliche Einbrüche bei der Gewebeproduktion, desgleichen erhöhten sich die Lagerbestände.

Betrachtet man die m²-Produktion im Bereich der Bekleidungsgewebe, der in bezug auf das Angebot auf der Interstoff von Wichtigkeit ist, so stellt sich die Situation im Vergleich der ersten acht Monate der letzten vier Jahre wie folgt dar:

	Produktion in 1000 m ² Januar–August	Veränderungen in % gegenüber Vorjahr
1989	277,7	
1990	282,4	+ 1,7
1991	258,9	– 8,3
1992	215,4	– 16,8

Diese Zahlen enthalten die Stoffe für DOB, HAKA und Berufsbekleidung, dazu Baumwollschusssamt, Hemden- und Leibwäschestoffe sowie sonstige Gewebe für Bekleidung.

Die Industrie sieht die Absatzschwäche nicht nur als Ausfluss des normalen Auf und Ab der modischen Entwicklung, sondern als Auswirkung einer nicht nur national, sondern auch international zu beobachtenden negativen Situation.

Diese Beurteilung der Sachlage wird u. a. durch die Entwicklung im Aussenhandel bestätigt. Wiesen 1990 und 1991 die Einfuhren von Fertigerzeugnissen aus Baumwolle noch geradezu gigantische Zuwachsraten auf, so zeigen z. B. die Zahlen für das 2. Quartal 1992 bei gewebter Bekleidung aus Baumwolle gegenüber 2/91 einen Rückgang um 25,1% (bei der Ausfuhr lag der Rückgang nur bei 10,9%).

«Baumwoll»-Weberei Umsätze		Januar–August			
		1989	1990	1991	1992
			Mio. DM		
HAKA + DOB-Gewebe	969,7	968,7	924,9	840,6	
Bekleidungssamt (Cord)	47,5	64,6	66,0	73,7	
Hemden-, Blusengewebe	241,8	256,3	215,7	148,1	
Sonstige Bekleidungsgewebe	55,1	46,1	56,5	63,6	
	1314,1	1335,7	1263,1	1126,0	
Veränderung gegenüber Vorjahr		+ 1,6%	– 5,4%	–10,9%	

Bei näherer Analyse der Statistiken lässt sich feststellen, dass besonders negative Entwicklungen bei Stoffen aus Baumwolle im Sektor DOB, HAKA und Berufsbekleidung (– 19%), bei Stoffen aus synthetischen Fasern (– 20%), desgleichen bei Hemden- und Leibwäschestoffen (– 31%) zu verzeichnen waren. Stoffe aus zellulosefasernen Fasern nur – 3%. Jeweils im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Beim Aussenhandel mit Geweben aus Baumwolle stand im 2. Quartal 1992 einem Rückgang der Einfuhr um 15,4% (gegenüber dem 2. Quartal 1991) ein Rückgang des Exports um nur 10,9% gegenüber.

In der modischen Entwicklung beobachtet man in verschiedenen Bereichen eine Wiederhinwendung zur Baumwolle. So berichten die Mitglieder des Industrieverbandes Gewebe

be von ausgesprochen positiver Nachfrageentwicklung bei Fein- bis Trenker-Cord und patinierten Florgeweben, die mit der Tweedwelle bei Wolle einhergeht.

Von der Baumwoll-Ausrüstung her «veredeln» vielfach kaum sichtbare Beschichtungen. Es wird viel gummiert, gewachst, geölt und lackiert. Bei Flachgeweben interessiert man sich für hochgezwirnte Ware, die aber gleichzeitig einen weichen Griff haben soll. Die Buntweber berichten von steigendem Interesse an Karos – von feinsten Vichys bis zu extrem grossrapportigen Holzfällerkaros; auch Streifen sind nun wieder in.

Die Nachfrage nach Druck steigt: minimalistische geometrische Dessins, herbstlich Waldiges, dekorative Barockornamentik.

Die allgemeine Kostenentwicklung macht nach übereinstimmenden Aussagen aus der Branche wieder moderate Preiserhöhungen notwendig. Die Baumwollpreise haben zwar nachgegeben, dafür schlugen Farbstoffe, Hilfsmittel-Chemikalien, Umweltabgaben und insbesondere die Lohnerhöhungen um so mehr zu Buche.

Quelle: Industrieverband Gewebe

JR ■

Kongresszentrum mit Hotel und Bürogebäude für Messe Frankfurt

Die Messe Frankfurt GmbH erhält eine modernere Kongressinfrastruktur: Bereits 1994 soll auf dem Gelände der heutigen Kongresshalle mit dem Bau eines multifunktionalen Kongresszentrums mit angeschlossenem Vier-Sterne-Plus-Hotel und Bürogebäude – Investitionsvolumen rund eine halbe Milliarde Mark – begonnen werden. Der grosse Kongresssaal wird eine Kapazität von etwa 2300 Plätzen haben, 15 weitere Nebenräume kommen hinzu.

Für das Hotel sind rund 500 Zimmer vorgesehen.

Wie Geschäftsführer Dr. Hans Dethloff erläuterte, werden aufgrund der Teilbarkeit des grossen Saales die Räumlichkeiten des neuen Kongresszentrums äusserst flexibel nutzbar sein. Mit der Gesamtkonzeption, die die direkte Ankoppelung des grossen Saales an die Ausstellungsflächen der Halle 5 sowie eine Kombinationsmöglichkeit der Festhalle und der Halle 1 einschliesst, werde Frankfurt künftig nach Berlin in Deutschland über das grösste kombinierbare Raumprogramm für Kommunikationsveranstaltungen verfügen.

Das vorgesehene Parkhaus unter dem Komplex mit 450 Stellplätzen wird unterirdisch durch einen Tunnel mit dem Hemmerichsweg verbunden. Gleichzeitig zur Fertigstellung des Kongresszentrums, mit der frühestens 1996 zu rechnen ist, soll das Messegelände auch an das U-Bahn-Netz angeschlossen sein.

JR ■

«Die integrierte Lagerung in der Textilmaschine»

Am 21. Januar 1993 findet im Hotel Wartmann in Winterthur das bereits zur Tradition gewordene FAG-Symposium statt.

Diesmal werden vor allem Konstrukteure aus dem Textilmaschinenbau angesprochen.

Wiederum werden versierte Fachleute aus den FAG-Werken aufgrund ihrer reichhaltigen Erfahrungen sprechen – diesmal über die spezifischen Lagerungen (Sonderlager, integrierte Lagerungen, Nadellager) in Textilmaschinen. Auch allgemeine – im Zusammenhang mit Lagerungen immer wieder aktuelle – Themen wie Schmierung oder Entsorgung werden behandelt.

pd-FAG (Schweiz), Oberglatt ■

Domotex 1993

Rund 960 Aussteller aus 40 Ländern zeigen vom 10. bis 13. Januar 1993 in Hannover auf der Domotex '93 das Weltmarktangebot an maschinell hergestellten und handgefertigten Teppichen, textilen und elastischen Bodenbelägen, Parkett, Fasern, Garnen und Geweben.

Die Domotex ist Branchentreffpunkt, mit Möglichkeit, schnell und direkt neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen. Vor dem Hintergrund einer derzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage wird sie im Januar das Konjunkturbarometer für die Branche sein, die wieder bessere Zeiten erwartet.

Parkett neu

Neu auf der Domotex '93 ist das Angebot an Parkett, das als eigenständiger Punkt in das Ausstellungsprogramm aufgenommen worden ist. Für die Domotex ist insbesondere die rasante Entwicklung im Markt für Fertigparkett interessant, da Fertigparkett zunehmend auch über den Bodenbelagshandel vertrieben wird. Somit ist für die vielen Fachbesucher der Domotex aus dem Handel das Angebotsspektrum sinnvoll erweitert worden.

Domotrend

Einen informativen und zugleich inspirierenden Akzent wird die Präsentation «Domotrend» in Halle 6 mit dem Leitmotiv «Boden – Raum – Vision» setzen. Hier werden beispielsweise Collagen und Raumskizzen von namhaften Innenarchitekten und Designern zum Thema «Farbvisionen für Boden und Raum» wirkungsvoll in Szene gesetzt. Im Rahmen der Domotrend '93 wird es ein Forum geben, in dem Referenten in Vorträgen und Podiumsdiskussionen branchenspezifische Probleme diskutieren.

International

Mit einer Netto-Ausstellungsfläche von ca. 84 000 m² ist die Domotex weltweit die wichtigste Trend- und Ordermesse in ihrer Branche. 60 Prozent der Aussteller kommen aus dem Ausland, wobei Belgien, Grossbritannien und die

USA die grössten Beteiligungen verzeichnen. Das Fachpublikum kommt aus rund 80 Ländern nach Hannover.

Rückläufige Schweizer Beteiligung

Die Ausstellerbeteiligung aus der Schweiz ist gegenüber der letzten Veranstaltung im Januar 1992 leicht zurückgegangen. Trotzdem belegt die Schweiz mit 26 Direktausstellern hinter der Teppichgrossmacht Belgien, Grossbritannien, den USA und den Niederlanden die beachtliche fünfte Stelle innerhalb der Beteiligung aus rund 40 Ländern. Neben bekannten Teppichherstellern, die bei der Domotex '93 abseits stehen, bestreiten einzelne Firmen mit Stammsitz in der Schweiz ihre Messebeteiligung durch ihre deutsche Tochtergesellschaft. Aus dem Orientteppichbereich, für den sich die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage besonders spürbar macht, sind einige «Stamm»-Aussteller diesmal nicht dabei. Der Orientteppich-Handel, welcher dem wirtschaftlichen Druck ganz besonders ausgesetzt ist, hat zudem in letzter Zeit eine bedeutende Konkurrenz durch hervorragende Design-Teppiche erhalten.

Verhaltene Marktsituation

Etwas verhalten beurteilen Kenner der Branche auch die sehr unterschiedliche Marktsituation der Anbieter von industrieller Ware. Das Qualitätsniveau der in Westeuropa produzierten und verkauften textilen Bodenbeläge weist zurzeit unterschiedliche Richtungen auf. In den letzten Jahren haben immer mehr Bodenbelagshersteller versucht, ihr Qualitätsniveau zu verbessern. Dies führte inzwischen dazu, dass der Markt mit guten Qualitäten ausreichend, vereinzelt sogar überversorgt ist.

JR ■

Textil und Umwelt

An ihrem bereits zur Tradition gewordenen Seminar in der Kartause Ittingen/TG bringt die Schweiz. Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) – die Fachvereinigung für über 1300 Textilveredlungsfachleute – am 4. und 5. Dezember 1992 in wirklich umfassender Form das Thema «Textil und Umwelt» vor ein ausgewiesenes Fachpublikum. Das Thema ist jedoch angesichts seiner Aktualität in weiten Kreisen – insbesondere in der Ostschweiz, einer der traditionellen Schwerpunkt-Regionen der schweizerischen Textilindustrie – auch für ein breiteres Publikum interessant.

Abwasser, Abluft, Chemikalieneinsatz

Die Textilveredlungsindustrie verbraucht erhebliche Mengen Wasser und produziert somit entsprechende Volumen an Abwasser. Einige der angewendeten Veredlungsverfahren sind mit der Entstehung von Abluft verbunden und schliesslich werden Farbstoffe und Chemikalien eingesetzt, die umweltrelevant sein können. Ist die Textilveredlungsindustrie somit ein Sorgenkind der (umweltbewussten) Gesellschaft? Die Frage, die auch in Ittingen gestellt werden wird, mag berechtigt sein, die Antwort jedoch ist klar: Es ist bereits eine umfassende Palette von Massnahmen, mit denen einer allfälligen Umweltgefährdung begegnet werden kann, eingeleitet worden. Viele Betriebe der Textilveredlungsindustrie haben mit zum Teil sehr umfangreichen Investitionsprogrammen ihre Anlagen auf den modernsten Stand gebracht und dabei die Anlagen der Umweltschutz-Gesetzgebung berücksichtigt. Die eingesetzten Veredlungsprodukte und deren Anwendungsverfahren werden – oft zusammen mit der Farbstoff-Industrie – auch im Hinblick auf eine etwaige Umweltgefährdung ständig optimiert.

Strenge Vorschriften

Die Textilveredlungsindustrie sieht sich immer strengeren Vorschriften gegenüber. So wurden «Emissionsgrenzwerte» festgelegt, mit denen der Eintrag von Schadstoffen in die Umwelt so weit wie möglich begrenzt wird. Mit den «Vorschriften über das Inverkehrbringen» wird bezweckt, dass Chemikalien

nur dort und so eingesetzt werden, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Schliesslich stellen «Vorschriften für den Anwender» den sachgerechten Umgang mit Chemikalien sicher.

Bei all diesen Reglementierungen – die Branche ist hauptsächlich von Gewässerschutzbestimmungen und der Stoffverordnung betroffen – spielen Selbstkontrolle sowie Anmelde- bzw. Bewilligungspflicht eine wichtige Rolle. Dass die Textilveredlungsindustrie – wiederum meist in enger Zusammenarbeit mit ihren Farbstoff- und Chemikalien-Lieferanten – diesen Pflichten nachkommt, ist selbstverständlich.

Textilindustrie muss sich nicht verstecken

Die textile Lieferkette zieht sich vom Designer über den Textilhersteller und dessen Lieferanten aus Chemie und Maschinenindustrie hin bis zum Konfektionär und Textilhandel. Vertreter dieser «Kette» werden am Ittinger Seminar der SVF über Bekleidungsökologie, Verbote, Gebote und Grenzwerte, über ökologische Aspekte bei der Erforschung neuer Produkte und deren umweltgerechten Einsatz berichten. Sie werden aber auch den Tagungsteilnehmern und der Presse am Runden Tisch Antworten geben – selbst auf kritische Fragen. Denn, so war kürzlich von einem potenten Repräsentanten der Textilveredlungsindustrie zu vernehmen, «die Textilindustrie ist heute eine moderne, kapitalintensive und umweltbewusste Industrie, die sich hinter keiner anderen Industrie zu verstecken

braucht». Dies wird sich ohne Zweifel auch in der Kartause Ittingen bestätigen.

SVF 1992 Seminarprogramm:

Freitag, 4. Dezember 1992

08.30–09.30 Uhr

Ankunft der Teilnehmer, Frühstück

09.30–09.45 Uhr

Begrüssung durch H. Steiger, Präsident SVF

09.45–10.30 Uhr

T. Grassl, Design Consulting, München
Bekleidungsökologie

– Beschaffung und Kontrolle

– Quelle-Wünsche an die Textilindustrie

– Diskussion

10.30–11.00 Uhr

Pause

11.00–11.45 Uhr

Dr. A. Weber, BUWAL, Bern

Textilchemie und Umweltschutz: EG – Harmonisierung und Trends

– Ist die Textilbranche ein schwarzes Schaf?

– Verbote, Gebote, Grenzwerte: Sind die geltenden Vorschriften zur Problemlösung geeignet?

– Die Rolle von Herstellern und Verbrauchern: Ohne Kommunikation geht gar nichts!

– Umweltschutzgesetzgebung im Wandel? Auswirkungen des EWR und andere Einflüsse

– Diskussion

12.15–14.00 Uhr

Mittagessen

14.00–14.45 Uhr

H. Hochuli, AG Cilander, Herisau

Die Partnerschaft der Textilien – Lieferkette auf dem Prüfstand

– Auswirkungen des ökologischen Wertewandels auf die Veredlung

– Produktionsökologie: Leitbild und Konzept

– Produkteökologie/Humanökologie, Marktanforderung und Wettbewerbsverzerrung

– Entsorgungsökologie ist nicht nur Chefsache

– Diskussion

14.45–15.00 Uhr

Pause

15.00–16.00 Uhr

E. Hippenmeyer, TVS, Zürich

Die Politik der Textilverbände

- Neue Aufgaben für den Wirtschaftsverband
- Die saubere Produktion / das saubere Produkt – Ökolabels
- Recycling / Entsorgung / Verpackung / Energie
- Exporte / Importe
- Diskussion

16.00–16.30 Uhr

Pause

16.30–17.00 Uhr

G. Horstmann, Ciba, Basel

Ökotextilien

- Können sie Probleme lösen?
- Trends und Zukunft
- Diskussion

17.00–18.00 Uhr

Frau H. Strom, Schule für Gestaltung, Basel

Des tapferen Schneiderleins neue Kleider – oder Er hat ja gar nichts an

- Sein und Design – Ausbildung gestalten, heute und morgen
- Die Schule für Gestaltung in Basel und ihre Fachklasse: Körper und Kleid
- Diskussion

Samstag, 5. Dezember 1992

08.15–09.00 Uhr

Dr. M. Greve, Sandoz Chemicals LTD, Muttens

Ökologische Aspekte bei der Entwicklung, Markteinführung und Applikation neuer Produkte für die Textilveredlung

- EG – Notifizierung
- Abluft
- Luftreinhalteverordnung
- Ausrüstchemikalien
- Emissionsabschätzung
- Diskussion

09.00–09.15 Uhr

Pause

09.15–10.00 Uhr

Dr. U. Baumann, EMPA, St. Gallen

Selbstkontrolle betreffend Einsatz von textilen Hilfsmitteln – aus gewässerökologischer Sicht

- Kritische Auswahl zum Schutz unserer Umwelt
- Ökologische Beurteilung durch den Anbieter (Selbstdeklaration)

– Gewässerschonender Einsatz durch den Anwender

10.00–10.30 Uhr

Pause

10.30–11.45 Uhr

Referenten und Presse

Die Textile Lieferkette am Runden Tisch

- Die Referenten beziehen Stellung zum Seminar und ihren Konklusionen

– Fragen des Plenums und der Presse

– Diskussion

11.45–12.00 Uhr

Schlusswort durch Hansruedi Steiger, Präsident SVF

Rhône-Poulenc übernimmt Monofilgeschäft für technische Garne der SNIA

Im Rahmen der Reorganisation ihrer Aktivitäten beabsichtigt SNIA Tecno-polimeri, eine Tochtergesellschaft der SNIA BPD (Fiat-Gruppe), die auf die Herstellung von Polyamid-Polymeren, technischen Kunststoffen, Filmen und Monofilen für technische Einsätze spezialisiert ist (Umsatz 1991: 920 Mio. fFr.), das Monofilgeschäft (Umsatz 1991: 50 Mio. fFr.), abzutreten.

Die Polyamid- und Polyester-Monofile für industrielle Einsätze sind für Filtration, technische Gewebe (z. B. Förderbänder, Papierfilze...) bestimmt und werden im Werk Ceriano Laghetto (Italien) produziert.

Über ihr Departement Industriegegarne und Monofile (Umsatz 1991: 1,1 Mia. fFr.) beabsichtigt die Rhône-Poulenc die Mehrheit dieser Aktivitäten, auf ihre Werke Emmenbrücke (Schweiz) und Albi (Frankreich) verteilt, zu übernehmen.

Dadurch wird Rhône-Poulenc ihre Produktengamme ergänzen, zusätzliches Know-how erwerben und ihre Position als Europas drittgrösster Produzent von synthetischen Monofilen (Polyamid und Polyester) verstärken.

Die Übergabe der Produktionen zwischen den beiden Gruppen sollte in den nächsten Monaten erfolgen.

Nach Information und Konsultation der zuständigen Behörden – und die dazu notwendigen Bewilligungen vorausgesetzt – werden die Übernahmevereinbarungen rechtskräftig.

RP-Viscosuisse SA, Emmenbrücke ■

Grösster Webblatt-Hersteller Europas

Durch ein weltweit einzigartiges neues Oberflächenpoliervverfahren ist es der Stauffacher AG gelungen, erstmals die Oberflächenrauigkeit der Webblattzähne für Greifer-Projektill- und Luftdüsenwebmaschinen auf einen RA-Wert von 0,06 My zu verbessern.

Dies bedeutet, dass in Zukunft Stauffacher-Webblätter eine um 60% feinere Oberfläche der Webblattzähne haben.

Durch den Einsatz dieser speziellen Blattzähne im Webblatt wird die Reibung der Kettfäden im Webblatt wesentlich herabgesetzt, wodurch weniger Kettfadenbrüche entstehen.

Die optimierte Zahngeometrie bewirkt einen fadenschonenden Webblattanschlag.

Stauffacher-Webblätter, hergestellt mit Blattzähnen nach dem System «superpolish» gewährleisten je nach Schusseintragsystem eine optimale Führung und einen kettfadenschonenden Lauf.

Stauffacher Webblatt Produktions AG, Au ■

SSM auf Expansionskurs

Die SSM, Schärer Schweiter Mettler AG, in Horgen, hat mit der Firma TCI Machinery, Inc., Gastonia, North Carolina, USA, ein Abkommen getroffen, wonach SSM weltweit Marketing und Verkauf aller von TCI

produzierten Spul- und Fachmaschinen übernimmt.

TCI produziert eine Palette von Spul- und Fachmaschinen konventioneller Bauart, die eine ideale Ergänzung zum technisch hochentwickelten Fabrikationsprogramm von SSM darstellen. Die vielseitige Angebotspalette von SSM beruht weitgehend auf technologisch hochstehenden Spulsystemen wie Präzisionswicklung und Stufenpräzisionswicklung (Digicone-Prinzip). Garnveredlung und Automatisierung sind bei den SSM-Maschinen modular anbaubar.

SSM wird anlässlich der Internationalen Textilmaschinenausstellung ATME 92 in Greenville im Oktober die neuesten SSM/TCI-Entwicklungen ausstellen.

Im weiteren hat SSM per 1. 7. 1992 alle Rechte am gesamten Maschinenprogramm der ehemaligen Firma Hirschburger Maschinen GmbH & Co. KG in Reutlingen/BRD sowie deren Patent- und Namensrechte übernommen.

Durch diese Ergänzungen der Angebotspalette ist SSM in der Lage, nebst den erfolgreich eingeführten automatisierten «Spulsystemen nach Mass» auch preiswerte Einzweckmaschinen anzubieten.

pd-SSM, Horgen ■

Grossauftrag für Benninger aus den USA

Die Benninger AG, Uzwil/Schweiz, erhielt von einem grossen amerikanischen Textilunternehmen, Spartanburg, einen Auftrag über 40 Mio. Schweizer Franken. Die Lieferung umfasst zwei voll integrierte Vorbehandlungsstrassen, die für Entschlichten, Alkaliabkochung, Peroxidbleiche und Mercerisierung ausgelegt sind.

Die Benninger AG hat sich im letzten Jahrzehnt vor allem durch ihre ausgeprägte Innovationskraft ausgezeichnet.

Kalender 1992/1993

Industrie

ATME-I	Greenville	19.04. – 23.04. 93
Index 93	Genf	20.04. – 23.04. 93
geotechnica 93	Köln	05.05. – 08.05. 93
Techtextil	Frankfurt	07.06. – 09.06. 93
Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen IMB	Köln	21.09. – 25.09. 93
OTEMAS 1993	Osaka	11.11. – 17.11. 93

Mode

Portex	Porto	04.12. – 06.12. 92
Expofil	Paris	09.12. – 11.12. 92
First View	Düsseldorf	10.01. – 11.02. 93
Salon Int. du Prêt-à-Porter Féminin	Paris	29.01. – 02.02. 93
Salon Int. de la Lingerie	Paris	30.01. – 02.02. 93
Salon de la Mode Enfantine	Paris	30.01. – 02.02. 93
Sehm	Paris	30.01. – 12.02. 93
Int. Herrenmodewoche/Interjeans	Köln	05.02. – 07.02. 93
TMC-monsieur	Zürich/TMC	08.02. – 12.02. 93
Modit/Milanovendemoda/La moda a Milano	Milano	12.02. – 16.02. 93
Mode-Woche-München	München	14.02. – 16.02. 93
TMC-femme	Zürich/TMC	15.02. – 17.02. 93
ModaBerlin	Berlin	21.02. – 23.02. 93
TMC-dessous	Zürich/TMC	22.02. – 25.02. 93
TMC-enfants	Zürich/TMC	22.02. – 25.02. 93
Salon de la Mode Enfantine	Lausanne	28.02. – 01.03. 93
Leipziger Modemesse	Leipzig	28.02. – 02.03. 93
Igedo	Düsseldorf	07.03. – 09.03. 93
Jim/Mode made in Austria	Salzburg	12.03. – 14.03. 93
Première Vision	Paris	13.03. – 16.03. 93
Ideacomo	Cernobbio	23.03. – 26.03. 93
Intertext Stoffschau Haka+Sportswear	Zürich/TMC	13.04. – 16.04. 93
Ideabella	Cernobbio	16.03. – 19.03. 93
Interstoff	Frankfurt	20.04. – 22.04. 93
Intertext Stoffschau DOB	Zürich/TMC	26.04. – 29.04. 93
Expofil	Paris	09.06. – 11.06. 93
First View	Düsseldorf	11.07. – 12.07. 93
Int. Herrenmodewoche/Interjeans	Köln	06.08. – 08.08. 93
ModaBerlin	Berlin	08.08. – 10.08. 93
TMC-monsieur	Zürich/TMC	09.08. – 13.08. 93
TMC-femme	Zürich/TMC	09.08. – 11.08. 93
Salon de la Mode Enfantine	Lausanne	15.08. – 16.08. 93
Mode-Woche-München	München	15.08. – 17.08. 93
Leipziger Modemesse	Leipzig	22.08. – 24.08. 93
TMC-dessous	Zürich/TMC	23.08. – 26.08. 93
TMC-enfants	Zürich/TMC	23.08. – 26.08. 93
Jim/Mode made in Austria	Salzburg	27.08. – 29.08. 93
Salon Int. du Prêt-à-Porter Féminin	Paris	03.09. – 07.09. 93
Salon de la Mode Enfantine	Paris	04.09. – 07.09. 93
Sehm	Paris	04.09. – 07.09. 93
Igedo	Düsseldorf	05.09. – 07.09. 93

Modit/Milanovendemoda/La moda a Milano	Milano	10.09. – 14.09. 93
Ideacomo	Cernobbio	27.09. – 30.09. 93
Ideabella	Cernobbio	28.09. – 01.10. 93
Première Vision	Paris	02.10. – 05.10. 93
Intertext Stoffschau Haka+Sportswear	Zürich/TMC	18.10. – 22.10. 93
Interstoff	Frankfurt	26.10. – 28.10. 93
Intertext Stoffschau DOB	Zürich/TMC	01.11. – 03.11. 93
Interstoff Asia	Hongkong	04.11. – 06.11. 93
Expofil	Paris	08.12. – 10.12. 93

Sport

Ispo	München	25.02. – 28.02. 93
TMC-Sport & Mode, Bademode	Zürich/TMC	01.03. – 05.03. 93
TMC-Sport & Mode, Bademode	Zürich/TMC	16.08. – 20.08. 93
Ispo	München	31.08. – 03.09. 93

Informatik

Computer Graphics	Zürich	20.01. – 22.01. 93
-------------------	--------	--------------------

Bekleidungsmaschinen

IMB 93	Köln	21.09. – 25.09. 93
--------	------	--------------------

Heimtextilien

Domotex	Hannover	10.01. – 13.01. 93
Heimtextil	Frankfurt	13.01. – 16.01. 93
Heimtextil Asia	Tokio	27.01. – 30.01. 93
TMC-Interieur	Zürich/TMC	01.02. – 04.02. 93
Raumtex 93	Stuttgart	12.03. – 14.03. 93
Heimtextil Amerika	Atlanta	11.05. – 14.05. 93
TMC-Interieur	Zürich/TMC	30.08. – 02.09. 93

SVT-Anlässe

GV	Raum Basel	30.04. 93
Exkursion 1993	Raum Lyon	16.09. – 18.09. 93

SVF/SVCC

Prozessüberwachung und Umwelt	Zürich	10.12. 92
Überforderung am Arbeitsplatz	Zürich	14.01. 93
Färben von Kleinpartien	Zürich	11.02. 93
Veredlungsvisionen	Zürich	11.03. 93

Ausstellungen

Kopf und Kragen	Textilmuseum St. Gallen	Herbst 92
-----------------	----------------------------	-----------

Tagungen und Kongresse

Schwerentflammbare Textilien	EMPA SG	08.12. 92
Verkehr und Kommunikation in der Mitte Europas. Deutscher Ingenieurtag 1993	Hamburg	04.05. – 05.05. 93

Aus- und Weiterbildung

10. Int. Schlichterei-Symposium	Denkendorf	09.12. – 10.12. 92
8. Denkendorfer Schlichterei-Kolloquium	Denkendorf	09.12. – 10.12. 92
Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung in der Textilveredlungsindustrie	Denkendorf	23.11. – 24.11. 93

Aus den grundlegenden, marktverändernden Neuentwicklungen ist dabei im Bereich der Nassveredlung ganz besonders die Waschmaschinentype Extracta zu nennen, die mit ihrem doppelten Wareneinzug die Breitwaschtechnologie revolutionierend verändert hat und inzwischen wohl allgemein als überlegenes Prinzip anerkannt ist.

Als ebenfalls bahnbrechende Neuheit ist die Dimensa anzusehen, die den schwierigen Mercerisierungsprozess optimal beherrscht. Die Vorteile sowohl der kettenlosen als auch der Kettenmercerisation werden in idealer Weise vereinigt, ohne die entsprechenden Nachteile dieser herkömmlichen Maschinenvarianten aufzuweisen. Auch hier bescheinigt das allgemeine Urteil der Fachwelt dieser Mercerisiermaschine eine uneingeschränkte technologische Spitzenstellung im Weltmarkt.

Die jüngste innovative Entwicklung ist die Injecta, welche sowohl in der Drucknachwäsche als auch ganz besonders beim Entschlichten bisher nie erreichte Ergebnisse ermöglicht und neue waschtechnische Effekte erzielt. Durch ihren minimalen Wasserverbrauch bei maximaler Entschlichtung schafft die Injecta ideale Voraussetzungen für Schlichte-Recyclingsysteme, die aus ökologischen Gründen immer notwendiger werden.

Diese drei grundlegenden maschinellen Entwicklungen sind begleitet durch zahlreiche permanente technische Fortschritte im Warenlauf, in der Spannungskonstanz, der Dosiertechnik, im minimalen Wasserverbrauch und in der Energierückgewinnungstechnik.

pd-Benninger AG, Uzwil ■

Adcomp Namenskonflikt

Aus der Presse war zu entnehmen, dass die Firma Adcomp GmbH in Deutschland mit ihren Filialen in mehreren europäischen Ländern den Konkurs anmelden musste.

Aufgrund möglicher Verwechslungen

stellt Adcomp AG in der Schweiz klar, dass zwischen den beiden Firmen keinerlei Verbindung besteht, weder Beteiligung noch irgendwelche Zusammenarbeit.

Die Adcomp AG in der Schweiz ist eine unabhängige Organisation, in privatem Besitz und kann eine erfolgreiche und profitable Position vorweisen.

Trotz schwieriger Marktlage wird sie auch 1992 mit einem sehr guten Resultat abschliessen können.

pd-Adcomp AG, Dietikon ■

Schlafhorst-Kooperationsvertrag in China

Die Schlafhorst Unternehmensgruppe hat mit Shanghai Erfangji Co. Ltd. einen Kooperationsvertrag für die Produktion von modernsten Kreuzspulmaschinen in China unterzeichnet. Die Schlafhorst Unternehmensgruppe hat sich damit gegen schärfste Konkurrenz aus Japan und Italien durchgesetzt. Schlafhorst betrachtet diesen Kooperationsvertrag als Beginn einer langfristigen Zusammenarbeit.

Shanghai Erfangji zählt zu den grössten chinesischen Textilmaschinenbauern und nimmt im Bereich Ringspinnmaschinen in China den ersten Platz ein. Mit rund 8000 Mitarbeitern und einem Umsatz 1991 von über 500 Mio. RMB (entsprechend rund 90 Mio. US\$) gilt Shanghai Erfangji zudem als einer der ertragreichsten, privat geführten Betriebe der chinesischen Textilmaschinenindustrie. Sie wurde 1991 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Seit Mitte 1992 können auch ausländische Investoren Aktien der Gruppe erwerben.

Die chinesische Regierung hat die lokale Produktion von Spulautomaten zum Prioritätsprojekt erklärt. Die chinesische Textilindustrie wächst seit Jahren überproportional und ist einer der bedeutendsten Wirtschaftssektoren Chinas. Die Vertragsverhandlungen wurden denn auch von der staatlichen Aussenhandelsgesellschaft CMC (Chi-

na National Machinery Import and Export Corp.) im Auftrag des Textilministeriums geführt und tatkräftig unterstützt.

Die Produktion von Spulautomaten durch Shanghai Erfangji soll bereits 1993 anlaufen.

pd-Schlafhorst,
D-Mönchengladbach ■

Neuer Vorsitz in der Zinser-Geschäftsführung

Die Zinser Textilmaschinen GmbH, Ebersbach, wird stärker als bisher in die Schlafhorst Unternehmensgruppe, Mönchengladbach, integriert. Im Zuge dieser Integration wird Zinser künftig als



Dr. Ing. Bernhard Schöning

dritter Produktbereich «Ringspinnsysteme» neben die beiden Schlafhorst-Produktbereiche «Rotorspinnsysteme» und «Spulsysteme» in die Führungsstruktur der Gruppe eingegliedert, um eine abgestimmte Produktpolitik und ein gemeinsames Auftreten in Zukunft sicherzustellen. Der Bereich «Synthetikmaschinen» wird bei Zinser weiterhin als eigenständige Sparte geführt.

Mit der umfassenden Neuausrichtung von Zinser gibt es auch personelle Veränderungen in der Geschäftsführung:

Dr. Ing. Bernhard Schöning übernimmt zum 1. Oktober 1992 den Vorsitz der Zinser Geschäftsführung. Dr. Eckhard Schiek, bisher alleiniger Geschäftsführer von Zinser, wird Dr. Schöning einarbeiten und dann strategische Aufgaben in der Schlafhorst Unternehmensgruppe übernehmen.

Der 41-jährige Dr. Ing. Bernhard Schöning kommt von der SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH, Stuttgart, wo er seit 1985 Leiter «Produkttechnik und Qualitätssicherung» war. Sein Verantwortungsbereich umfasste auch die Werke in Singapur und in der Schweiz sowie die Niederlassungen in Japan und in den USA.

pd-Schlafhorst,
D-Mönchengladbach ■

Baumwoll-Faserprüfstrassen für das Amerikanische Landwirtschaftsministerium

Siegfried Peyer AG hat durch ihre Tochterunternehmung Motion Control Inc., Dallas/USA, den vom Amerikanischen Landwirtschaftsministerium (USDA) ausgeschriebenen Auftrag für HVI-Faserprüfstrassen (High Volume Instrument) erhalten.

Die HVI-Faserprüfstrassen werden vom USDA für die Bewertung der Qualität der Baumwollfasern und somit zur Festlegung des an die Pflanzler zu zahlenden Preises eingesetzt. Innerhalb eines Testzyklus von nur 15 Sekunden werden an den Fasermustern folgende Parameter gemessen: Faserlänge, Längen-Gleichmässigkeit, Kurzfasergehalt, Feinheit, Festigkeit, Dehnung, Farbe, Verschmutzung und mit einem Zusatzmodul Reifegrad und Zuckergehalt. Solche Systeme werden nicht nur von staatlichen Organisationen zur Baumwollbewertung sondern auch von Entkörnungsanstalten, Handelshäusern und vor allem von Spinnereien eingesetzt.

pd-Siegfried Peyer AG, Wollerau ■

Kreative Schweizer Textilfirmen erstmals an der Expofil in Paris

Camenzind & Co, Gersau, und Wettstein AG, Dagmersellen, stellen an der Expofil vom 9. bis 11. Dezember erstmals ihre Garne an der renommierten Pariser Messe aus. Zur Präsentation gelangen die neuesten Entwicklungen für Frühling/Sommer 1994.

Camenzind ist spezialisiert auf die Herstellung von feinsten Seidengarnen und Mischungen davon, währenddem Weda-Wettstein sich auf die Herstellung von Effektwirnen, Moulinés und krep-pigen Kombigarnen spezialisiert hat. Beide Firmen versprechen sich eine Vertiefung der bisherigen Kundenkontakte und Neuakquisitionen in der EG. Mit neuen Garnkreationen haben sie sich aktiv an der modischen Gestaltung der Expofil-Modethemen beteiligt.

pd-Wettstein AG, Dagmersellen ■

Neue Geschäftsleitung bei Jockey

Die Vollmoeller AG/Jockey International, Anbieterin der bekannten Wäsche-marke Jockey, erhält eine neue Führung: Ab 1. Januar 1993 wird Dr. Urs Läubli (36) als General Manager die Geschäftsleitung der Vollmoeller AG/Jockey International übernehmen. Dr. R. W. Fischer, derzeit Generalmanager bei Jockey, wechselt zum gleichen Zeitpunkt in die Direktion zur Hanro AG in Liestal. Er wird vom jetzigen Geschäftsführer sukzessive die einzelnen Geschäftsbereiche übernehmen, um ab 1. April 1993 als Direktionspräsident die Gesamtverantwortung zu tragen. Dr. Fischer wird als Mitglied des Verwaltungsrates der Vollmoeller AG/Jockey International weiterhin zur Verfügung stehen.

pd-Vollmoeller AG, Uster ■



Schweizerische Textil-Bekleidungs- und Modefachschule

Diplomreise Bremen 1992

Acht Textiltechniker und zwei Fachlehrer besuchten zwei bedeutende Baumwollhändler und die Bremer Wollkämmerei. Die jungen Textilfachleute liessen sich an Ort über interessante Details des internationalen Baumwoll- und Wollhandels informieren.

Stadtlander-Tag

Heiner Sims von der Firma Stadtlander begleitete unsere Gruppe vorerst nach Bremerhaven. Die detaillierte Führung durch das Hafengelände, insbesondere die hautnahe Besichtigung des grössten Container-Terminals in Europa, beeindruckten nachhaltig.

Auf einem alten Schulschiff in Bremerhaven wurden wir mit kulinarischen Köstlichkeiten nach Stadtlander-Art verwöhnt. Der Nachmittag war für Übungen im Baumwoll-Probenzimmer

reserviert. Wir waren überrascht über die grossen (kleinen) Unterschiede bei den Extralangstapelfasern (Pima-Typen).

Reinhart-Tag

Karl-Ernst Kober von der Firma Reinhart zeigte uns das Baumwoll-Lagerhaus der Firma CWC. Dabei informierten wir uns über die Landanlieferung von Russen-Baumwolle. Die nach wie vor weitgehend manuelle Gewichtsbestimmung der schweren Baumwollballen sowie die Art der Probeentnahme erstaunte uns sehr.

Anschliessend besichtigten wir unter fachkundiger Führung den Marktplatz mit Rathaus, die Bremer Stadtmusikanten, den Dom sowie den berühmten Stadtteil Schnoor.

Ein feudales Mittagessen im Ratskeller und eine Führung durch den gröss-



Lagerhallen bei der Bremer Wollkämmerei soweit das Auge reicht. In den Hallen sind grosse Mengen Wolle im Schweiss gelagert.

ten deutschen Weinkeller, der unter dem Marktplatz von Bremen liegt, rundeten den aussergewöhnlichen Reinhart-Tag glanzvoll ab.

BWK-Tag

Einen weiteren besonderen Tag durften wir bei der Bremer Wollkämmerei erleben. Die Herren Delius und Fölsche gaben uns einen umfassenden Einblick in das Waschen und Kämmen von Wollfasern. Der einzigartige Eindruck, den wir von den modernsten Produktionsanlagen mitnehmen durften, bleibt unvergesslich. Einmal mehr waren wir von den riesigen Lagerhallen und Fabrikationsanlagen sowie von den hohen Produktionszahlen tief beeindruckt.

(Bild 2)

Wir danken den drei Firmen für die grosszügige Gastfreundschaft. Wir haben in Bremen viel Schönes und Interessantes gesehen und sind von Bremen begeistert!

Hans Kappeler, STF Wattwil ■



Die jungen Textiltechniker im Baumwollprobenzimmer der Firma Stadtlander in Bremen.

STF Wattwil – Aussteller zur Intertech Bodensee

In der Zeit vom 4. bis 7. November 1992 fand auf dem Gelände der Olma-Messe in St. Gallen die 3. Internationale Technologiemesse statt. Unter dem Motto «Der Schlüssel zum Technologie-Transfer über die Grenzen» sollten eine vertiefte Zusammenarbeit in der Euroregion Bodensee erreicht und spezielle CIM-Transferbeispiele vorgestellt werden.

Die Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule (STF) Wattwil stellt auf dem gemeinsamen Stand des CIM-Bildungs- und Technologie-Verbands Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein (CVO) die Projekte Produktionsplanung und -steuerung in der Weberei sowie CAD in der Weberei aus. Damit werden neue Ausbildungsschwerpunkte der STF vorgestellt, die den Anforderungen an eine moderne Aus- und Weiterbildung auf Textilgebiet entsprechen. Es kann so eine CIM-Lösung für die Weberei als Trainingsobjekt demon-

striert werden. Von besonderer Bedeutung ist die durchgängige Realisierung vom Gewebeentwurf bis zum fertigen Gewebe sowie die Auftragsabwicklung und automatische Maschinenbelegung.

Auf dem Gebiet der Produktionsplanung und -steuerung in der Textilindustrie besteht ein erhöhter Nachholbedarf. Gerade im Hinblick auf ein zusammenwachsendes Europa und auf den zunehmenden Wettbewerbsdruck von aussereuropäischen Ländern ist ein Investitionsschub in der Textilindustrie erforderlich. Neben der notwendigen

Einführung von PPS-Systemen stellt die in Fachpublikationen immer wieder beschriebene Heranführung des Personals an diese neue Technik ein ernstes Problem dar.

Am Beispiel der Weberei wurde ein Aus- und Weiterbildungsmodul geschaffen, bei dem in einem PC-Verbundnetz der betriebliche Ablauf vom Auftragseingang über die Maschinenbelegung und die Fertigungssteuerung bis zum Versand simuliert werden kann. Die für die Aus- und Weiterbildung notwendigen Lehrunterlagen stehen zur Verfügung.

Einen zweiten Ausbildungsschwerpunkt, der gegenwärtig in der Realisierungsphase ist, stellt der rechnergestützte Gewebeentwurf dar. Damit soll eine direkte Verbindung zur Webmaschine geschaffen werden, um die Situation in einer modernen Weberei zu simulieren. Über eine Schnittstelle werden die erstellten Gewebedaten an die Mustereinrichtung übergeben.

Dr. Roland Seidl, STF Wattwil ■

34. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten in Brunn/CSFR

Vom 30. August bis 2. September 1992 trafen sich in Brunn über 200 Maschen-Fachleute aus 19 Ländern – darunter auch rund 20 Teilnehmer aus der Schweiz – zum 34. Weltkongress der IFWS. Die gastgebende Landesektion CSFR der IFWS wollte mit dieser Veranstaltung den politischen und wirtschaftlichen Neubeginn ihres Landes nach aussen dokumentieren. Dies kam auch in dem Generalthema zum Ausdruck:

«Wirk- und Stricktechnik und -technologie um die Jahrhundertwende – aus der Sicht der Ergebnisse der ITMA 91, der veränderten Verbrauchergewohnheiten und Marktanforderungen im Rahmen neuer wirtschaftlicher Gemeinschaften.»

Die Veranstalter – mit dem Tagungspräsidenten Dipl.-Ing. Jiri Steinbauer und Frau Dr.-Ing. Eva Lesyková vom Sekretariat – scheuten keine Mühe und Aufwand, um international bekannte Referenten für diesen Kongress zu gewinnen.

Traditionsgemäss stand die zweitägige Vortragstagung im Mittelpunkt des Kongresses. Der erste Teil war der Maschenindustrie gewidmet. Die beiden offiziellen Eröffnungsreden von Dipl.-Ing. F. Kubelka und Dipl.-Ing. S. Kiss von den Ministerien der Tschechischen und der Slowakischen Republiken befassten sich mit der Bedeutung der Maschenwarenindustrie dieser beiden Republiken und dem Einsatz ihrer Produkte auf den Weltmärkten. J.-C. Costermans, Generalsekretär der Mailleurop, Brüssel/Belgien, berichtete über die gegenwärtige Situation der Maschenwarenindustrie in Europa und in der Welt.

Zum Thema «Garne» referierte Prof. Dr.-Ing. B. Wulfhorst, Direktor des Instituts für Textiltechnik der RWTH Aachen/BRD über den Entwicklungsstand der nichtkonventionellen Spinnverfahren und die Einsatzmöglichkeiten dieser Garne bei Maschenwaren.

Vier Referate hatten «Strickmaschinen und deren Zubehör» zum Inhalt. D.

Tollkühn, Fa. Universal Maschinenfabrik, Westhausen/BRD beleuchtete die aktuelle Situation und Perspektiven der Weiterentwicklung von Flachstrickmaschinen. Dipl.-Ing. H.-J. Clauss, Fa. Mayer & Cie, Albstadt/BRD stellte die High-tech-Elektronik und Relanit-Technologie in der Rundstrickerei seiner Firma vor, Dipl.-Ing. J. Matejcek, Generaldirektor der Fa. Uniplet, Trebic/CSFR den Einsatz der Elektronik und Automation in mit Kleinrundstrickmaschinen ausgestatteten Betrieben. Dipl.-Ing. H. Behr, Fa. Memminger-IRO, Freudenstadt/BRD sprach über zeitgemässe Zubehörgeräte für Rundstrickmaschinen – ihre Einflüsse auf Maschineneffektivität und Gestrickqualität.

Beim Bereich «Maschenwarenfertigung» ging Prof. Dr. A. Vékassy, Budapest/Ungarn auf Entwicklungstendenzen in der Strickerei und Konfektion bei der Herstellung von Feinstrumpfhosen ein. Einen breiten Raum nahm die Podiumsdiskussion über die Problematik der Konfektionierung von Maschenwaren unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. G. Egbers, Direktor des Instituts für Textil- und Verfahrenstechnik, Denkendorf/BRD ein. Die Diskussionsgruppe setzte sich zusammen aus den Herren Dipl.-Ing. R. von Bila-Natzmer, Fa. Merz; D. Braun und H. Brenner, Fa. Triumph International; Dr.-Ing. G. Bühler, Institut für Textil- und Verfahrenstechnik; Doz. Dipl.-Ing. O. Kunz, VSST/CSFR. Die Themen reichten dabei von den Anforderungen der Konfektionäre an die

Stoffhersteller, der Automatisierung der Konfektion und wirtschaftlichen Fragen wie die Produktionsverlagerung ins kostengünstigere Ausland bis zur Ausbildung von Bekleidungsingenieuren.

Im Block «Maschenwaren, Bekleidung» gab Dr. B. Hepworth, University of Leeds/GB eine theoretische Betrachtung des Schräglaufs von Maschenstäbchen, verursacht durch unberuhigte Garndrehung. Das Gemeinschaftsreferat von Ing. S. Shaltiel und Dr. Y. Shoskani, Shenkar College of Textile Technology and Fashion, Ramat Gan/Israel hatte den Einfluss der Windgeschwindigkeit auf die Widerstandsfähigkeit von Maschenartikeln zum Inhalt. J.-C. Lagarrigue, Vizepräsident des Verbands von Strickern und Wirkern Frankreichs, Clichy/F befasste sich mit der Bekleidung des 21. Jahrhunderts unter dem Einfluss der Zeit. M. Julien, Direktor des ITF Maille, Troyes/F zeigte die Bedeutung der Infographie (Farbbilder von Stoffen und Bekleidungsartikeln mittels CAD) für die Terminverkürzung.

Eine ausgedehnte Modeschau präsentierte nicht nur Entwürfe von Studentinnen und Studenten der Modeschule Brunn und der Designer-Schule Prag, sondern auch Kollektionen bekannter tschechoslowakischer Maschenwarenerzeuger. Bei beiden Gruppen vermochten neben der Choreographie der Schau vor allem die Kreativität und geschmackvolle Gestaltung der gezeigten Bekleidungsartikel zu überzeugen.

Besonderem Interesse begegneten die Betriebsbesichtigungen. Die westlichen Kongressteilnehmer konnten sich dabei informieren, wie weit die politische Wende sich auch in der Industrie bemerkbar macht. Immer mehr Firmen aus Westeuropa verlagern aus Kostengründen Teile ihrer Produktion in Staaten des früheren Ostblocks, wobei die Tschechoslowakei zu den bevorzugten Ländern gehört. – Wie aus den beiden Eröffnungsreferaten hervorging, kann 1993 mit der Privatisierung begonnen werden, was dann auch finanzielle Beteiligungen westlicher Firmen ermöglicht. Das Lohn- und das Preisniveau für inländi-

sche Artikel des täglichen Bedarfs sind für Schweizer Verhältnisse relativ nieder.

Die Kongressbesucher konnten unter vier Exkursionen wählen, darunter je ein Hersteller von Klein- und Grossrundstrickmaschinen sowie Produzenten der verschiedensten Maschenwaren wie Unter- und Oberbekleidung, Socken, Badeanzüge, Säuglingsartikel, kettengewirkte Wäsche und Freizeitbekleidung.

Nachstehend seien einige Daten und Fakten der beiden vom Berichterstatter besuchten Betriebe wiedergegeben. – Die staatliche Firma Pleas Havlickuv Bood ist ein vierstufiges Unternehmen (Spinnerei, Strickerei, Ausrüstung, Konfektion) und produziert in sechs örtlich getrennten Werken mit 2700 Mitarbeitern täglich ca. 60 000 Stück Wäsche und Oberbekleidungsartikel. Das Sortiment umfasst fast 400 Artikel- und Mustervarianten wie Unter- und Nachtwäsche, T-Shirts, Sets sowie Trainingsanzüge für Damen, Herren und Kinder aus gekämmten Baumwollgarnen oder Mischgarnen Baumwolle/Chemiefasern in fünf verschiedenen Bindungen, wobei rund die Hälfte der Produktion teils unter dem Markennamen des Abnehmers in neun hochindustrialisierte Länder Europas geht. So ist es auch nicht verwunderlich, dass man in der Fertigung Artikel für die Firma Schiesser (2 Mio. Stück pro Jahr) und eine Bekleidungstechnikerin als Instruktorin aus Radolfzell antraf, während anderseits Mitarbeiter in der Firma Schiesser ausgebildet wurden. Wie zu vernehmen war, besteht seitens der Firma Schiesser die Absicht einer massgeblichen Beteiligung an Pleas. Das Werk verfügt über 120 grossenteils neuere Rundstrickmaschinen verschiedener Fabrikate und eine moderne Ausrüstung; die Spinnerei soll zugunsten einer neuen Konfektionsabteilung aufgegeben werden. Sowohl bezüglich der Fertigung wie auch der Produktqualität und des Marketings hält dieser Betrieb einen Vergleich mit entsprechenden Unternehmen in Westeuropa stand.

Als zweiter Betrieb wurde vom Berichterstatter eines der fünf Werke

der staatlichen Firma Modeta, Jihlava besucht, die über eine zentrale Modellabteilung, Administration und Vertrieb verfügt. Im Jihlava sind ca. 600 Mitarbeiter von insgesamt 1600 beschäftigt, welche flachgewirkte (Fully Fashion) und flachgestrickte Damen-, Herren- und Kinderbekleidung herstellen. Der umfangreiche Maschinenpark besteht aus 6 groben und 14 feinen Cottonmaschinen von Textima, mehreren älteren Flachstrickmaschinen sowie 30 elektronischen Flachstrickautomaten von Stoll – darunter 12 des allerneuesten Modells CMS – in groben bis mittleren Feinheiten. Auf letztgenannten Maschinen werden anspruchsvolle Pullover für die Firma Merz, München produziert, wobei eine Stricktechnikerin von der deutschen Firma diesen Zweig der Fabrikation betreut. Der Exportanteil beträgt 70%. Das Werk verfügt über freie Kapazitäten, welche vor allem deshalb nicht genutzt werden können, weil kaum Arbeiterinnen für die Nachmittagsschicht zu gewinnen sind.

Zur Begrüssung in Brünn waren die Kongressteilnehmer zu einem Empfang des Oberbürgermeisters eingeladen. Ein gediegenes gesellschaftliches Programm bot nach der umfangreichen Fachtagung Gelegenheit zur Entspannung. Die bekannte Basilika Velehrad bildete den festlichen Rahmen für ein Orgelkonzert und die Darbietungen eines Streichquartetts. Daran schloss sich der vergnügliche Teil mit dem Bankett und folkloristischen Einlagen in einem südmährischen Weinkeller an. – Die Begleitpersonen konnten während der Vortragstagung noch an einem touristischen Programm teilnehmen.

In Verbindung mit dem 34. Weltkongress der IFWS fand die Zentralvorstandssitzung und Generalversammlung der IFWS unter der Leitung des Internationalen Sekretärs Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schäch statt, welcher über sein erstes Amtsjahr Erfreuliches berichten konnte: Steigende Mitgliederzahl, Interesse verschiedener neuer Länder für eine Mitgliedschaft und Reduzierung des Beitrags an das Int. Sekretariat. Die Delegierten

billigten die Vereinsgeschäfte mit voller Zustimmung, so auch die neuen Statuten.

Der nächste IFWS-Weltkongress wurde in die Schweiz vergeben. Er findet vom 19. bis 22. September 1993 in Ebnat-Kappel (Ostschweiz) statt unter dem Thema:

Vielseitige Maschinenteknik

Vernetzung von Material, Fertigung, Produkt, Organisation und Umwelt

Zum Tagungspräsidenten ist der Vorsitzende der Landessektion Schweiz, Fritz Benz, gewählt worden.

Die Organisatoren des 34. IFWS-Kongresses können auf eine interessante, gut organisierte Veranstaltung zurückblicken. Für ihren Mut, unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen derartigen Kongress durchzuführen, sowie für die grosse Gastfreundschaft sei ihnen an dieser Stelle gedankt.

Der Schweizer Reisegruppe bot sich zum Abschied aus der Tschechoslowakei noch ein Kurzaufenthalt in dem historisch wunderschönen Prag und dessen Umgebung.

Fritz Benz, Wattwil ■

Jahrbuch für die Bekleidungsindustrie 1993

Früher als gewöhnlich ist bereits im Oktober die Ausgabe 1993 des Jahrbuches für die Bekleidungsindustrie erschienen. Bei dem vorgezogenen Erscheinungstermin soll es auch in den kommenden Jahren bleiben; so wird die Ausgabe 1994 im nächsten Herbst rechtzeitig zur Internationalen Messe für Bekleidungsmaschinen (IBM) vorliegen.

«Es steht im Jahrbuch» – dieser Hinweis ist in der Bekleidungsindustrie häufig zu hören, wenn es um praxisorientierte Fachinformationen geht. Dem Herausgeber Wilfried Schierbaum ist es wieder gelungen, fachlich kompetente Autoren für Beiträge zu gewin-

nen, die sich vor allem an der betrieblichen Praxis in der Bekleidungsindustrie orientieren.

Die wichtigsten Themen der Ausgabe 1993:

- Öko-Bilanz, Ökoassessment, Ökoaudit
- Ökologie in der textilen Kette
- Von der Büste zum Werkzeugträger
- Edi-Edifact: Fakten oder «Faxen»?
- Robotereinsatz in der Textil- und Bekleidungsindustrie
- Funktion und Mode
- Kostenrechnung für Betriebsleiter
- Weitergehende Systemintegration sichert die Konkurrenzfähigkeit
- Einführung in die Deckungsbeitragsrechnung
- Naht das Ende des Taylorismus?
- Probleme und Perspektiven der Umsetzung von Qualitätsanforderungen in der Fertigung
- Vollautomatische Transportanlage für die Fertigung im hängenden Bündel
- Konstruktionsbedingte Nahtkräuselungen
- Zweistückkragen – ihre Verarbeitungs- und Trageeigenschaften
- Marketing in der Bekleidungsindustrie
- Die PCP-Verbotsordnung – eine unendliche Geschichte?

Die Fachaufsätze werden ergänzt durch aktuelle Informationen der Zuliefererindustrie, einen fachspezifischen Tabellen-Anhang und den übersichtlichen, erweiterten Bezugsquellennachweis für die Bekleidungsindustrie.

320 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, Format DIN A5
Schiele & Schön GmbH, Berlin
1992
ISBN 3 7949 0550 4

Das neue Jahrbuch für die Bekleidungsindustrie 1993 ist für alle Kaufleute und Techniker in den Betrieben, sowie für den Berufsnachwuchs eine wichtige, ganz auf die Praxis ausgerichtete Informationsquelle. Es ist als Handbuch und Nachschlagewerk für die tägliche Nutzung besonders zu empfehlen.

JR ■

150 Jahre Honegger Webstuhl

Nach der Hungersnot in den frühen dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts sahen weitsichtige Männer die Rettung in der Ansiedlung verdienstbringender Industrie. Sie gelangten an Heinrich und Caspar Honegger in Rüti, die 1834 in Siebnen eine Weberei mit 50 und bald darauf 200 mechanischen Webstühlen aus England einrichteten. Nach ersten Misserfolgen trennten sich die beiden Brüder. 1842 gliederte Caspar Honegger dem Betrieb eine mechanische Werkstätte an – und im gleichen Jahr entstand der patentierte Honegger-Stuhl, der in der Folge die europäische Textilindustrie revolutionierte. Heute noch ist Rüti weltweit ein Mittelpunkt der Textilmaschinenherstellung.

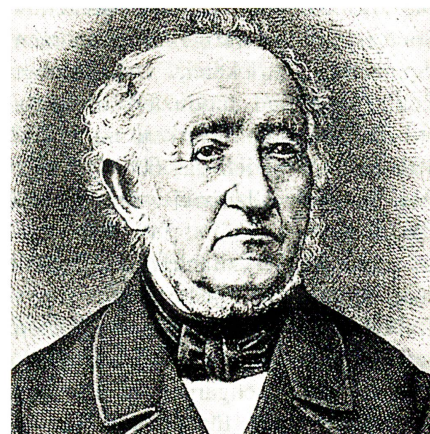
Der Sonderbundskrieg von 1847 veranlasste Caspar Honegger – in Übereinstimmung mit gegen 50 Schlossern, Schmieden und Mechanikern, die grösstenteils aus dem reformierten Zürcher Oberland stammten – den Betrieb in seine alte Heimat zu verlegen.

Die ganze bewegliche Einrichtung an Maschinen, Werkzeugen, Modellen und übrigem Mobiliar wurde auf starke Brückenwagen verladen und in zwei Nächten über die hölzerne Rapperswiler Seebrücke nach Rüti verbracht. In der «Joweid» hatte der mittlerweile 43jährige Unternehmer kurz zuvor Land, Gebäulichkeiten und Wasserrecht an der Jona erworben.

Vom Hirtenbub zum Industriellen

Das Zürcher Oberland war zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine bäuerliche, wirtschaftlich rückständige Gegend und wurde «der dunkle Erdteil» genannt. Der Einzug der mechanischen Spinnerei füllte die Fabriken; es wuchs ein wehrloses Proletariat heran. «Spinnerkönig» Heinrich Kunz (1793–1859) aus Oetwil am See war der ausgesprochene Vertreter des sogenannten Manchesterturns. In seinen zwölf Fabriken drehten sich rund 150 000 Spindeln. Zweitausend Arbeiter, darunter auch Kinder von 7 bis 9 Jahren, arbeiteten täglich 14 bis 15 Stunden.

Caspar Honegger wurde 1804 auf dem elterlichen Bauernhof im Rütner Ferrach als fünftes Kind geboren und weidete als Knabe auf der Rütner Zelt oberhalb des Wydackers die Kühe seines Vaters. Dieser hatte in den Jahren



Caspar Honegger (1804–1883)

1809 bis 1811 ein grosses Landstück am Ufer der Jona erworben. Mit der Wasserkraft betrieb er zwei Spinnmaschinen und einige Handcarden.

Salomon und Regula Honegger-Honegger hatten ledigen Standes noch als Knecht und Magd im Rütner Pfarrhaus gearbeitet. Mit einer Krätze auf dem Rücken hauierte der Vater im Oberland mit Öl und Spezereien, die er in Rapperswil eingekauft hatte. Die Mutter hatte bis zu 25 Fabrikmädchen, die in der Braendlinischen Spinnerei in Rapperswil arbeiteten, an der Kost.

1816 baute Vater Honegger an der Jona ein neues Spinnereigebäude. Sein aufgeweckter Sohn lernte früh das harte Handwerk eines Fabrikarbeiters kennen. Schon um halb fünf Uhr morgens begann er als Öler, Lampenputzer und Aufstecker und ging dann im Pfarrhaus zur Schule. Nachher war er bis abends acht Uhr wieder in der Spinnerei tätig. Er besuchte nur die Primarschule, wurde aber schon mit 15 Jahren Aufseher

und zwei Jahre später technischer Leiter.

1826 heiratete er Susanne Haupt, eine Tochter des Rütner Ziegeleibesitzers und Gemeindevorstandes. Der Ehe entsprossen zehn Kinder, von denen drei in jungen Jahren starben. Zusammen mit seinem Bruder übernahm er – unter Zustimmung aller Geschwister – ein Jahr darauf den väterlichen Betrieb, aber auch die Ziegelei und das Gasthaus Löwen der verstorbenen Schwiegereltern. 1829 gründeten die Brüder in der «Härti» eine Wollspinnerei. Sie sicherten sich auch die Wasserrechte der Jona bis zur sanktgallischen Kantonsgrenze nördlich von Jona.

Webstuhl-Konstrukteur

Die Verfahren und Geräte zum Spinnen von Garnen aus Fasern und zum Verbinden der Garne zu Geweben sind von vielen Völkern unabhängig voneinander entwickelt worden. Die Textilindustrie war eine Wegbereiterin moderner Zivilisation. In der Zeit des gewaltigen technischen Umbruchs – fast fünfzig Jahre vor der Erfindung der Dampfmaschine! – erfand der englische Uhrmacher John Kay (1704–1776) den Schnellschützen, den «fliegenden Web-schützen».

Der Theologe und Dichter Edmund Cartwright (1743–1823) suchte einen

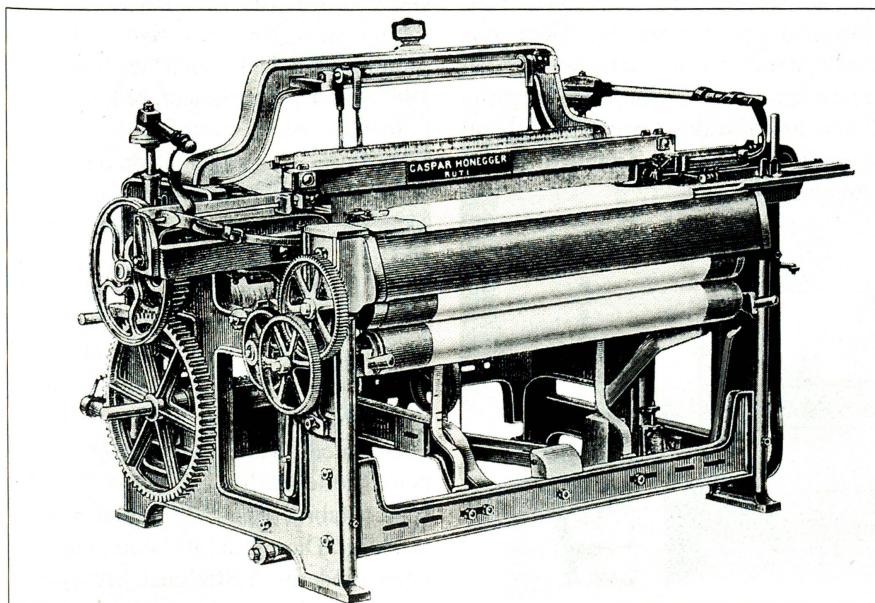
Aus der Chronik

- 1842: Caspar Honegger aus Rüti gründet in Siebnen eine mechanische Werkstätte und stellt die ersten Honegger-Webstühle her.
- 1847: Verlegung der Werkstätten in die «Joweid» nach Rüti, als Folge des Sonderbundskriegs.
- 1867: Erste Goldmedaille anlässlich der Weltausstellung in Paris.
- 1886: Umwandlung der Firma «Caspar Honegger» in die Familienaktiengesellschaft «Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger».
- 1935: Erste Webmaschine ohne Oberbau
- 1939: Hochwasser-Katastrophe und Ausbruch des Zweiten Weltkriegs gefährden den Weiterbestand der Unternehmung.
- 1966: Markteinführung der Rüti-C-Schützenwebmaschine.
- 1969: Verkauf des Unternehmens an die Georg Fischer AG. Eintritt in das Zeitalter der schützenlosen Webmaschinen.
- 1982: Übernahme der Maschinenfabrik durch die Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft. Der Weltmarktanteil für schützenlose Webmaschinen wird auf 25% gesteigert. Die Spitzenstellung in technologischer Hinsicht wird mit beträchtlichen Entwicklungsaufwendungen sichergestellt.

Weg zur Mechanisierung des Webvorgangs. Doch erst dem Mechaniker Richard Roberts (1789–1864) gelang die Herstellung eines brauchbaren mechanischen Webstuhls, der so richtig das moderne Fabrikzeitalter einleitete. Im Kanton St. Gallen zählte man 1810 bereits zehn mechanische Spinnereien (darunter ab 1803 jene von Christian Naef und ab 1808 jene der Brüder Braendlin in Rapperswil). 1830 entstand in Uster die erste mechanische

Weberei – die 1832 durch aufgebrachte Weber in Brand gesteckt wurde – und darauf weitere in Adliswil und in Siebnen.

Die Webstühle Cartwrights wurden durch Caspar Honegger entscheidend verbessert, und so entstand der nachmalige weltberühmte Honegger-Stuhl. Der erste bedeutende Auftrag kam aus dem Glarnerland. Mit der 1842 erfolgten Lieferung von 350 Baumwollwebstühlen an die Firma Bartholomäus Jenny war der Grundstein gelegt für die Herstellung von Webereimaschinen. Ihr Ruf drang rasch über die Landesgrenzen, und manche Orte boten dem Schweizer Unternehmer Boden und Wasserkraft für eine Fabrik an. So errichtete er 1816 in Kottern bei Kempten in Bayern eine Spinnerei und eine Weberei. In Rüti entfaltete Caspar Honegger emsige Pionierarbeit. 1850 besass er Textilfabriken in Siebnen, Nuolen, Wangen und Einsiedeln, später auch in Lachen und Haldenstein (Graubünden). Er stellte auch verschiedene Hilfsmaschinen her. Zur Ergänzung seiner ersten mechanischen Werkstätte in Rüti erwarb er auch die ehemalige Mühle und die «Stampfi» (frühere Ölpressen) am Zusammenfluss von Jona und Schwarz. Zu der nun als «Joweid» bekannten mechanischen



Der Anfang: «Honegger»-Stuhl, ca. 1860

Werkstätte kam ein dreistöckiges Gebäude hinzu.

1861 wurden in Rüti die ersten mechanischen Webstühle für Seide verkauft. 1864 trat Caspar Honegger von der aktiven Geschäftsführung zurück. Sein Schwiegersohn Johann Heinrich Bühler-Honegger, der 1860 die jüngste Tochter des bedeutendsten Arbeitgebers des Zürcher Oberlands geheiratet hatte und später nach Rapperswil übersiedelt war, übernahm die technische Betriebsleitung. 1874 wurde der erste Shedbau – ein Staffeldach mit Tageslicht von der Nordseite – erstellt und darin eine für damalige Begriffe ultramoderne Seidenweberei eingerichtet.

Honegger-Webstühle waren längst auch im Ausland gefragt. Impulsgeber des zivilisatorischen Fortschritts waren die ersten Weltausstellungen. Honegger erhielt eine Goldmedaille nach der andern und wurde 1878 – ein Jahr vor der Erfindung der ersten betriebstüchtigen Glühlampe durch Edison – in Paris zum «Ritter der Ehrenlegion» geschlagen. Bis zu jener Zeit waren allein in der Schweiz über 20 000 Honegger-Webstühle in Betrieb gesetzt worden. Bis heute wurden über eine halbe Million Rüti-Webstühle in alle Welt geliefert.

Drei Jahre nach seinem Hinschied wurde die Unternehmung 1886 in eine Familienaktiengesellschaft umgewandelt.

Im Dienst der Allgemeinheit

Erstaunlich ist die Tatsache, dass der «Weberkönig» trotz seiner gewaltigen Arbeitslast noch Zeit fand für den

Von der «Joweid» zu Sulzer Rüti

Der Weg zum weltweit bedeutendsten Textilmaschinenunternehmen war mit vielen zeit- und marktbedingten Erschwernissen verbunden. 1969 wurde das Familien-Unternehmen an die Georg Fischer AG veräussert. Der letzte entscheidende Schritt erfolgte 1982 mit der Übernahme durch die Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft. Seither tragen die Webmaschinen die Weltmarke «Sulzer Rüti».

In diesen letzten zehn Jahren hat der Winterthurer Weltkonzern rund 110 Mio. Franken in das Werk Rüti investiert, u. a. in eine moderne Werkhalle für die Längsteilefabrikation (an Stelle der abgebrochenen Giesserei, die von 1853 bis 1984 in Betrieb war), in das «Bürotechnik 90» (mit über 60 CAD-Arbeitsplätzen) sowie in die kürzlich in Betrieb genommene Kunden- und Entwicklungsweberei.

Die ehemalige «Joweid» ist heute Sitz des Unternehmensbereichs Sulzer Rüti und Technologiezentrum (alle textiltechnologischen Bereiche wurden in Rüti zusammengefasst). Während im Werk Zuchwil SO Projektilwebmaschinen hergestellt werden, ist dem Werk Rüti die Fertigung und Montage der Greiferwebmaschine sowie die Versuchsteilfertigung vorbehalten.

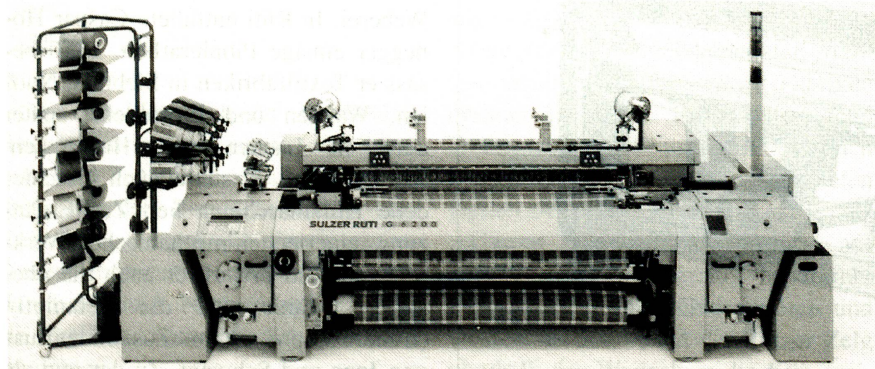
Zurzeit werden in Rüti 1350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, wobei der Anteil der «High Tech»-Arbeitsplätze bemerkenswert hoch ist. Rund 100 Lehrlinge und Lehtöchter werden in neun Lehrberufen mit modernsten Mitteln ausgebildet.

Dienst in der Öffentlichkeit. Während der grossen Staatsumwälzung im Kanton Zürich war der damals 21jährige 1828 bis 1831 Gemeindepräsident von Rüti. 1839 wurde der liberale Unternehmer in den Grossen Rat (Kantonsrat) gewählt. 1839 verlegte er seinen Wohnsitz für einige Zeit nach Siebnen. Schon bei der Gründung der dortigen Weberei hatte er ein Arbeiterinnenheim und eine Arbeiter-Spar- und Unterstützungskasse. Honegger war auch Mitgründer der protestantischen Gemeinde March, der dortigen Kirche und der Sekundarschule. 1862 wurde Honegger in Schübelbach in die Armenpflege berufen; diese Gemeinde erteilte ihm das Ehrenbürgerrecht.

In Rüti errichtete Honegger 1851 eine Betriebs-Kranken- und Unfallversicherung. Er gehörte auch zu den Initianten der Glattal-Eisenbahnlinie Wallisellen-Rüti-Rapperswil (1859). Die einzige Zahnradbahn im Kanton Zürich liess sein Schwiegersohn – der nachmalige Nationalrat Bühler-Honegger – 1873 bis 1876 durch den Rigibahnerbauer Niklaus Rigganbach von der Fabrik zur Bahnstation errichten. Ein werkeigenes Gaswerk war von 1872 bis 1915 in Betrieb. Auch die Initiative zur Einführung der Elektrizität in Rüti ging 1882 von der Maschinenfabrik aus.

Soziale Aufgeschlossenheit pflegte die Familie Honegger auch nach dem Hinschied des Pioniers. Sie errichtete 1885 die Stiftung «Krankenasse Rüti», aus der sich das Kreisspital entwickelte, und 1897 den Lesesaal. Zahlreiche weitere lokale Institutionen wurden unterstützt. Rüti ist dank der «Joweid» zum stattlichen Gemeinwesen herangewachsen. 1820 zählte das Dorf nur 600 Einwohner – heute über 10 000! Vor einem Vierteljahrhundert hatte die Maschinenfabrik Rüti 2700 Personen beschäftigt. Diese Zahl ist heute – im Zeichen modernster Rationalisierungen – auf die Hälfte zurückgegangen.

Hans Rathgeb ■



1992: Sulzer Rüti Greiferwebmaschine G 6200 der neunten Generation

SVT-Weiterbildungskurse 1992/93

1. Kurs

Recycling und Verpackung – lebenserhaltende Zukunft

Im Rahmen der Weiterbildungskurse 1992/93 der Schweizerischen Vereinigung für Textilfachleute (SVT) fand am 16. Oktober 1992 im Gasthaus zum Trauben, Weinfelden, eine Tagung mit dem Thema «Recycling und Verpackung – ein Beitrag zur lebenserhaltenden Zukunft» statt. Im Anschluss an die Tagung besichtigten die Tagungsteilnehmer die Model AG und informierten sich dabei über das Prinzip der Wellkartonherstellung, aber auch darüber, dass die Verpackung in der Verkaufsförderung einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Unter der Leitung von Piero Buchli versammelten sich die Tagungsteilnehmer im «Trauben», und die einleitende Frage: Wer ist bereit, ein rohes Ei aufzufangen – dieses brachte der Kellner demonstrativ auf dem Servierblett – sollte veranschaulichen: «Auf-fangen bedeutet Risiko, aber auch Chance und Kreativität.» Man bezeichnete das Wiederverwerten als Chance, eine Chance für das Unternehmen, in dem jeder der Tagungsteilnehmer tätig ist.

Laterales Denken

«Ein Mann kauft einen Hund als Wachhund. Bald stellt er fest, dass der Hund nicht bellt. Was soll er tun?» Eine Situation, mit der sich die Teilnehmer der Tagung in Gruppen auseinanderzusetzen hatten. Eine ganze Reihe verschiedener Ideen können als Lösung angeboten werden: «Dem Hund beibringen, seinen Abrichter zu beißen, ihm beibringen, einen Alarmknopf zu drücken, vor der Hundehütte eine Lichtschranke

anbringen, so dass der Hund nachts beim Verlassen der Hütte die Schranke durchbricht und Alarm auslöst» usw. Jörg Rechsteiner, Geschäftsführer der JR Recycling in Hugelshofen wies darauf hin, dass eine Vision anspruchsvoll, gestaltend und packend sein müsse, verlange aber auch Antworten wie: Was ist der Beitrag an die Menschheit? Wie entwickeln sich die Menschen bei der Arbeit? Warum ist es gut, dass es dieses Unternehmen gibt? Hat dieses Unternehmen eine glaubwürdige Antwort für die Zukunft (nach innen und aussen)? Die Fragen: Wie gestaltet sich das Verhältnis zu den Kunden (aus der Kompetenz des Marktes heraus)? Welche Rolle spielt dabei jeder einzelne Mitarbeiter? Welche Leistungen, Aufgaben hat der einzelne zu erbringen, zu lösen, bildeten zusammen mit weiteren Fragen die Schwerpunkte. Gestreift wurde dabei auch das Problem, wie die Verantwortung für die Umwelt wahrgenommen werden kann und wie sich die Existenz des Unternehmens langfristig sichern lässt. Man könne ferner aber selbstverständlich davon ausgehen, dass jedes Unternehmen umweltfreundlich, fortschrittlich, human kreativ und stets auf Chancen bedacht sei.



Professor Paul Fink



Piero Buchli



Jörg Rechsteiner

Die Kunst des Verpackens

Professor Fink legte dar, wie Recycling und Verpackung in der Schweiz modern und wirtschaftlich gelöst werden können und Albert Keusch erklärte das Recycling von Hülsen und Spulen in der Textilindustrie.

Die eigentliche Kunst des Verpackens erfuhren die Tagungsteilnehmer am Nachmittag, in dessen Verlauf Hans Rudolf Labhart, Leiter Personal und Information der Model AG, die Kunst des Verpackens und die damit zusammenhängende Ökologie praktisch veranschaulichte. Der erste Schritt auf dem Weg zur Gestaltung der optimalen Verpackung ist dabei die Erarbeitung eines genauen Anforderungsprofils. Zusammen mit dem Berater der Model AG werden die Vorgaben definiert, und Abpackvorgang, Lagerung, Transport, Distribution und Verkauf ergeben das Profil. Daraus entwickelt der Produktgestalter des Unternehmens ei-



Interessierte Zuhörer in Weinfelden.

ne erste konkrete Verpackungsidee. Dank Einsatz des Computers stehen ihm in der Datenbank ungezählte, vom Weinfelder Unternehmen individuell entwickelte Verpackungslösungen zur

Verfügung, die am Bildschirm auf den konkreten Bedarf geändert werden können. Die Daten gelangen vom Computer direkt zum Laser, der ein Muster im Massstab 1:1 erstellt und so eine Reihe von Tests, entsprechend dem Anforderungsprofil, ermöglicht. Hat der betreffende Prototyp die Tests erfolgreich bestanden, gelangen seine definitiven Daten on-line in ein zweites Computersystem. Dieses steht im Dienste der Werkzeugherstellung. Es berechnet neben Form und Stärke der Werkzeuge auch den jeweils besten «Nutzen» und spart so in der Produktion erhebliche Materialkosten. Dank dem Einsatz modernster Technologien gelangen die Prototypen innert kürzester Zeit zur Serienreife.

Dutzende von Tonnen Altpapier gelangen täglich aus allen Teilen der Schweiz in die Firma Model AG. Sie bilden den Hauptrohstoff für die Verpackungen. Über 200 Tonnen Papier kommen pro Tag rund um die Uhr aus der eigenen Produktion. Die Model AG steht mit allen ihr verfügbaren Mitteln für eine natürliche Umwelt ein. Rund 60 Prozent der für die Wellkarton-Produktion verwendeten Rohstoffe sind Altpapiere, welche die Model AG einerseits in Form von gebrauchten Verpackungen von ihren Kunden zurückkauft und andererseits aus dem Altpapierhandel bezieht.

Werner Lenzin ■

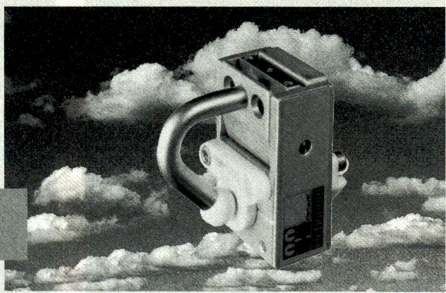
Anzeige



Schlüssel-Komponenten für Ihren Erfolg

Luftblastexturierte Garne für:

- Regenbekleidung
- Sportwäsche
- Autobezugsstoffe
- LKW-Planen
- Gurte, Bänder
- Dekorstoffe
- Nähgarne



Luftblastexturierdüsen HemaJet®

Luftblastexturierung ohne Grenzen. Nehmen Sie uns ruhig beim Wort. Kein Endprodukt, das sich nicht mit luftblastexturierten Garnen herstellen lässt. Verlangen Sie mehr Informationen.

Heberlein Maschinenfabrik AG
CH-9630 Wattwil/Schweiz
Telefon: 0 74 6 11 11 / Telefax: 0 74 6 13 65
Telex: 884 115 hmw ch

SVT-Weiterbildungskurse 1992/93
5. Kurs:
**«Optimal vorbereitet ist halb gesponnen»
Die Bedeutung des Spinnerei-Vorwerks**

Kurskoordinator:
SVT, Peter Minder,
9542 Münchwilen

Tag:
Freitag, 22. Januar 1993
09.00 bis 16.00 Uhr

Leitung:
Werner Klein, Rieter AG,
8400 Winterthur

Programm:
Hochwertige Bänder als Voraussetzung
für hochwertige Garne
Putzerei – Entscheidender Beeinflusser
von Qualität und Wirtschaftlichkeit
Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der
Kardengarnituren

Ort:
Trainings-Center, Rieter AG,
8400 Winterthur

Prozess- und Qualitätsoptimierung
durch Hochleistungskämmen
Qualität in der Spinnereivorbereitung
als notwendige Voraussetzung für die
Garnqualität
Steigerung der Wirtschaftlichkeit durch
bessere Rohstoffausnutzung in der
Kurzstapelspinnerei

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 140.–
Nichtmitglieder Fr. 170.–
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:
Technisches und kaufmännisches Ka-
der aus den Bereichen Garnerzeugung,
Zwirnerei, Garnhandel sowie Lehrbe-
auftragte im Textilbereich

Anmeldeschluss:
8. Januar 1993

SVT-Weiterbildungskurse 1992/93
6. Kurs:
**MIS – Management Information System
Teil 2, NCR-MIS**

Organisation:
SVT, Stefan Gertsch,
5746 Walterswil

Programm
Erklären des MIS-Konzeptes
Erklären der Funktionen, selbständiges
Üben – 1. Teil
Pause
Erklären der Funktionen, selbständiges
Üben – 2. Teil

Leitung:
Irene Koch, NCR (Schweiz)

Mittagessen

Ort:
NCR Informatik-Schulung,
8301 Glattzentrum
Eingang Parkebene P 12,
Telefon 01 / 832 13 13

Abweichungsanalyse, praktische
Übung
Datenimport, praktische Übung
Pause
Planung, praktische Übung
Zusammenfassung
Diskussion
(Workshop-Charakter)

Tag:
Dienstag, 2. Februar 1993
08.45 bis 11.45 Uhr,
13.00 bis 16.45 Uhr

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 390.–
Nichtmitglieder Fr. 420.–
Kursunterlagen und Verpflegung inbe-
griffen

Nach dem Kurs besteht die Möglich-
keit eine Demo-Version von NCR-MIS
inkl. Handbuch zum Sonderpreis von
Fr. 200.– zu beziehen.

Beim Besuch von beiden Kursen
MIS I und MIS II erhalten Sie einen
Rabatt von Fr. 50.–.

Zielpublikum:
Führungskräfte (Manager, Controller),
Mitarbeiter des Finanz- und Rech-
nungswesens, Projektleiter und Berater,
welche mit einer Lösung arbeiten
möchten.

Anmeldeschluss:
26. Januar 1993
Bitte frühzeitig anmelden, Platzzahl be-
schränkt.

Anmerkung:
Für diese Veranstaltung wird eine
Kursbestätigung abgegeben.

SVT-Weiterbildungskurse 1992/93

7. Kurs: Neuigkeiten aus Horgen

Organisation:

SVT, Heinz Pfister, 8400 Winterthur

Leitung:

Jürg Ketter, SSM

Ort:

8810 Horgen

Tag:

Freitag, 19. Februar 1993
09.99 bis 16.00 Uhr

Programm:

SSM:

Automation in der Spulerei

Vollenweider:

Sengen und Scheren

Grob:

Anforderungen an das Webgeschirr und
die Kettfadenüberwachung in der mo-
dernen Weberei

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 140.-

Nichtmitglieder Fr. 170.-

Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:

Textilfachleute, welche ihr Wissen in
den Fachbereichen Spulen, Scheren,
Webzubehör und Sengen aktualisieren
möchten.

Anmeldeschluss:

5. Februar 1993

Mitgliedereintritte

Folgende Neumitglieder dürfen wir
diesen Monat begrüssen:

Imam Shauket Aktiv
8500 Gerlikon

Manhart Silvia Aktiv
8032 Zürich

Tschopp Rudolf Aktiv
8105 Regensdorf

Zimmermann Rolf Aktiv
8352 Schottikon

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von
Textilfachleuten (SVT) Zürich

Wasserwerkstrasse 119,

8037 Zürich

Telefon 01 - 362 06 68,

Postcheck 80 - 7280

Telefax 01 - 361 14 19

Redaktion

Jürg Rupp, Chefredaktor

Adresse

Redaktion mittex

Seestrasse 135, Postfach,

CH-8027 Zürich

Telefon 01 - 281 17 88,

Telefax 01 - 281 31 91

Redaktionsschluss

10. des Vormonats

Auslandskorrespondenten

Pier Giuseppe Bullio, Milano

Geoff H. Crawshaw,

Christchurch (NZ)

John B. Price, Lubbock, Texas (USA)

Ständige Mitarbeiter

Martina Reims, Köln

Helmut Schlotterer, Reutlingen

Abonnement,

Adressänderungen

Administration der mittex

Sekretariat SVT

Abonnementsbestellungen werden auf
jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 76.-

Für das Ausland: jährlich Fr. 88.-

Inserate

ofaZeitschriften

Dominik Schrag, Sägereistrasse 25,

8152 Glattbrugg

Telefon 01 - 809 31 11

Telefax 01 - 810 60 02

Inseraten-Annahmeschluss:

15. des Vormonats

Stelleninserate:

1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel

Robert G. Horsfield

Daisy Bank - Chinley

Via Stockport SK 12 6 DA/England

Tel.: 0663 7 50242, Fax: 0663 7 509 73

Druck Satz Litho

Sticher Printing AG, Reusseggstr. 9,
6002 Luzern

Leserbrief

Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten
Wasserwerkstrasse 119
8037 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren,

recht herzlich danke ich Ihnen und besonders den beiden Sponsoren, den
Herren Brügger und Kessler, denen Sie bitte den Dank weiterleiten wollen,
für das wertvolle und ausgezeichnet nach einem alten Stich wiedergegebene
Jacquard-Seidenbild «Zürich». Sie haben mir damit sehr grosse Freude
bereitet.

Mit freundlichen Grüssen

André Meyer-Fehr

Bezugsquellen-Nachweis

Antriebsselemente und Tribotechnik

WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Bänder

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Telefax 064 41 40 72
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 17 77, Fax 044 20 242,
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Tx 68 027 sagos.ch
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70
Telefax 064 46 36 34



Bänder aller Art Textiletiketten

5727 Oberkulm
Telefon 064 46 32 62, Fax 064 46 15 73

Bänder, elastisch und unelastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Bandwebmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf.ch
Telefax 064 611 555

Baumwollzwirnerie



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15



Zitextil AG
Zwirnerie/Weberei
8857 Vorderthal, Telefon 055/69 11 44, Fax 055/69 15 52



Arthur Kessler, Zwirnerie, 8855 Nuolen,
Telefon 055 64 12 17, Telefax 055 64 54 34

Nufer & Co. AG, Verwaltung/Verkauf
Kasernenstrasse 40, 9100 Herisau, Telefon 071 51 25 25
Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55,
Telefax 055 86 15 28
E. Ruoss-Kistler AG, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 13 21,
Telefax 055 67 14 94

Baumwolle, Leinen- und Halbleinengewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Beschichtungen

Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle-Rüegsau,
Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60

Bodenbeläge

Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22, Fax 055 64 49 00

Bodenbeläge für Industriebetriebe

Reposit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 27 17 21
Schaffroth & Späti AG, St. Gallerstrasse 122, 8403 Winterthur,
Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 740 40 43,
Telefax 01 740 31 40

Breithalter



G. Hunziker AG
Ferrachstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 31 53 54
Telefax 055 31 48 44

Chemiefasern



EMS - CHEMIE AG
CH-7013 Domat/Ems

Telefon 081 36 61 11
Telefax 081 36 74 01
Telex 851 400

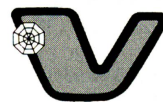


I.C.I. (Switzerland) AG
«Aircenter»
Stelzenstrasse 6
8152 Opfikon-Glattbrugg, Postfach

Tel. 01/809 26 60 oder
01/809 26 26
Fax 01/809 26 22
Telex 815375

Plüss-Stauffer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11
Paul Reinhart AG (Lenzing AG), 8401 Winterthur, 052 84 81 81

Chemiefaserverarbeitung



VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)

Plüss-Stauffer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11

Dampferzeuger/Dampfkesselbau und Wäschereimaschinen

Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42

Dekor- und Zierbänder

Bandfabrik Breitenbach AG, Telefon 061 80 16 21, Telex 962 701
Telefax 061 80 19 91, 4226 Breitenbach

Dockenwickler



Willy Grob AG
Betrieb: alte Schmerikonstrasse, 8733 Eschenbach SG
Telefon 055 86 23 23, Telex 875 464, Fax 055 86 35 20
Verkauf: Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti ZH
Telefon 055 31 53 54, Telex 875 748, Fax 055 31 48 44

Druckknöpfe und Ansetzmaschinen



BRERO AG, Postfach
2560 Nidau
Telefon 032/25 60 83, Fax 032/25 89 46

Effektzwirnerie



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Elektronische Kettablassvorrichtungen



Willy Grob AG
Betrieb: alte Schmerikonstrasse, 8733 Eschenbach SG
Telefon 055 86 23 23, Telex 875 464, Fax 055 86 35 20
Verkauf: Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti ZH
Telefon 055 31 53 54, Telex 875 748, Fax 055 31 48 44

Elektronische Programmiersysteme



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Elektronische Musterkreationsanlagen und Programmiersysteme



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Etiketten jeder Art

Bally Labels AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Telefax 064 41 40 72
PAGO AG, 9470 Buchs SG
Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61
Fax 064 54 34 15, Telex 981 303

Etikettier-Systeme

PAGO AG, 9470 Buchs SG
Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Etikettier-Überdruckmaschinen

PAGO AG, 9470 Buchs SG
Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Fachmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904, Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Filtergewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42
Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle Rüegsau,
Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60
Tata AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 41 41, Telex 868 838

Filter-, Entsorgungsanlagen

FELUTEX AG

Bläser für RSM und Weberei

Am Landsberg 25
CH-8330 Pfäffikon
Telefon 01 950 20 17
Telefax 01 950 07 69

Gabelstapler

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Garne und Zwirne

Boller, Winkler AG
Baumwollspinnerei
ein Betrieb der

BONJOUR

OF SWITZERLAND

CH-8488 Turbenthal
Tösstalstr. 15
Tel. 052/45 15 21



Fax 052/45 38 05
Telex 896 809

**Baumwollgarne
supergekämmt
superkardierte
Rotor**



CWC TEXTIL AG
Hotzstrasse 29, CH-8042 Zürich
Tel. 01/363 30 02
Fax 01/363 37 38

– Qualitätsgarne für die Textilindustrie

Hurter AG

INDUSTRIEGARNE
Postfach
CH-8065 Zürich

Domizil:
TMC, Talackerstrasse 17
8125 Glattbrugg
Tel. 01 829 22 22, Telex 825 458 huag
Telefax 01 829 22 42



C. BEERLI AG

Zwirnerei-Färberei

9425 Thal
Telefon 071 44 11 51
Telefax 071 44 11 56

Viscose-, Synthetic-Garne für Weberei und Stickerei, gezwirnt und gefärbt

TKZ ■ T. Künin CH-8059 Zürich



Telefon 01 202 23 15 Telex 815 396 Telefax 01 201 40 78



Zinkmattenstrasse 38 Postfach 320
D-7800 Freiburg/Breisgau
Tel. (0761) 5 50 81-82
Telex 772 622 maga d
Fax (0761) 508 456

Garnfabrik Rudolf Schmidt KG
Spezialgarne für die Stickereiindustrie



9001 St. Gallen
Telefon 071 20 61 20
Telefax 071 23 69 20

NEF+CO

Aktiengesellschaft

Ernst Obrist AG

Postfach 645, 8065 Zürich
Textil & Mode Center
Tel. 01 829 22 66, Telex 825 455
Telefax 01 829 27 05



Richard Rubli, 8805 Richterswil
Telefon 01 784 15 25, Telefax 01 785 00 62
Aktuelle Garne für Mode, Heimtext und Technik



Schnyder & Co.
8862 Schübelbach

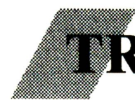
Qualitätszwirne
Garnhandel
Tel. 055/64 11 63, Fax 055/64 51 43

Von sämtlichen Stapelgarne

SETHOS AG

Baumwollgarne / Mischgarne Ne 8 bis Ne 140

Postfach 290
8401 Winterthur
Telefon 052 213 57 78
Telefax 052 213 63 40



TRÜMLER

Baumwollgarne

TRÜMLER AG

CH-8610 USTER

TELEFON 01-940 21 44

TELEFAX 01-940 21 13

Titerbereich
Nm 70-270 Ne 40-160



VSP Textil
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Textilagentur Brunner AG, 9602 Bazenheid

Telefon 073 31 21 21/22, Fax 073 31 46 10
Handel mit sämtlichen Garnen – speziell modische Garne

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21, Telefax 055 28 33 71
Arthur Brugger, Seestrasse 9, **8274 Gottlieben**
 Kammbarne GRIGNASCO + BW-Garne VALFINO
 Tel. 072 69 16 55, Telex-Nr. 88 22 80 brtx, Fax 072 69 21 23
 Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 39 20 oder 042 36 10 44
 Fax 042 36 94 77, Telex 862 136
 Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21
 R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90
 Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
 Telex 826 203, Fax 01 830 23 67

Gummibänder und -lizen für die Wäsche- und Bekleidungsindustrie



JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen
 Telefon 062 52 24 24
 Telefax 062 51 16 62



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
 Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Handarbeitsstoffe

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Häkelgalone, elastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
 Tel. 062 97 37 37, Tx 981849, Fax 062 97 37 49

Handstrickgarne



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
 Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
 Telefax 062 86 13 15

Hülsen und Spulen



Theodor Fries & Co. Telefon 0043-5522-44635
 Postfach 8 Telex 52 225 fries a
 A-6832 Sulz Telefax 0043-5522/446355

Vertretung CH: Kundert AG, 8714 Feldbach, Telefon 055 42 28 28



Gretener AG
 6330 Cham
 Telefon 042 41 30 30, Telefax 042 41 82 28

Gebr. Iten AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 42 42, Fax 042 31 42 43
 PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Hydropneumatische Zarnpuffer für Schützenwebmaschinen



ZAMA AG
 Talacker 50
 CH-8001 Zürich
 Telefon 01 221 35 25, Telex 81 26 81, Fax 01 221 29 05

Ionisatoren

Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa
 Tel. 01 926 26 19, Fax 01 926 68 40

Jacquardmaschinen



Stäubli AG
 Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
 Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
 Telefax 01 725 13 88

Jacquardpapiere und Schafffolien aller Art



AGM AG Müller
 8212 Neuhausen a. R.
 Telefon 053 22 11 21, Telex 897 304
 Fax 053 22 14 81

Kantenbilder

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Kantendreher-Vorrichtung



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
 Telefon 01 727 21 11
 Telefax 01 727 24 59
 Telex 826 924

Kartenhülsen/Schnellspinnhülsen



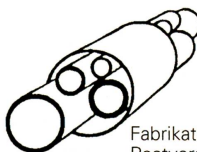
Gebrüder Ouboter AG
 CH-8700 Küssnacht ZH
 Telefon 01 910 11 22, Fax 01 910 66 29



Spiralhülsenfabrik
 CH-6418 Rothenthurm
 Telefon 043 45 16 16
 Telefax 043 45 16 21
Schnellspinnhülsen
Hartpapierhülsen
Texturierhülsen

caprex hülsen

CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
 Telefon 042 52 12 82, Fax 042 52 31 13



Hülsenfabrik Ruppertswil
 Industriestrasse 2, Postfach
 CH-5102 Ruppertswil
 Telefon 0041 64 47 41 47
 Fax 0041 64 47 24 55
 Fabrikation von Kartenhülsen für die auflappende Industrie.
 Postversandhülsen und Klebebandkerne.

PACA Papierwaren und Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
 Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 12 04, Fax 01 950 57 93

Ketten und -räder für Antriebs-, Transport- und Fördertechnik

Gelenkketten AG, Lettenstrasse 6, 6343 Rotkreuz
 Telefon 042 64 33 33, Telefax 042 64 46 45

Kettenfadenwächter



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
 Telefon 01 727 21 11
 Telefax 01 727 24 59
 Telex 826 924

Ketten-Wirkmaschinen mit Schusseintrag



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
 Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
 Telefax 064 611 555

Klapplager, Alu-Konen

Boschert GmbH + Co. KG,
 Mattenstrasse 1
 D-7850 Lörrach-Haueingen
 Tel. 07621-5735, Fax 07621-55184

Vertretung Schweiz:
 Stamm Industrieprodukte AG
 Hofstrasse 106, CH-8620 Wetzikon
 Tel. 0193 259 80, Fax 0193 259 86

Lagergestelle



Lager-, Betriebs- und Büroeinrichtungen
 CH-8213 Neuenkirch, Tel. 053 61 14 81, Telex. 89 70 86, Fax 053 61 36 68

Lagerungselemente für Textilmaschinen

FAG (Schweiz)
 Aspstrasse 12
 8154 Oberglatt
 Telefon 01 / 852 11 11
 Fax 01 / 852 15 53



Lamellen



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
 Telefon 01 727 21 11
 Telefax 01 727 24 59
 Telex 826 924

Mess- und Prüfgeräte



Siegfried Peyer AG
peyerelectronics
8832 Wollerau
Telefon 01 784 46 46, Telefax 01 784 45 15

zellweger uster

Zellweger Uster AG
8610 Uster
Telefon 01 943 22 11
Fax 940 59 08

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzwirne

Arova Mettler AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
Telefax 071 41 31 20
Coats Stroppel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21, Telefax 056 28 22 70
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22, Telex 815 649
Fax 01 201 38 57
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telex 826 203, Fax 01 830 23 67



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01 / 725 20 61
Fax 01 / 725 34 71, Endaufmachungs-
Maschinen für Industrie-Nähzwirne

Paletthubwagen

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Prüfinstitut für Textilien

NICOTEX Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig,
Telefon 074 7 37 11, Fax 074 7 37 91

Reinigungsanlagen für Spinn- und Webmaschinen



SOHLER AIRTEX GMBH
Postfach 1551 · D-7988 Wangen · West Germany
Telefon (0 75 22) 79 56-0 · Telex 732623 · Telefax (0 75 22) 2 04 12

Schaftmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Schlichtemittel



Blattmann + Co. AG
8820 Wädenswil
Telefon 01 780 83 81-84
Telex 875 552 blcw ch
Fax 01 780 68 71

Schmierstoffe und Antriebselemente



WHG-Antriebstechnik AG
Glattalstrasse 844
Tel. 01 817 18 18
Telefon 01 817 12 92
Telefax 828 922



CH-8153 Rümlang – Zürich

Seiden- und synthetische Zwirnerie

R. Zinggler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90

Seng- und Schermaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01/725 20 61,
Telex 826 904, Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

Spindelbänder



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 715 15 15, Fax 061 715 15 55



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71 / Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Spindeln



Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG

SMM
Seestrasse 102
CH-8612 Uster
Schweiz/Suisse/Switzerland

Telefon 01 940 11 23
Telex 826 106 smm ch
Telegramm spindelus uster
Telefax 01 940 66 23



Textilmaschinen-
elemente

FAG (Schweiz)
Aspstrasse 12
8154 Oberglatt
Telefon 01 / 852 11 11
Fax 01 / 852 15 53

Spulmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01/725 20 61,
Telex 826 904, Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Stramine

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Stickereien

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a. R., Tel. 053 22 11 21, Telex 897 304
Fax 053 22 14 81

Strickmaschinen/Wirkmaschinen

Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Tangentialriemen



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 715 15 15, Fax 061 715 15 55



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Technische Garne



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Technische Gewebe

Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle-Rüegsau,
Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Textilabfälle

A. Herzog, Textil-Recycling, 3250 Lyss, Fax 032/84 65 55

Textilmaschinen-Handel

Bertschinger

Bertschinger Textilmaschinen AG
Zürcherstrasse 262, Postfach 34
CH-8406 Winterthur/Schweiz
Telefon 052 202 45 45, Telefax 052 202 51 55, Telex 896 796 bert ch



Heinrich Brägger
Textilmaschinen
9240 Uzwil
Telefon 073 51 33 62, Telex 883 118 HBU
Telefax 073 51 33 63

Tecnotrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmachinenöle und -fette



Aseol AG
3000 Bern 5
Telefon 031 51 25 78 44
Telefax 031 26 24 60

Transportbänder und Flachriemen



Habasit AG
Antriebs- und Transportelemente
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 715 15 15, Fax 061 715 15 55



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71 / Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle-Rüegsau,
Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60

Transportgeräte



Genkinger Hebe- und Fördertechnik GmbH
Alleinvertretung für die Schweiz:
G. Hunziker AG
Ferrachstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 31 53 54, Telefax 055 31 48 44

Edak AG, 8447 Dachsen, Telefon 053 202 111, Telefax 053 29 63 70

Tricotstoffe

Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92
Chr. Eschler AG, 9055 Bühler, Telefon 071 93 10 33, Telex 77 671,
Telefax 071 93 28 18

Unternehmensberatung

Dipl. Ing. ETH Reto E. Willi, Frohburgweg 7, CH-6340 Baar,
Telefon 042 31 95 80, Telefax 042 31 52 83



Tobler Textil- Unternehmensberatung AG
Lettenstrasse 7 Telefon 042 64 50 32
6343 Rotkreuz Telefax 042 64 50 09

Vakuumgarndämpf- und Konditionieranlagen



Xorella AG
5430 Wettingen, Telefax 056 26 02 56
Telefon 056 26 49 88, Telex 826 303

Webeblätter für alle Maschinentypen



Stauffacher Webblatt-Produktions AG
Postfach 284
Feldstrasse 1719
CH-9434 Au/SG, Tel. 071 71 79 40
Telefax 071 71 79 57, Telex 818 845

Webeblätter

Gross Webeblattfabrik AG, 9465 Salez
Telefon 085 7 51 58, Fax 085 7 63 13

Webgeschirre



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Webmaschinen
8630 Rüti (Zürich) Schweiz
Telefon 055 33 21 21
Telefax 055 31 35 97
Telex 875 580 surch

SULZER RÜTI

Weblitzen



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webschützen/Einfädler

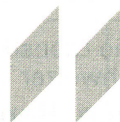
Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Wellpappe-Verpackungen

BOURQUIN

Verkaufsbüro
8048 Zürich
Telefon 01 432 13 22
Telex 822 216
Telefax 01 432 33 20

Wellpappenfabriken



LANDE
Lande Wellpappen AG
CH · 5102 Rapperswil
Telefon 064 · 47 25 71
Telefax 064 · 47 27 30

Zubehör für Webmaschinen

Jacob Molli, 8753 Molli, Telefon 058 34 23 23

Zubehör für die Texturierung und Verwirbelung

FAG (Schweiz)
Aspstrasse 12
8154 Oberglatt
Telefon 01 / 852 11 11
Fax 01 / 852 15 53



Textilmaschinen-
elemente

BESTELLSCHEIN

**Ja, auch wir
möchten in der mittex präsent sein**

Preis: sFr. 138.– pro Zeile und Jahr
Auftragsdauer: 12 Monate
(ab nächster Einschaltmöglichkeit)
Spaltenbreite: 90 mm
Senden an: ofa Zeitschriften
Dominik Schrag
Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg
Tel. 01 809 31 11, Fax 01 810 60 02

Gewünschter Text (Signet) bitte beilegen.

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____
- 6 _____

Anzahl Zeilen _____
(Neugewählte sind gratis)

Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



Technische Dienstleistungen
für die Schweizer Textilindustrie
**Montagen, Reparaturen,
Revisionen, Vertretungen**

6300 Zug 042 / 22 30 33, Fax 042 / 22 10 49

Textile Bänder

für den technischen- und den Dekor-Bedarf

Ihr Spezialist:

**BALLY
BAND**

Bally Band AG, CH-5012 Schönenwerd

Telefon 064 / 41 35 35, Telex 981 549, Telefax 064 / 41 40 72

Ihren Anforderungen angepasste

Zwirnerei

Zitextil AG, 8857 Vorderthal

Telefon 055 / 69 11 44, Fax 055 / 69 15 52

**CAMENZIND
+CO**

FASZINIERENDE
FADEN
KREATIONEN

SCHAPPESEIDEN-SPINNEREI

6442 GERSAU · SCHWEIZ

TELEFON 041 84 14 14 · TELEFAX 041 84 10 87

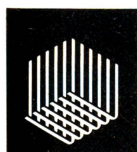
*Bänder und Gurten aus allen Materialien • Glasbänder • Filterbänder und Schläuche • High-Tech-
Bänder • Blutfilterschläuche • Textilbänder • Merceriebänder • Spezialbänder für jeden Zweck*

Bänder

E. SCHNEEBERGER AG

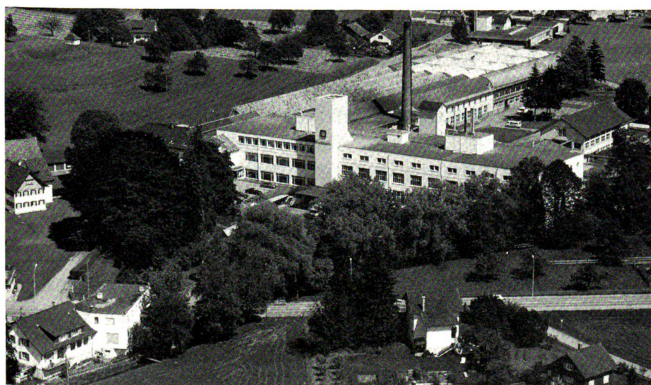
exe/ä

CH-5726 UNTERKULM
TELEFON 064 46 10 70
TELEFAX 064 46 36 34
TELEX 981 582



Schweizerische Gesellschaft für
Tüllindustrie AG
CH-9542 Münchwilen

Telefon 073 - 26 21 21
Telex 883 293 tuelch, Telefax 073 - 26 41 61



Bobinet-Tüllgewebe

für Stickerei, Wäsche, Konfektion, Schleier, Perücken, Theaterdekor, Theaterbekleidung, technische Einsatzzwecke.

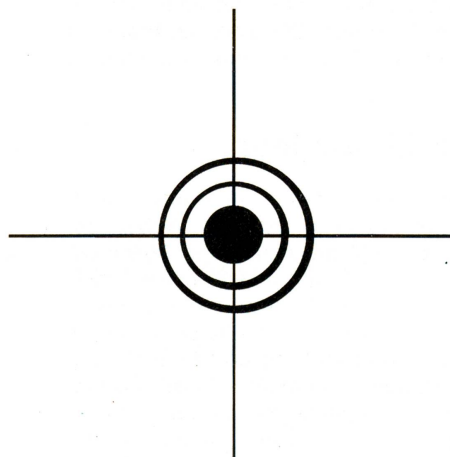
Raschelgewirke

Reichhaltige Gardinenkollektion, Technische Gewirke, Wirktülle uni und gemusterte für Stickereizwecke.

Veredlung

Ausrüsten der Eigenfabrikate. Lohnveredlung, Warenbreiten bis 10 m.

**Zielgerichtet
ins Schwarze treffen**



**Mittex, die führende Fachzeitschrift
für die Textiler**

Anzeigen: Verkauf und Promotion
Dominik Schrag

ofa Zeitschriften

ofa Orell Füssli Werbe AG

Sägereistrasse 25 8152 Glattbrugg Telefon 01 809 31 11 Fax 01 810 60 02

**Unsere Telefax-Nr.
für Ihre Angebote:**

**ofa Zeitschriften,
Dominik Schrag
Telefax 01/810 60 02**

Stellenangebote

Verkaufsleiter im asiatischen Raum

Hier kann sich Ihr Wunsch erfüllen, für eine etablierte Schweizer Firma im Ausland tätig zu sein!

Das Handelsunternehmen führt schon seit Jahrzehnten eine Vertretung, über welche

Textilmaschinen

bedeutender deutscher und schweizerischer Hersteller verkauft werden. Ihre Abnehmer sind die Textilfabriken des Landes, welche Sie direkt beraten in Maschinen- und Verfahrenstechnik. Das Schwergewicht liegt dabei im Bereich Spinnerei/Spulerei. Deshalb ist für diese Position eine Ausbildung zum

Textilingenieur

oder entsprechend fundierte, langjährige Praxis erforderlich. Neben der deutschen Muttersprache erwarten wir sehr gute Englischkenntnisse sowie Erfahrung im Verkauf. Altersmässig sollten Sie mindestens 30 sein, um die hohe Verantwortung und Selbständigkeit tragen zu können. Sie dürfen hier beste vertragliche Regelungen mit erfolgsbezogenen Komponenten erwarten.

Wenn Sie bereit sind, ein längerfristiges Engagement einzugehen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Absolute Diskretion ist garantiert.

Ihr Berater: Markus Schai

PERSONALBERATUNG WILHELM AG
9001 St. Gallen Bahnhofstrasse 4 Telefon 071 22 03 22

St. Gallen Winterthur Zürich

seit 1965



Interessante Herausforderung an einen **Ingenieur HTL, Betriebsfachmann**, der einen weiteren Karriere-Schritt plant, und einen Arbeitsort mit hohem Freizeitwert schätzt.

In unserer modernen Textildruckerei stellen wir für eine anspruchsvolle internationale Kundschaft hochwertige, modische Textildrucke für Damenoberbekleidung, Einrichtungsstoffe, Bettwäsche und Accessoires her.

Die Fertigung solcher Produkte erfordert einen gut gewarteten, umfangreichen Maschinenpark mit einer ebenso perfekten technischen Infrastruktur.

Für unsern altershalber zurücktretenden

Leiter der technischen Dienste

suchen wir einen versierten und engagierten Nachfolger. Das umfangreiche Aufgabengebiet beinhaltet:

- **Betriebsunterhalt:** von Maschinenpark, Einrichtungen, Fahrzeugen, Liegenschaften und Gebäuden (Leitung der Werkstätte)
- **Versorgung: Energie:** Elektrizität, Druckluft, Wärme (Heizung, Klima, Dampf) **Wasser**
- **Sicherheit:** Unfallschutz, Brandschutz
- **Ökologie:** Entsorgung: Abwasser, Abfälle, Luftreinhaltung, Wärmerückgewinnung, Abwasser-Recycling
Lagerung: Bewirtschaftung gefährlicher Stoffe
- **Einkauf:** technischer Bedarf

Vom Stellenbewerber erwarten wir für diese vielseitige, technische Kaderposition eine Ausbildung als **Ingenieur HTL Maschinen/Haus-technik, Betriebstechniker ASM** oder eine mehrjährige Tätigkeit als Betriebsfachmann mit reicher Erfahrung im Werkunterhalt. Wir bevorzugen einen guten Organisator mit kooperativem Führungsstil, einen gewiegten Praktiker, der sich nicht scheut, bei Engpässen auch einmal selbst Hand anzulegen. Textilkennnisse wären von Vorteil.

Unsere Anstellungsbedingungen entsprechen den an diesen Posten gestellten Anforderungen. Eine gute Einarbeitung ist sichergestellt.

Spricht Sie diese herausfordernde, mit grosser Selbständigkeit verbundene Aufgabe an? Dann erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung an die Geschäftsleitung (H. Rüegg) der



Seidendruckerei Mitlödi AG
8756 Mitlödi
Telefon 058/81 11 33

Unsere Auftraggeberin ist die bekannte, in den Bereichen Ringläufer, Ringe, Maillons und sonstige Geräte international tätige

BRÄCKER AG, PFÄFFIKON (ZH)

Zur Ergänzung und Verstärkung des Verkaufsteams suchen wir einen

Textilingenieur/ -Techniker als Verkaufsingenieur/ Gebietsverkaufsleiter für Lateinamerika

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Betreuung und Ausbau des Kunden- und Vertreternetzes
- intensive Marktbearbeitung mit Kundenberatung und Verkauf
- Reisetätigkeit, 15 Wochen Landesabwesenheit pro Jahr
- Mitwirkung in der Verkaufsadministration
- Budgetierung und Realisierung der Verkaufsziele

Von den Bewerbern erwarten wir:

- fundierte textiltechnische Ausbildung, vorteilhaft im Bereich Spinnerei/Zwirnerei
- zusätzliche kaufmännische Ausbildung
- Verkaufserfahrung
- gute Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch
- Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen
- Offenheit für Neues
- Teamfähigkeit

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung oder telefonische Kontaktaufnahme im Büro Herisau. Gespräche können auch in Horgen geführt werden. Diskretion ist selbstverständlich.

Gesprächspartner: Ch. Nufer, Herisau

Referenz 2206

**Zollinger + Nufer
Unternehmensberatung AG**

8810 Horgen Seestrasse 163 Tel. 01/725 73 73
9100 Herisau Kasernenstr. 40 Tel. 071/51 51 22

Mitglied **ASCO**
Schweizerische Vereinigung
der Unternehmensberater

EMS — POLYMERE WERKSTOFFE,
FEINCHEMIKALIEN, ENGINEERING

Die EMS-CHEMIE AG ist ein hoch spezialisiertes, international erfolgreiches Unternehmen in der Herstellung technisch anspruchsvoller polymerer Werkstoffe.

Für unsere Anwendungstechnik Technische Fasern und Klebstoffe suchen wir einen

Textil- oder Chemie-Ingenieur

Die Aufgaben umfassen im wesentlichen Verkaufsförderung, technische Kundenberatung sowie Anwendungsentwicklung für das Zielsegment Einlagevliese.

Ideale Voraussetzungen bringen Sie mit, wenn Sie:

- ein Textilfachstudium hinter sich haben,
- über Kenntnisse der textilen Weiterverarbeitung, insbesondere der Sparte Vliesstoffe und Beschichtung verfügen,
- gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und Französisch besitzen und Praxiserfahrung nachweisen können.

Fühlen Sie sich von dieser herausfordernden und vielseitigen Aufgabe angesprochen?

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn H.R. Zindel, Personalabteilung, Telefon 081/36 72 66 (Direktwahl).

EMS

EMS-CHEMIE AG CH-7013 Domat/Ems

Wir sind eine mittelgrosse Jacquardweberei und stellen anspruchsvolle Bekleidungstoffe sowie Heimtextilien her.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir einen

Meister/Obermeister

mit Erfahrung auf Jacquard- und/oder Greiferwebmaschinen. Wir legen Wert auf eine fundierte Grundausbildung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die

Weberei Schläpfer AG
z. Hd. R. Schwendimann,
oder rufen Sie uns einfach an.



Die **Habis Textil AG**,
webt, bedruckt und veredelt anspruchsvolle modische Textilien für die Damen- und Herrenbekleidung sowie ausgesuchte Uni-Gewebe für die verschiedensten Anwendungsgebiete. Wir arbeiten vornehmlich mit Baumwolle.

Für den altershalber gelegentlich ausscheidenden

Abteilungsmeister Zettlerei/Schlichterei

suche wir den geeigneten Nachfolger.

Das Aufgabengebiet des Abteilungsmeisters umfasst:

- das Erstellen der Fabrikationsvorschriften sowie das tägliche Feinplanen der Aufträge
- das Bereitstellen des Arbeits- und Verarbeitungsmaterials
- das Ausbilden und Einsetzen des unterstellten Personals
- die Wartung der modernen Produktionsmaschinen.

Wir stellen uns eine praxisorientierte Meisterpersönlichkeit mit guten textilen Kenntnissen (Berufslehre/Meisterkurs STF) vor, die wir gründlich in alle Tätigkeiten der Abteilung einarbeiten wollen. Einschlägige Fremdsprachenkenntnisse sind erwünscht.

Normalarbeitszeit.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, unter Beilage der üblichen Unterlagen und einer handschriftlichen Notiz.

Ausführliche Informationen geben wir Ihnen gerne anlässlich eines persönlichen Gesprächs. Für weitere Auskünfte setzen Sie sich bitte mit unserem Herrn E. Pfändler in Verbindung.

HABIS

HABIS TEXTIL AG
CH-9230 FLAWIL
TELEFON 071 / 83 10 11

Qualitätsprodukte sind unser oberstes Ziel

Wir sind ein führender Hersteller für Sitzbezugsstoffe und Bodenbeläge für die Sparten Flugzeugindustrie, Verkehr sowie Objekt- und Heimbereich.

In die neu ausgerichtete Abteilung Technische Entwicklung suchen wir einen teamgewohnten und durchsetzungsfähigen

Textilfachmann für gewobene Teppiche

(Wilton/Axminster) mit organisatorischen Qualitäten. Als ausgewiesener Techniker sind Sie idealerweise schon mit den folgenden Tätigkeiten vertraut:

- Sicherstellen der technischen Designunterstützung unserer Produkt-Markt-Bereiche;
- Entwicklung und Bearbeiten spezieller Projekte unter Einbringung neuer Ideen;
- fachliche Begleitung bezüglich Musterungen von Neukollektionen;
- Analysieren bestehender Probleme und Qualitätsverbesserungen;
- Mithilfe beim Aufbau grundsätzlicher Strukturabläufe und bei der Einführung einer PPS-Lösung.

Gerne möchten wir Ihnen diese anspruchsvolle Kaderstelle anlässlich eines persönlichen Gesprächs näher vorstellen und laden Sie ein, uns vorerst Ihre Bewerbung zuzusenden. Dabei sichern wir Ihnen volle Diskretion zu.

Für allfällige Fragen stehen Ihnen unser Personalleiter, Herr Senn, oder unsere Leiterin Technische Entwicklung, Frau Lüthi, gerne zur Verfügung.

PS: Der Arbeitsort Melchnau liegt in ländlicher Umgebung im schweiz. Mittelland, unweit des Autobahnkreuzes Egerkingen, wo sich die Nord-Süd bzw. Ost-West-Achse treffen.



LANGENTHAL

Möbelstoffweberei Langenthal AG
Personalabteilung
CH-4900 Langenthal
Tel. 063/29 71 71



Für unseren Lufttexturierungs- und Zwirnereibetrieb BOFIL AG, CH-8782 Rüti GL, suchen wir dynamischen und kreativen

Garntechniker (Garnentwickler)

welcher sich nicht scheut, auch selber einen Schraubenschlüssel in die Hand zu nehmen, und sich zu einem späteren Zeitpunkt aktiv mit der Betriebsleitung im Bereich Produktion, Lager, Entwicklung und Qualitätskontrolle befassen würde.

Wir erwarten:

- Bereitschaft zu langfristiger Anstellung
- mindestens 2-3sprachig, D/E/F oder I
- Erfahrung im Garnbereich (Spinnerei, Zwirnerei oder Weberei wäre von Vorteil)
- Flexibilität
- Teamfähigkeit
- Loyalität
- Durchsetzungsvermögen

Interessenten wollen sich bitte mit unserem Herrn A. Bodmer in Verbindung setzen, Tel.: 01/383 70 80.

HEIMTEXTIL



**Trends muß man
erkennen, bevor sie
da sind.**

Auf der Heimtextil
sehen Sie übersichtlich
und frühzeitig, was
kommt. Machen Sie die
international bedeu-
tendste Trend- und
Ordermesse zur Grund-
lage Ihres Geschäfts-
erfolgs. Informieren Sie
sich schon jetzt über
Ausstellungsbereiche,
Themenschwerpunkte,
Sonderpräsentationen,
Trend-Aussagen und
Service-Angebote.

Vertretung
Messe Frankfurt
Natural AG/SA
St.-Jakobs-Str. 220
Postfach
4002 Basel
Tel.: (0 61) 3 16 54 35
Fax: (0 61) 3 13 55 56

Weltmarkt für textile Wohnkultur. Frankfurt am Main, 13.-16.1.1993



Messe
Frankfurt

F E H R E R . B E Y O N D H I G H - T E C H .



Garne für

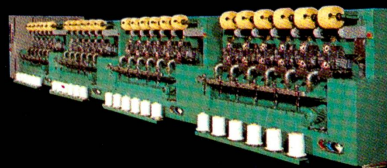
Teppichzweitrücken.

DAS DREF 2 FRIKTIONSSPINNSYSTEM, ÜBRIGENS DAS EINZIGE SEINER ART, WELCHES IM MEHRSCICHTBETRIEB PRODUZIERT, WIRD SEIT 1977 FÜR DIE ERZEUGUNG VON GARNEN FÜR TEPPICHZWEITRÜCKEN ANGEWENDET. DERZEIT WERDEN JÄHRlich UNTER ANWENDUNG DER DREF-TECHNOLOGIE 200 BIS 250 MILL. M² GEWEBE FÜR TUFTING-TEPPICHE ERZEUGT, UND ES WIRD EINE WEITERE STEIGERUNG UM BIS ZU 100 MILL. M² ERWARTET. AUF DER DREF 2 WERDEN GARNE AUS PP-FASERN FÜR TEPPICHZWEITRÜCKEN ALS ALTERNATIVE ZU JUTE ERZEUGT. DIE VORTEILE LIEGEN KLAR AUF DER HAND:

- ▶ STAUBFREIES VERFAHREN, EINFACHE VORBEREITUNG UND DIREKTES VERWEBEN DER GROSSFORMATIGEN DREF-SPULEN.
- ▶ KONSTANTE REISSFESTIGKEIT ÜBER DIE GESAMTE GARNLÄNGE SOWIE AUSGEZEICHNETES LAUFVERHALTEN BEI DER WEITERVERARBEITUNG.
- ▶ HOHE FLÄCHENSTABILITÄT DER DARAUS GEFERTIGTEN GEWEBE.
- ▶ BEIBEHALTEN DES TEXTILEN OBERFLÄCHENCHARAKTERS.

AUF DER DREF 2 GESPONNENE PP-GARNE SIND VERROTUNGSFEST, GERUCHLOS, REISSFEST, NICHT HYGROSKOPISCH SOWIE BAKTERIEN- UND INSEKTENBESTÄNDIG.

*DREF 2 Friktionsspinnsystem.
Ein starker Rückhalt
für die Teppichindustrie.*



TEXTILMASCHINENFABRIK DR. ERNST FEHRER AG
WEGSCHEIDER STRASSE 15 · A-4021 LINZ/AUSTRIA
P.O.Box 397 · TEL. (0 73 2) 80 6 41-0*
TELEX 2-22631 · TELEFAX 732 81 672, 81 674

